Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 21. Juni 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 147.

David als Kanzler?

Drei Bedingungen Deutschlands für die Unterzeichnung des Vertrags.

Ungarische Diplomatie.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Weimar, 21. Juni. Mehr und mehr gewinnt es den Anschein, daß Eduard David der Nachfolger nicht nur von dem Kanzler Philipp Scheidemann, sondern auch des auswärtigen Ministers Graf Brockdorff-Rantzau werden wird; zweifellos indessen nur für kurze Zeit. Er ist daran gewöhnt, da er auch nur vorübergehend Präsident der Nationalversammlung gewesen ist, um bald von Konstantin Fehrenbach abgelöst zu werden. — Das Kabinet hielt gestern vor- und nachmittag Sitzungen ab, an der letzteren nahmen auch die Parteiführer teil. Man glaubt, Deutschland wird die Entente um weitere Frist ersuchen, um die Kabinetskrisis zu erledigen.

Mathias Erzberger, der als Leiter der neuen deutschen Friedensabordnung gilt, hat, wie es heißt, an Premier Clemenceau als Präsident der Friedenskonferenz die Anfrage gerichtet, **ob die Alliierten der sofortigen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zustimmen, ferner zur Beschränkung der Schadenersatzzahlungen seitens Deutschlands auf hundert Milliarden Mark in Gold, und ob sie auf die Auslieferung des ehemaligen Kaisers Wilhelm Verzicht leisten.**

Es ist bekannt, daß es schwierig ist, ohne die deutschen Demokraten eine Regierung zu bilden, und die von Herrn Erzberger genannten Bedingungen sind die, unter denen die Demokraten wieder in den Mehrheitsblock eintreten werden. Auch die Zentrumspartei hat erklärt, sie wünsche ähnliche Zugeständnisse, aber ihre Stellung gilt nicht als unerschütterlich. Gehen die Alliierten auf jene Bedingungen ein, so dürfte der Friedensvertrag unterzeichnet werden.

Es heißt, daß ein Plan ausgearbeitet worden ist, wonach der Vertrag unter Protest unterzeichnet werden mag.

Theodor Wolff, Schriftleiter des „Berliner Tageblatt", telephoniert dieser Zeitung aus Weimar, daß die Befürworter des Friedensvertrages so tätig und so zahlreich unter den Mehrheitssozialisten und den Klerikalen sind, daß eine absolute Weigerung der Unterzeichnung der Friedensbedingungen kaum möglich sei. Mitglieder der Volksversammlung, welche diesen Standpunkt einnehmen, erhalten tatkräftige Unterstützung von mehreren den Mehrheitssozialisten angehörigen Mitgliedern des Kabinets, welche jetzt offen die Ernennung von Mathias Erzberger zum Premier befürworten, doch werde, wie Herr Wolff meldet, eine Lösung der Kabinetsfrage durch einen Kompromiß gesucht; Graf von Brockdorff-Rantzau, der Minister des Auswärtigen, werde schwerlich im Amt bleiben, wenn das Abkommen ein zu großes Zugeständnis für die Elemente sei, welche jetzt nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages schreien. Die Regierung hat spät gestern abend ihre Bemühung, ein neues Kabinet zu bilden, um 48 Stunden verschoben, nachdem die den ganzen Tag fortgesetzten Beratungen mit den verschiedenen Parteigruppen erfolglos geblieben waren.

„United Preß Associations".)

Die deutschen parlamentarischen Führer entschlossen sich heute abend schließlich, die Note an die Alliierten, in der neue Bedingungen gestellt wurden, zurückzuziehen. Der Grund ist nicht bekannt.

Berlin, 21. Juni. Die Generäle Below und Gröner sind von der Ostgrenze hier eingetroffen, um die Entwickelung der dortigen Sachlage mit den Vertretern der Regierung zu besprechen.

General Groener berichtete, daß Westpreußen, Ostpreußen und Schlesien sich entschlossen hätten, einen unabhängigen Freistaat zu bilden, falls geduldet werde, daß Teile jener deutschen Provinzen an Polen fallen sollten. Die Erbitterung gegen Deutschland, weil es sie verlassen und Teile jener Provinzen um andere verschachert habe, sei unter der dortigen Bevölkerung groß. Die Regierung entgegnete, daß von Schacher keine Rede sein könne, da Deutschland nichts als Gegenleistung erhalten habe. Der General erklärte, daß ein Krieg mit den Polen unausbleiblich sei und die unabhängigen Noskeschen Freischaren oder die deutschen Regierungstruppen sich beteiligen würden.

Bern, 21. Juni. In einer Unterredung mit einem Zeitungsvertreter sagte Mathias Erzberger, daß Deutschlands einzige Zuflucht jetzt im Völkerbunde sei.

Paris, 21. Juni. Präsident Wilson empfing gestern die Mitglieder der Obersten wirtschaftlichen Kommission zu einer Beratung darüber, ob diese Behörde aufgelöst werden soll. Wie verlautet, sind Herbert Hoover, Generaldirektor der Verbündeten Hilfsorganisation, Vance McCormick, Vorsitzer des amerikanischen Kriegshandelsamts, und Bernard M. Baruch, Vizepräsident des Unterausschusses der Friedenskonferenz für die Prüfung von Kontrollmaßregeln, dafür, während die britischen Mitglieder für die Beibehaltung und Erweiterung der Befugnisse sind. Die Wirtschaftskommission war für die Zeit des Waffenstillstandes eingesetzt worden, die mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages abläuft.

Präsident Ebert hatte, nach Nachrichten der amerikanischen Friedensbevollmächtigten aus Berlin, Hermann Müller, Führer der Mehrheitssozialisten, ersucht, ein neues deutsches Kabinet zu bilden. Da Müller dies unmöglich fand, ist Dr. Eduard David, ehemals Präsident der Nationalversammlung, darum angegangen worden. Erzberger wird wahrscheinlich an die Spitze der deutschen Friedensabordnung treten. Die Bekämpfung des Friedensvertrages seitens der Demokraten und deutschen Nationalpartei wird wahrscheinlich Graf von Brockdorff-Rantzau und Graf von Bernstorff von der Teilnahme an der Regierung ausschalten. Die deutschen Provinzblätter befürworten stark die sofortige Unterzeichnung des Vertrages. In Leipzig, Dresden, Chemnitz und anderen Städten ist die Stimmung im Publikum zu Gunsten der Annahme der Friedensbedingungen, wie die amerikanischen Bevollmächtigten aus Berlin erfahren; tatsächlich ist ganz Süddeutschland dafür, Preußen dagegen.

Eine Depesche an die amerikanischen Friedensbevollmächtigten von heute nachmittag aus Weimar sagt, daß 275 von 421 Mitgliedern der deutschen Nationalversammlung für den Friedensvertrag stimmen würden, und daß die Demokraten solche Parteimitglieder, welche für den Vertrag stimmen, mit Ausschließung aus der Partei bedrohen.

Reisende aus Deutschland berichten, daß der frühere deutsche Kaiser und Feldmarschall von Hindenburg der deutschen Regierung geraten haben, den Vertrag zu unterzeichnen.

Der Viererrat hat heute eine schriftliche Anfrage der deutschen Friedensabordnung erhalten, ob Premier Clemenceaus Note, in welcher er die auf die Entschädigungszahlungen bezüglichen Klauseln des Friedensvertrages erklärt, ein bindender Teil des Vertrages und dieselbe Kraft habe wie der Vertrag selber. Der Viererrat beriet heute morgen über die Anfrage und vernahm seine Sachverständigen, hatte vor Eintreffen der deutschen Anfrage auch die Erwägung des unvollendeten Teils des österreichischen Vertrages wieder aufgenommen. In der deutschen Anfrage werden zwölf Beispiele aufgeführt, in denen die Begleitschrift der Erwiderung der Alliierten an die Deutschen Zugeständnisse ankündigte, welche im geänderten Text des Friedensvertrages nicht enthalten sind.

Das neue deutsche Kabinet.

Paris, 21. Juni. Heute nachmittag aus Weimar eingetroffener Depesche zufolge ist ein neues deutsches Kabinet mit Dr. David als Kanzler gebildet worden. Die anderen Mitglieder des Kabinets sind: Dr. Bernhard Dernburg, Finanz; Sinzheimer, Justiz; Hugo Preuß, Inneres; Schmidt, Lebensmittel; Wissel, Wirtschaftliches; Baier, Bauten; Graf von Bernstorff, Auswärtiges; Gustav Noske, Verteidigung; Dr. Bell, Kolonien; Giesberts, Post; Mathias Erzberger, ohne Portefeuille.

Sowietfrieden mit Hintergedanken.

Budapest, 21. Juni. „Wir müssen die Entente veranlassen, mit uns zu verhandeln, selbst auf Kosten eines weiteren Brest-Litovsk-Vertrages, der dann später vom Proletariat gebrochen werden würde," erklärte gestern vor dem nationalen Sowietkongreß Bela Kun, der Minister des Auswärtigen. „Wir müssen praktische Politik einschlagen, um eine einheitliche Konferenz der aus der alten Monarchie gebildeten neuen Staaten herbeizuführen."

Der Kongreß faßte darauf auf Bela Kuns Vorschlag folgenden Beschluß: „Wir befürworten das Recht der Selbstbestimmung für die Arbeiter aller Völker und die Aufhebung aller politischen und Zollschranken zwischen den Arbeitern verschiedener Sprachen. Wir halten jeden Proletariatsstaat für einen natürlichen Verbündeten unter dem Schutz des internationalen Proletariats".

Das Ultimatum an Ungarn.

Paris, 21. Juni. Eine aus Budapest über Basel hier eingetroffene Depesche enthält den Wortlaut des von Clemenceau namens der alliierten und angeschlossenen Regierungen an Bela Kun, den auswärtigen Ministrr der ungarischen Sowietregierung, gestellten Ultimatums. Es bestätigt die Depeschen vom 7. Juni, in denen die Entschlossenheit der Alliierten, dem „zwecklosen Blutvergießen" ein Ende machen zu wollen, ausgedrückt und verlangt worden ist, daß die auf tschecho-slowakischem Gebiet kämpfenden ungarischen Truppen sich sofort hinter die für Ungarn festgesetzten Grenzen binnen 4 Tagen vom 10. Juni an gerechnet, zurückziehen sollen, widrigenfalls die Alliierten „sich für berechtigt halten werden, irgendwelche für die Erzielung eines gerechten Friedens geeigneten Maßregeln zu treffen." — Bela Kun hat unterm 16. Juni der Depesche zufolge geantwortet, daß die ungarische Regierung die Feindseligkeiten wie gewünscht eingestellt habe, daß es aber unter den an der Grenze bestehenden Verhältnissen unmöglich sei, binnen der angegebenen Zit ungarische Truppenabteilungen abzuberufen und das Gebiet zu räumen. Er habe indessen die rumänische und tschechoslovakische Regierung ersucht, Delegaten zwecks Erörterung der Räumung nach dem ungarischen Hauptquartier oder sonstwohin zu schicken. Die Antwort schließt mit dem Ersuchen an die Entente, die Rumänen und Tschechoslovaken an weiterem Blutvergießen und Kämpfen an der Grenze zu verhindern.

Das neue italienische Kabinet.

Rom, 21. Juni. Francisco Nitti, ehemals Finanzminister, wird Premier Orlandos Nachfolger werden. Er hat sich, wie es heißt, nach Rücksprache mit dem König und politischen Führern entschlossen, ein neues Kabinet zu bilden.

Der ehemalige Premier Tittoni wird Minister des Auswärtigen werden.

Nitti war im letzten Januar aus dem Kabinet infolge Meinungsverschiedenheit mit Premier Orlando hinsichtlich dessen auswärtiger Politik ausgeschieden; er hatte einen Vergleich mit den Jugoslaven hinsichtlich der dalmatinischen Küste vorgeschlagen und hatte im letzten Kriegsjahre in Paris Besorgnis erweckt durch die Andeutung, Italien werde Frieden schließen müssen, weil die Alliierten ihm nicht zu Hilfe kämen.

Präsident will nicht vorgreifen.

Paris, 21. Juni. Von maßgebender Seite wird erklärt, daß Präsident Wilson jedes Vorgehen in Bezug auf die Beteiligung der Vereinigten Staaten an dem Völkerbund zu verschieben beabsichtigt, bis der Senat den Friedensvertrag ratifiziert oder zurückgewiesen hat und die Haltung Amerikas dem Völkerbund gegenüber endgültig entschieden ist. Die Nachricht, daß Oberst Edward M. House von dem Präsidenten zum amerikanischen Mitglied der Liga ernannt sei, war falsch; der Präsident wird auch damit bis nach der Beschlußfassung des Senats warten. Oberst House wird nach der Abfahrt von Präs. Wilson von London zurückkehren, um die noch übrig gebliebenen Friedensgeschäfte zu erledigen.

Brest, 21. Juni. Der Dampfer George Washington, auf dem Präsident Wilson heimkehren wird, wird zur Abreise anfangs nächster Woche bereit gemacht. Es warten im Lager Pontaneze zur Zeit 70,000 Mann amerikanische Truppen auf Gelegenheit zur Heimbeförderung.

Die Gegner des Völkerbundes.

Washington, 21. Juni. Laut eines Planes der Gegner des Völkerbundes im Senat wird Montag der Versuch gemacht werden, eine Abstimmung über Senator Knox' Beschluß gegen Annahme des Völkerbundabkommens als Teil des Friedensvertrages, herbeizuführen. Wahrscheinlich wird später in der Woche der weitere Versuch gemacht werden, einen Beschluß zur Annahme zu bringen, worin erklärt wird, daß der Krieg beendigt sei. Dadurch würde der Kongreß sich dem Vorwurf der Verzögerung des Friedens entziehen, sollte die Gutheißung des Völkerbundvertrages sich verzögern.

Die „Ausschreitungen gegen Juden".

Warschau, 21. Juni. Der polnische Landtag hat nach Erörterung der Ausschreitungen gegen Juden einstimmig einen Antrag angenommen, in dem der Ueberzeugung Ausdruck verliehen wird, daß solche Ausschreitungen, statt die verhängnisvolle wirtschaftliche Lage in Polen nach fünf Kriegsjahren zu beseitigen, das allgemeine Elend verschlimmern werden.

Paris, 21. Juni. Präsident Wilson hat sich entschlossen, durch eine Siebenerkommission mit Henry Morgenthau, ehemaligem Botschafter in der Türkei, an der Spitze und zwei anderen jüdischen Mitgliedern die Judengemetzel in Polen untersuchen zu lassen. Es geschieht das auf Ersuchen der Regierungen von Polen und Lithauen.

Staatssekr. Lansing erhielt gestern vom Gesandten in Polen, Hugh S. Gibson, folgenden Armeebefehl von General Haller an die polnischen Truppen: „Soldaten! Mir ist von der jüdischen Bevölkerung unseres Landes mitgeteilt worden, daß sie von polnischen Soldaten in einer Weise behandelt worden ist, die weder der Ehre noch der Größe der polnischen Armee entspricht; daß sie geschlagen, gemißhandelt und verletzt worden ist; daß ihr Eigentum vernichtet worden ist. Ein solches Verhalten ist der polnischen Soldaten, die für eine heilige Sache kämpfen, unwürdig. Alle, die sich der Mißhandlung von irgendwelchem Teil der Bevölkerung schuldig machen, werden streng bestraft und vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die polnischen Soldaten sind verpflichtet, sich durch gutes Verhalten auszuzeichnen, um in den Herzen von allen Bürgern des polnischen Staates, zu welcher Nationalität oder Religion sie auch gehören mögen, eine Vorstellung von der Wiederherstellung ihres Landes zurückzulassen".

Risende aus Deutschland berichten, daß der frühere deutschee Kaiser und Feldmarschall von Hindenburg der deutschen Regierung geraten haben, den Vertrag zu unterzeichnen.

Belagerungszustand im Münsterlande.

Koblenz, 21. Juni. Im Münsterlande ist infolge Ruhestörungen seitens Spartaker der Belagerungszustand erklärt und General von Brauschett vom Befehlshaber des deutschen siebenten Armeekorps zum Militärgouverneur mit dem Sitz in Münster ernannt worden.

Sowietrepublik Tschechoslowakei.

Kopenhagen, 21. Juni. Eine tschechoslowenische Sowietrepublik ist, laut Funkendepesche aus Budapest, gebildet worden.

Deutsche Mark fällt.

Paris, 21. Juni. Die deutsche Mark fiel gestern an der schweizer Börse von 36 Francs 40 Centimes auf 33 Francs 40 Centimes für 100 Mark. Man hält dies in maßgebenden Periser Finanzkreisen für bezeichnend.

Internierte deutsche Schiffe versenkt?

Brlin, 21. Juni. Es wird hier berichtet, daß alle in Scapa Flow internierten deutschen Kriegsschiffe von ihren Mannschaften versenkt worden sind.

London, 21. Juni. Tatsächlich die ganze deutsche Flotte, welche in Scapa Flow ankert, ist von den deutschen Bemannungen versenkt worden. Landleute in der Nachbarschaft berichteten, daß die deutsche Flagge gehißt worden sei, ehe die Schiffe in der Tiefe verschwanden. Das Flottenamt in Kirkwall erklärt, daß es der Presse keine Mitteilungen in der Sache zu machen habe. So berichtet heute der Vertreter der Exchange Telegraph Co. für Nordschottland. Die Admiralität hat die Nachricht in Abrde gestellt, bis sie nähere Erkundigungen hat.

Der britische Zeppelin.

London, 21. Juni. Das lenkbare britische Luftschiff R 35 ist von einem Probeflug längs der deutschen Küste heimgekehrt, auf dem es 1700 Meilen in 65 Stunden zurücklegte. Die Leitung des Flugzeugwesens glaubt jetzt, daß R 35 den Flug über den Ozean, nach den Ver. Staaten, mit Leichtigkeit ausführen kann.

Das Flugzug hat auf seiner äußerst stürmischen Fahrt auch Berlins Umgebung besucht. Es ist durch die Fahrt so mitgenommen worden, daß es die Reise nach den Ver. Staaten nicht vor zehn Tagen wird antreten können.

Kleine Kriegsdepeschen.

Amerikaner gewarnt.

Juarez, Mexiko, 21. Juni. Amerikaner in den Mormonenansiedelungen in West Chihuahua sind von General Dieguez gewarnt und ihnen geraten worden, Mexiko zu verlassen, ehe die Krise komme.

Ukrainer in Tarnapol.

Warschau, 17. Juni, verspätet. Das ukrainische Heer hat, laut Nachrichten von der ostgalizischen Grenze, sich zwischen Gbrucz und dem Dniester angesammelt, hat nach einem Kampf auch Tarnopol besetzt, dessen Bevölkerung flüchtet.

Vom Truppentransport zurückgezogen.

Washington, 21. Juni. Bis zum 15. Juli werden die Schlachtschiffe und Kreuzer aus dem Truppentransportdienst zurückgezogen sein, keines jener Schiffe in atlantischen Häfen nach Frankreich zurückkehren.

Die „Yanks" wollen nicht gehorchen!

London, 21. Juni. Die hiesigen Zeitungen drücken ihr Erstaunen aus, daß die Ver. Staaten es wagen, britischem Befehl Gehorsam zu verweigern, anläßlich der jüngst erfolgten Einstellung der Absendung von Lebensmitteln usw. nach Deutschland. Lebensmitteldirektor Hoover nahm mit Präsident Wilson Rücksprache, und infolge dessen wurde das Verbot der Ausstellung von Klarierscheinen aufgehoben, soweit sie unter amerikanischer Flagge fahrende Schiffe betraf. Der Vorfall hat aber beiderseits einen bitteren Nachgeschmack zurückgelassen.

Leith, 21. Juni. Die Abfahrt aller Lebensmittelschiffe nach Deutschlund ist eingestellt worden.

„Nur Privatkrieg".

(Depesche des „Universal Service".)

New York, 21. Juni. Daß Präsident Wilson „einen Privatkrieg gegen Soviet-Rußland führt", behauptete Max Eastman ein in Amerika geborener Radikaler, in einer gestern abend abgehaltenen, stark besuchten Sozialistenversammlung, in welcher der Umsturz der Ver. Staaten-Regierung offen befürwortet wurde. Zur Begründung seiner Behauptung verlas Eastman ein angebliches „vertrauliches" Kabelgramm von dem stellvertretenden Staatssekretär Polk an Staatssekretär Lansing in Paris vom 24. Januar.

Eastman, der die radikale Zeitschrift „Liberator" herausgibt, erklärte, das „vertrauliche" Schreiben sei ihm anonym übersandt worden, mit einer Notiz, es sei in einem Papierkorb gefunden worden. Die Verlesung des Dokuments verursachte eine Sensation in der Versammlung. Es ist markiert: „Green and Cipher" sowie „sehr vertraulich" und besagt, daß in Amerika die russische Politik der Regierung kritisiert werde und daß Präsident Wilson die Tatsachen kennen lernen sollte, bevor er seinen Privatfonds Gelder für den Betrieb der sibirischen Eisenbahn entnähme. Dies legte Eastman dahin aus, daß Wilson einen Privatkrieg gegen Soviet-Rußland führe. Geheimagenten werden Eastman über nähere Einzelheiten befragen, wie er in den Besitz des Dokuments gekommen ist.

— Alfred W. Lohmann aus Wheatland, Jowa, wurde im Wisconsin Hotel in Milwaukee gestern von „Col. Bradley" und drei anderen Bauernfängern, die ihn zur Beteiligung an einem großen Landgeschäft eingeladen hatten, um $10,000 begaunert. Der „Körnel" ging mit dem Gelde aus dem Hotelzimmer und verschwand, während dessen Genossen Lohmann festhielten.

Eine Ueberraschung.

William Lorimer bereitete sie heute der Staatsanwaltschaft im Graham-Prozeß.

Die Staatsanwaltschaft hat heute ihre Beweisaufnahme in dem Prozesse gegen Ralph und Frank Graham, die Leiter der verkrachten Privatbank von Graham & Sons, beendet, und als erster Zeuge wurde von der Verteidigung der frühere Senator William Lorimer, der Schwiegervater von Ralph Graham, vorgeführt. Er sagte aus, die 997 Aktien der Marshall Ventilated Matreß Co., die sich bis vor kurzem im Besitze der Beklagten befanden, und deren Wert auf $1,000,000 geschätzt wird, seien der Central Trust Co. zur Verwaltung für die Gläubiger der Bank übergeben worden, und zeigte einen dahinlautenden schriftlichen Vertrag vor.

Das aus den Aktien erzielte Einkommen, sagte der Zeuge, sei, laut Vertrag, an die Einleger der Bank zu bezahlen, bis deren Forderungen vollauf beglichen seien, und zwar bestimme der Vertrag, daß arme, oder in Not befindliche Einleger zuerst berücksichtigt werden sollten. Eine Klausel des Vertrags bestimme, daß die Aktien zum Besten der Gläubiger verkauft werden können, allein dies dürfe erst dann geschehen, wenn genügend Geld dafür zu erhalten sei, um die Forderungen sämtlicher Gläubiger in voll ausbezahlen zu können.

Die von Lorimer gemachten Aussagen verursachten nicht geringes Aufsehen im Gerichtshof. Sie kamen völlig unerwartet für die Anklagebehörde, und Hilfsstaatsanwalt Raber meinte, der Schritt sei von den Angeklagten nur getan worden, um die Geschworenen zu beeinflussen. Volle zwei Jahre hätten sie sich geweigert, die Aktien der Bankerottmasse zu überlassen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

American League.

Chicago 5, Washington 2; Boston 3, St. Louis 1; Detroit 11, Philadelphia 9. Cleveland in New York, Regen.

National League.

Chicago 6, Brooklyn 5; Pittsburg 4, Boston 0; Cincinnati 5, Philadelphia 4; New York 4; St. Louis 2.

Bisheriger Stand der Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	32	16	.667
Cleveland	31	16	.660
New York	27	16	.628
St. Louis	23	24	.489
Detroit	22	25	.468
Boston	20	24	.455
Washington	17	29	.370
Philadelphia	11	33	.250

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	32	15	.681
Cincinnati	30	18	.625
Pittsburg	27	22	.551
Chicago	26	23	.531
Brooklyn	23	27	.460
St. Louis	22	26	.458
Philadelphia	15	29	.341
Boston	15	30	.333

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, die Wetterverhältnisse begünstigen örtliche Gewitterregen; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Teilweise bewölkt und möglicher Weise örtliche Gewitterregen heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im südlichen und westlichen Teil möglicher Weise örtliche Gewitterregen. Keine wesntliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im nördlichen und mittleren Teil wahrscheinlich Regenschauer.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen bis auf den östlichen Teil, wo heute abend klares Wetter herrschen wird.

Sonnenuntergang, heute: 8:28.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Mondaufgang: Morgen früh 12:03.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	75	2 Uhr morgens	73
4 Uhr nachm.	75	3 Uhr morgens	73
5 Uhr nachm.	75	4 Uhr morgens	73
6 Uhr abends	75	5 Uhr morgens	73
7 Uhr abends	75	6 Uhr morgens	72
8 Uhr abends	75	7 Uhr morgens	74
9 Uhr abends	72	8 Uhr morgens	74
10 Uhr abends	72	9 Uhr morgens	75
11 Uhr abends	72	10 Uhr morgens	76
12 Uhr mitternacht	72	11 Uhr morgens	75
1 Uhr morgens	74	12 Uhr mittags	78

Aufhebung der Kriegsprohibition

Präs. Wilson plant, sowie Deutschland Frieden schließt, das Gesetz aufzuheben.

Verkauf deutschen Privateigentums.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 21. Juni. Präsident Wilson plant, wie von ihm nahestehender Seite im Weißen Hause verlautet, sobald Deutschland den Friedensvertrag unterzeichnet, eine Proklamation zu erlassen, in welcher er die Abrüstung für beendet und die Prohibition für aufgehoben erklärt, doch hängt die Ausführung dieses Programms von unvorhergesehenen Zwischenfällen ab. Der Präsident ist der Ansicht, daß die den Weinzüchtern, Schnapsfabrikanten und Brauern gesetzte Frist zur Entäußerung ihrer Ware und zur Abwickelung ihrer Geschäfte zu kurz war, daß ferner durch Fristverlängerung die Binnensteuereinnahmen gehoben und die Bürde der Besteuerung der Volksmassen erleichtert werden wird. Aus der gleichen Quelle verlautet, daß der Präsident in seinem Entschluß nicht durch die gewaltige Kundgebung der organisierten Arbeiterschaft gegen Prohibition am letzten Samstag hier in Washington, auch nicht durch die Beschlüsse des nationalen Gewerkschaftsverbandes auf der Jahresversammlung in Atlantic City beeinflußt worden sei.

Im Hauskomite soll heute der Versuch gemacht werden, die von der Anti-Saloon-Liga befürwortete Bestimmung zu streichen, durch die der Besitz eines Rezeptes für die Herstellung von berauschenden Getränken zu einem Verbrechen gemacht werden soll. Das Komite hat heute mit zwölf gegen fünf Stimmen den Antrag von Repräsentant Gard abgelehnt, den Präsidenten zu ermächtigen, die Bestimmungen für die Durchführung der Prohibition während des Krieges aufzuheben, sobald der Grund für den Erlaß des Gesetzes nicht mehr vorhanden ist.

Gewaltige Mengen von Spirituosen, die auf 700 Millionen Gallonen berechnet werden, dürften für ihre Eigentümer zu einem „weißen Elephanten" werden, falls die jetzigen Pläne für die Durchführung der Prohibition verwirklicht werden. Die „Trockenen" erklärten heute, daß für die Veräußerung dieser Vorräte keine Vorkehrungen getroffen werden sollen, und die „Nassen" haben wenig Hoffnung, genügend Stimmen zusammenbringen zu können, um entsprechende Maßnahmen zu treffen. Die einzige Ausnahme, zu der sich die „Trockenen" verstehen wollen, besteht darin, daß den Aerzten gestattet werden soll, für Schwerkranke, alle zehn Tage ein Pint zu verschreiben, wie der Vorsitzer des Hauskomites für Justizsachen, Volstead, erklärt hat. Repräsentant Igoe aus Missouri, der die Prohibition bekämpft, äußerte sich heute dahin, daß er wenig Hoffnung darauf habe, daß die Ausfuhr der Spirituosen gesetzliche Erlaubnis erhalten werde.

Der Kampf gegen die Bestätigung von A. Mitchell Palmer als Bundesgeneralanwalt durch den Senat begann gestern vor dem besonders ernannten Unterausschuß des Senatskomites für das Justizwesen mit dem Erscheinen von Herrn Palmer selbst, um sich gegen die Anklagen wegen seiner Tätigkeit als Verwalter des feindlichen Eigentums zu verteidigen; insbesondere gegen die Anschuldigung, daß die Bosch Magneto Co. um 2 Millionen Dollars unter ihrem Wert an persönliche Freunde von Palmer verkauft worden sei. Der Verkauf sei in einer kleinen Stadt von Massachusetts vollzogen worden, um andere interessierte Personen von Angeboten auf das Eigentum auszuschließen.

Herr Palmer war in kriegerischer Stimmung und richtete seine Angriffe hauptsächlich gegen Senator Freilinghuysen aus New Jersey, auf dessen Rat der Senat die Bestätigung bisher nicht erteilt hat, und Merton E. Lewis,, früheren Generalanwalt von New York, der die durch den Verkauf angeblich geschädigten Personen vertritt. Der Verkauf sei erfolgt, erklärte Herr Palmer, weil die Gesellschaft in Händen von Deutschen Lieferungsaufträge für britische Flugzeuge stark verzögert habe. „Ich habe die Bosch-Fabrik verkauft, um gegen Deutschland einen Schlag auszuführen. Ich habe mich nicht um den besten Käufer bemüht, um Millionen von Dollars für eine Schar Deutscher im Schatzamt zu deponieren, mit denen sie Anwälte nach dem Krieg engagieren und den Verkauf angreifen konnten. Ich freue mich darüber, daß einige Amerikaner durch dieses Eigentum Geld verdient haben".

Im Repräsentantenhaus beschuldigte Mitglied Good aus Jowa Herrn Palmer der Extravaganz, weil er an Richter J. Harry Covington aus Maryland aus dem feindlichen Eigentumsfonds 15,000 Dollars Anwaltsgebühren bezahlt habe. Repräsentant Pyrnes aus South Carolina erwiderte darauf, Richter Covington habe 1,500,000 Dollars, die dem Schatzamt betrügerischerweise für Einkommensteuern vorenthalten worden seien, diesem gerettet und habe einen berechtigten Anspruch auf die ihm gezahlten Gebühren gehabt.

Planen Deportierung ausländischer Radikalen.

New York, 21. Juni. Die Regierung hat die allgemeine Deportierung von Bolschewiki, Anarchisten und sonstigen Radikalen unter Erwägung, wie heute von maßgebender Seite bekannt wurde. Die nach drüben fahrenden Truppenschiffe sollen für diesen Zweck benutzt werden.

Samuel Gompers wiedergewählt.

Atlantic City, 21. Juni. Samuel Gompers wurde heute als Präsident der Amerikanischen Arbeiterföderation wiedergewählt. In einer Dankrede erklärte Gompers, seine Wiederwahl bilde die Antwort Amerikas an Verführer und Widersacher. Duncan, Seattle, sein Hauptgegner, wurde Vizepräsident.

Sinn Fein-Präsident in New York.

New York, 21. Juni. Prof. Edward De Valera, Präsident der irländischen Sinn Fein-Republik, ist in Amerika eingetroffen und wird Sonntag in New York erwartet, wurde heute hier verkündet. Im Waldorf-Astoria sind Zimmer für ihn belegt. Montag nachmittag wird er Zeitungsleuten mitteilen, wie er ohne einen Paß aus Großbritannien nach hier hat entweichen können.

De Valera hat die brit. Inseln von 16 Tagen verlassen, wie sein Sekretär Harry J. Boland erklärte, und ist in der Hoffnung nach Amerika gekommen, die offizielle Anerkennung der irländischen Republik seitens der Regierung der Ver. Staaten erreichen zu können.

Ein amerikanischer „Lloyds".

Washington, 21. Juni. Die Bildung von einem amerikanischen „Lloyds" für die Versicherung der neugeschaffenen Handelsmarine wird binnen kurzem zur Tatsache werden. Wie Sekretär Daniels heute ankündigte, wird Kapitän E. P. Bertholf, der am 30. Juni als Kommandant der Küstenwache zurücktritt, eine leitende Stellung bei der neuen Gesellschaft erhalten. Sie wird die Schiffe wie ihre Ladungen versichern.

UMI

Für Montag

Beginnend am 1. Juli
Neue Ladenstunden:
Täglich (ausgenommen Samstags) 8:30 bis 5:30 — Samstags von 8:30 bis 6 Uhr abends.

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Kitchen Klenzer
Scheuer-Pulver, speziell, am Montag, die Büchse zu 4c

Middyblusen
In weiß, rosa und blau, Coat- od. Slipover Fasson, pleated Fronts, Größen 6 bis 16; regul. $1.75 Werte, zu 99c

Unterröcke
Aus Gingham, Sateen und Heatherbloom gemacht, gestreifte und geblümte Muster, shirred oder pleated Ruffle, $1.19 Werte, Montag.... 73c

Kleider
Weiße Kinderkleider, mit Spitzen und Stickerei garniert, Band-Sashes, Größen 6 bis 14; reguläre $3.00 Werte, zu $1.89

Seidene Kappen
Für Männer und Knaben, in hellen u. dunklen Farben, beste $1.00 Werte, Montag zu........... 69c

Slippers
Haus-Slippers für Männer und Damen — aus guter Qualität Plüsch gemacht — solide Ledersohlen und -Absätze, Größen 4 bis 11; $1.00 Werte — Montag das Paar zu nur 48c

Unterzeug
Damenleibchen, niedriger Hals, fein gerippt, ärmellos, einfaches oder fancy Yoke, 50c Wert, zu 25c
Union - Suits für Männer, fein gerippt, in ecru, kurze Aermel u. Knöchellänge — Größen 34—44, $2 Wert zu 1.19
Damenleibchen, fein gerippt, niedrig. Hals, kurze oder keine Aermel, regul. Größen — „shaped", 50c Qualität, zu.... 29c
Union-Suits f. Knaben, feine Mesh, weiß od. ecru, kurze Aermel, Knielänge, 65c Werte, zu 48c

Handtücher
Große Sorte — sehr absorbierend — reine weiße Huck-Handtücher — reguläre 30c Werte; speziell für diesen Verkauf das Stück zu nur 22½c

Männer-Sporthemden
Aus Blue Bell oder hellen Percales, convertible Kragen u. half ärmel — wert bis $1.25, Mont. zu 85c
Knaben Blusen, gemacht v. blauem Chambray, Percale und merceris. Shirtings, welcher angenäht. oder Sportkragen, mit Halbärmeln — wert bis zu $1.25 — am Montag zu 69c
Waschhosen für Knaben, in khaki, Palm Beach und dunkelgrau, Knickerbocker und Bloomer Fasson, Größen 6 bis 16 Jahre, zu $1.25, 95c und 69c

Percale
Bedding Percale — yardbreit — echtfarbig, rot und rosa kariert und fancy Entwürfe — regulär 35c wert — speziell die Yard für nur 24c

Damenstrümpfe
Feine baumwollene nahtl. Damenstrümpfe, doppelte Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz, weiß und farbig, das Paar zu...... 15c
Feine Lisle-Strümpfe für Kinder, in braun, schwarz und weiß, Größ. 5—9½, 40c Werte — Paar zu...... 29c

Weiße Schuhe
Für Misses, aus Sea Island Canvas gemacht, solide Ledersohlen, Fußform-Zehen, Größen 13½ bis 2 — $2.00 Werte, Paar zu...... 97c

Muslin
Gebleicht, yardbreit, extra weich finished — passend für Bettlaken und Kissenbezüge — wert 30c — speziell die Yard für Montag zu nur 22½c

Habt Ihr Augenleiden?
Ich kann Euch helfen. Kommt heute zu mir.
Brillen so wohlfeil wie $1
Untersuchung frei.
Dr. CROWN, Augen-Spezialist

Abends geschlossen.

Die Zweigstellen der Gasgesellschaft werden während des Sommers, bis zum 1. September, abends geschlossen sein. Auch am Samstag, dem 5. Juli, bleiben die Zweigstellen geschlossen, sodaß die Angestellten vom Donnerstagabend, dem 3., bis Montagmorgen, dem 7. Juli, eine Ruhepause haben.

Das Rätsel der Bergnacht.

Roman von E. Mert.

(13. Fortsetzung.)

Er aber hält die zornflammenden Augen nicht auf mich, sondern auf seine Frau geheftet, und ehe ich noch den Mund zu öffnen vermag, hebt er die in der Tasche geborgene rechte Hand empor. Ich will, entsetzt, ihm in den Arm fallen, aber schon kracht der Schuß, schon sinkt sie ohne einen Laut zu Boden."

Carlotta sprang auf, schaudernd, fassungslos! „Mein Gott! Er? Mein Vater? Er selbst? O, furchtbar!"

Unter Andreos finsteren Brauen flammte ein heißer Blick.

„Ich sah, wie ihre Glieder sich streckten, wie ihr Auge brach. Rasend vor Schmerz, brennend vor Haß, in einer Rachelust, als müßte ich ihn erwürgen, ihn zerreißen, Stück für Stück, stürzte ich mich auf ihn.

Es war ein Ringen, Mann gegen Mann, Feind gegen Feind, so wild, so fanatisch, als sich nur je Brust an Brust gedrängt hat in dem alten, heißen Kampfe um das Weib. Er hatte mir das Messer, das ich, nach einer Waffe suchend, aus dem Gurt gezogen hatte, entrissen, und drang nun mit der Linken auf mich ein, denn seine Rechte, die noch den Revolver hielt, umklammerte ich mit aller Kraft. Wie er nun, nach Befreiung strebend, den Arm losringen wollte und die Hand mit der Waffe emporhob, ging der Schuß los und traf ihn. Er stürzte zusammen. Ich will diesen Zufall nicht zu meiner Verteidigung nützen. Ich habe den Mann töten wollen! Ich habe ihn getötet! Es war kein Mord, es war ein herrlicher Zweikampf; aber wenn je Mordlust und Rachegier einem Menschen durch die Adern rasten, so habe ich sie gefühlt in diesem Augenblicke! — Ich will Dir die volle Wahrheit sagen, Carlotta: weder in jenen Minuten, da er röchelnd vor mir auf dem Boden lag, noch in all' den Jahren, die seitdem verflossen sind, habe ich über diese Tat eine Regung der Reue empfunden. Was mich als Schuld gedrückt, was mich heimatlos, ruhelos durchs Leben gehetzt hat, es war der bittere Vorwurf, daß ich Gitta durch meine Liebe nur Leid bereitet, nur eine schwere Last auf ihre Seele gebürdet hatte! Die Erinnerung an ihre brechenden Augen, die Anklage: Dein Wahnsinn hat ihren Tod herbeigeführt — das waren meine Erinnyen!"

„O, meine arme, arme Mutter!" brach's nun wie ein tiefer Aufschrei von Carlottas Lippen. Dann hob sie die schönen, feuchtgewordenen Augen zu dem grauen Haupt an ihrer Seite und sagte leise: „Du hast sie geliebt! O, verzeih', daß ich Dich in meiner Blindheit verdammt habe!"

Dieses „Du" nach diesem Bekenntnis, dieses erste „Du", es klang wie eine Entsündigung, wie eine Freisprechung von den Lippen ihres Kindes. Der Mann, in dem noch eben ein so wilder Haß aufgeglüht hatte, bebte zusammen vor diesen erlösenden Lauten und streckte, wie abwehrend, in tiefster Erschütterung die Rechte aus: „Vergiß nicht, Carlotta, das Blut Deines Vaters klebt an meinen Händen!"

Sie schüttelte den Kopf. „Mein Herz weiß nur von der Mutter. Hätte ich's gewußt, wie viel ihr zu Leide geschah, ich glaube, ich hätte in meinem kleinen Herzen Haß genug gefunden, um nach dem zu schlagen, der ihr wehe tat — wenn's auch der Vater gewesen wäre. Ich kann Dir Alles nachfühlen, Alles begreifen, Alles verzeihen! Ich danke Dir, daß Du sie lieb gehabt hast!"

Da beugte Andreo das gramschwere, graue Haupt auf die Schulter der jungen Frau herab und drückte sich ihre Hände auf seine Augen: „O Dank! Dank, Kind! Du bist meine Iphigenie und besiegst die Erinnyen!"

Carlotta aber fuhr plötzlich empor wie aus einem Traum, mit einer so leidenschaftlichen Bewegung, daß Andreo zum zweiten Male die Arme schützend ausstreckte, damit sie nicht in die Tiefe stürze, die nun unter ihnen sich in die Schatten der Dämmerung hüllte. Aber es war wie eine Freudetrunkenheit, die Carlotta erfaßt hatte.

O Gott, o Gott, das Furchtbare, das so lange auf mir gelastet hat — eine endlose Zeit scheint mir's zu sein — es weicht nun plötzlich von mir!" rief sie halb schluchzend, halb lachend und zitternd vor Aufregung. „Mir wird auf einmal ganz frei, ganz leicht! Es war ja so unsagbar grausam, daß ich, so oft Leonhard sich zu mir neigte, mich zu küssen, das tote Antlitz meiner Mutter vor mir zu sehen glaubte, mit einem Ausdruck des Vorwurfs, mit einer gräßlichen, stummen Anklage. O, und ich hatte ihn doch so lieb — immer noch! Aber es war nur ein Wahn! Meine Mutter kann nicht zürnen, daß ich Deinen Sohn lieb habe!"

„Ich glaube, wenn sie herabschauen würde, es müßte ihr wie eine Sühne erscheinen, daß unsere Kinder sich gefunden haben."

Mit glänzenden Augen, in einem fieberhaften Taumel faßte Carlotta die Hand ihres Schwiegervaters: „O, laß uns fort! Ich will zurück zu Leonhard, so rasch als möglich! Nicht wahr, er wird mich nicht vergessen haben? Ich bin ja sein glückliches Weib gewesen! Er wird sich freuen, wenn ich wiederkomme! Es kann ja nicht sein, daß er ein Anderer geworden ist!"

Andreo mußte sie führen, als sie nun langsam in dem ernsten Abenddunkel die Stufen hinabstiegen, über welche Schatten hinhuschten, als würden die Geister der Vergangenheit wach in den Dämmerungsnebeln. Nun erst, da das Glück sie wieder grüßte, fühlte Carlotta, was sie hatte ertragen müssen. Auf Flügeln der Sehnsucht hätte sie nun zu dem Gatten eilen, sich gleich, noch in dieser Stunde, jauchzend, befreit an seine Brust werfen mögen! Endlos weit erschien ihr die Strecke, die sie von ihm trennte, endlos lang die Nacht, während der sie noch harren mußte, fern von ihm. Sie fand keinen Schlaf. Andreo hatte ihr die Briefe ihrer Mutter gegeben, und sie las und las diese Bekenntnisse des längst erkalteten Herzens, und in ihrer Erregung verwirrten sich ihr die Begriffe. Es schien ihr, als seien die Liebesworte der Mutter der Ausdruck ihrer eigenen Sehnsucht nach dem fernen Gatten, als wiederhole ihr Herz dem Sohne, was die Tote dem Vater geschrieben hatte.

12.

In der deutschen Residenzstadt lag längst der Schnee auf den Dächern und in den Straßen. Um den frühen Frost zu vergessen und dem grauen, ernsten Novemberhimmel mit Frohsinn Trotz zu bieten, wendeten die Menschen sich auch ungewöhnlich früh den Wintervergnügungen zu. An den Straßenecken lud das reichhaltigste Programm allabendlich zu Konzerten und Theatervorstellungen ein, und im kleinen wie im großen Kreise wurde in diesen Nächten, vor Beginn des Advents, getanzt.

Leonhard hatte monatelang, außer in Berufsgeschäften, mit keinem Menschen verkehrt; er lebte förmlich in seinem Museum, und manchmal war es ihm zumute, als gehöre er selber zu den Ausgrabungen, als ginge ihn das Dasein draußen so wenig an, wie die Mumien, die braunschwarz und versteinert in dem Glasschrank lagen. Aber man kann nicht zur Mumie werden mit dreißig Jahren. Es kamen Stunden, in denen er sich erinnern mußte, daß in seinen Adern noch lebendiges Blut kreiste. In solcher Stimmung hatte er sich zuweilen zu seinem Kinde geflüchtet, zu seinem Restchen Glück. Aber auch Caritas Plaudern wollte nicht immer die erwachenden Wünsche nach Leben in ihm zum Schweigen bringen. Allmählich hatte er sich mehr und mehr einem Kreis von heiteren Bekannten zugewendet, um Zerstreuung zu finden, und Gräfin Tina hatte nicht gelogen, wenn sie Carlotta schrieb, daß ihr Mann mit jungen Lebemännern verkehre. Die Gesellschaft der Gelehrten war ihm zu still, zu trocken geworden. Er wollte lautes Lachen, prickelnde Witze hören, er wollte in einem neuen Ideengang hereingerissen werden, um das nagende Weh im Herzen, um . . . sein verpfuschtes Leben zu vergessen.

An diesem Abend saß man in lebhafter Unterhaltung beisammen, als einer der jungen Offiziere ausrief: „Wir könnten hinübergehen in das Café Oriental. Da ist Ball im großen Saale! Es scheint sehr animiert zu sein!"

Alle erhoben sich. Leonhard hatte keine Lust, allein bei seinem Glas sitzen zu bleiben. Draußen schneite es so trübselig, und in seinem Heim war es ja dunkel und öde. So ging er mit.

Es war eine buntgemischte Gesellschaft, die sich in dem schwülen, von leisem Eßgeruch durchwehten Ballsaale zusammengefunden hatte. Junge Bürgersleute mit ihren Frauen in ihren schwarzseidenen Hochzeitskleidern, Handlungsbeflissene, Schauspielerinnen von den kleineren Theatern, Modistinnen, dann aber auch Herren der besten Gesellschaft. Viele der Damen waren im Maskenanzug, manche trugen das Gesicht verhüllt — aber aus allen Augen blitzte lebhafte Vergnügungslust.

Wie ein Rausch überkam es Leonhard von all' diesen hübschen, lachenden Gesichtern.

Er war ein Mensch, der Alles gründlich nahm; auch das Vergnügen. Nun hatte er es einmal beschlossen: nun wollte er den Gram abtun und vergessen, daß sein Glück verloren, seine Ehe zerrissen war.

Gründlich mußte er vergessen. Er tanzte und bestellte Champagner. Uebermütiges Lachen klang ihm an die Ohren. Die Musik lullte die Gedanken ein, wie der Wein.

Und in dieser Stunde betrat Carlotta wieder ihr verlassenes Heim.

Als ginge es dem Frühling, der Sonne, dem Paradies entgegen, so war sie in den tiefen Winter hineingefahren, durch die weiten, weißen Strecken, über welche nur die Raben hinflogen, an den nebelumwallten, weiß umhüllten Bergen vorüber bis wieder zu der Ebene, die wie ein unermeßliches, starres Land sich hinbreitete. Als sie die Lichter der Stadt hatte am Horizont aufblitzen sehen, war ein Widerstreit zweier gleichmächtiger Gefühle in ihr erwacht. Wohin zuerst? Zu dem Kinde oder zu dem Gatten?

Die Muttersehnsucht hatte gesiegt.

Aber Caritas lag bereits schlafend in ihrem Bettchen, und sie konnte nur die rosigen, heißen Bäckchen küssen.

„Morgen nehme ich sie dann mit!" sagte sie flüsternd. „Morgen! Nun will ich rasch zu Leonhard."

Gräfin Tina hatte Carlotta mit triumphierendem Lächeln empfangen. Sie zweifelte ja nicht, daß Eifersucht die junge Frau zurückgetrieben habe, und freute sich über ihre Menschenkenntnis und ihre wirksame Medizin.

„Wenn Du ihn nur zuhause triffst," sagte sie nun; sie fand, daß Carlotta verdient hatte, ein wenig gequält zu werden.

„Wo sollte er sein zu so später Stunde?"

„Nun, in Gesellschaft. Hast Du Dich ihm angekündigt?"

„Nein! Ich wollte ihn überraschen."

„Das finde ich sehr zuversichtlich, lieber Schatz, wenn Du glaubst, Dein Mann sitze nun in all' den Wochen immer einsam und warte in heiliger Geduld, bis seine Frau wieder an seine Türe klopft. Bleib' hier, Carlotta! Ueberrasche ihn morgen!"

„Nein, nein!" rief die junge Frau mit einem geängstigten Blick. „Ich werde warten auf ihn, bis er kommt. Gute Nacht!"

(Schluß folgt.)

Tel. Lincoln 359.
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 12 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas

auf Abzahlung
Alle bis jetzt herausgegebenen Platten, Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
Als mein Anni zwanzig Jahr. — Heimwehzeitung 85c
Puppchen, du bist mein Augenstern, Com La Va Tanzmusik, $1.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $3.00 Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man Englisch lernt, amerikanische Betrachtungen, komisch, 85c. Ich weiß nicht, was soll das bedeuten (Lorelei); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor, 85c. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Taube; Es hat die Rose sich beklagt, Gesang, 85c.
Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter
Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Mode-Neuheiten.

(Eigener Beitrag der „Abendpost".)

Rockmuster.

Die Vorder- und Rückseite endigen in je einem Seitenjoch, an welches die Seitenbahnen angefältelt werden. Am unteren Rand ist der Rock 1½ Yard weit.

9317

Größe 26 erfordert 2¼ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9317 in Größen 26—34 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Ein neuer Roman
„Um Ehre und Leben"
— von —
M. Betzold
Beginnt Dienstag, den 24. Juni.

Fontane als Hellseher.

Hat den Zusammenbruch Deutschlands vorausgesagt.

Im Jahre 1893 äußerte sich Theodor Fontane in einem Briefe an August v. Heyden über den möglichen Zusammenbruch der ganzen 1864 bis 1870 aufgebauten Herrlichkeit" wie folgt: „Das Eroberte kann wieder verloren gehen. Bayern kann sich wieder auf seine eigenen Füße stellen. Die Rheinprovinz geht flöten, Ost- und Westpreußen auch, und ein Polenreich (was ich über kurz oder lang beinahe für wahrscheinlich halte) entsteht aufs neue. Das sind nicht Einbildungen eines Schwarzsehers. Das sind Dinge, die sich, wenn es los geht, innerhalb weniger Minuten vollziehen können . . ." — Im Gegensatz dazu hielt er die Zukunft Englands, trotzdem es sich damals in kritischer Lage befand, für gesichert: „Vor zwei, drei Tagen haben die großen Flottenmanöver in der irischen See begonnen, und ich bin wie von meinem Leben überzeugt, es gibt nicht hundert Engländer im Lande, die nicht beim Anblick dieser Flotte das Gefühl hätten: mag kommen, was da will, der Ozean ist vorläufig immer noch unser, und wir vernichten alles, was uns diese Herrschaft bestreiten will. Und ginge diese Flotte verloren, so schüfen wir eine neue. Wir haben das Geld dazu und den guten Willen und das Vertrauen, daß es so sein muß, daß es nicht anders sein kann.

Panik, die der Friede schuf!

In manchen Dingen kann das Aufhören von Feindseligkeiten, wenn es rasch und zu unerwarteten Zeit kommt, ebensolche geschäftliche Panik-Zustände hervorrufen, wie sie der Krieg vorher auf anderen Gebieten erzeugt hat. Es braucht sich dabei nicht immer um große, welterschütternde Dinge zu handeln; auch die kleinen und kleinsten mögen interessant genug sein, um eine flüchtige Erwähnung zu lohnen.

So hat der fast plötzliche Zusammenbruch des Weltkrieges beispielsweise auf den Mäuse-Markt in Amerika eine empfindliche Panik hervorgebracht. Die Ursache hiervon ist vielleicht manchem im ersten Augenblick nicht recht erfindlich; aber sie liegt nahe genug. Onkel Sam hatte nämlich Millionen weißer Mäuse und weißer Ratten gekauft, um sie zu Experimenten zu verwenden und an ihrem Körper Befunde über den Charakter von Kriegs-Krankheiten, namentlich in Stützhospitälern, aufzustellen. Dieser Hauptkunde ist nach dem Abschluß des Waffenstillstandes einfach in Wegfall gekommen, und das schlug sozusagen dem Faß den Boden aus.

Um diese Zeit hatten manche der Händler verhältnismäßig große Vorräte von den niedlichen Tierchen. Einer z. B. saß mit 50,000 weißen Mäusen fest! Er bot die ganze „Armee" für einen halben Cent das Stück feil; mit welchem Erfolg, ist nicht bekannt gegeben worden. Vorher hatten die Mäuse, in Partien von nicht unter hundert, 10 Cents das Stück gebracht, im Kleinverkauf bedeutend mehr; die weißen Ratten waren zu wenigstens 27 Cents im großen verkauft worden und purzelten nunmehr auf zwei Cents herab.

Was jetzt für Verwendung obiger Art vorwiegend gesucht wird, besonders in Verbindung mit Untersuchungen der „Flu" und der sogenannten Schlafkrankheit, sind Affen; und die werden aus Indien und den Philippinen geholt.

Riesen-Magneten zur Entfernung von Geschoß-Splittern.

Professor Dr. Sultan berichtet in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" über die höchst interessanten Erfahrungen, die er mit Riesenmagneten, wie sie schon lange in der Augenheilkunde zur Entfernung von Eisensplittern aus dem Augapfel verwendet werden, gesammelt hat. Es kommt bei der Konstruktion solcher Riesenmagneten nicht nur darauf an, zu wissen, wie viel Kilogramm sie zu heben imstande sind, sondern auch, wie stark ihre Tiefenwirkung auf kleine und kleinste Eisenteilchen ist. Versuche an frischen Leichengehirnen ergaben, daß mit den von ihm verwendeten Magneten Splitter von 0,9 Gramm Gewicht durch die Hirnmasse aus einer Tiefe von vier Zentimetern glatt herausgehoben werden, ohne daß der Magnetansatz die Hirnoberfläche berührt. Ganz kleine Splitter, die so tief sitzen, daß sie dem Magneten nicht folgen, zeigen ihre Lage dadurch an, daß die Gehirnstelle beim Einstellen des Magneten sich deutlich hebt. Bei gewissen Vorsichtsmaßregeln — zu ihnen gehört auch eine einwandfreie Röntgen-Untersuchung — stellt die Magnetertraktion die schonendste Art der Splitterentfernung dar, da der Splitter sich sofort in Längsrichtung von selbst einstellt. Dadurch wird die nicht zu vermeidende Verletzung auf das mindest mögliche Maß beschränkt.

Auf Schadenersatz verklagt.

Cy de Vry, der Direktor des im Lincoln Park befindlichen zoologischen Gartens, ist von Charles Hacht auf $15,000 Schadenersatz verklagt worden. Eine Begründungsschrift wurde nicht eingereicht, es liegt aber auf der Hand, daß der Angriff, welchen de Vry vorigen Sonntag auf Hacht unternommen haben soll, die Ursache der Klage bildet.

Leset die „Sonntagpost."

(Für die Abendpost.)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Gerste als Hühnerfutter.

Einleitende Bemerkungen. — Wie Gerste an Hühner verfüttert wird. — Erprobte Methoden. — Gerste als Körnerfutter. — Gerste im Gemengfutter.

In wenigen Tagen wird aller Wahrscheinlichkeit nach in unserem Lande die persönliche Freiheit zu Grabe getragen werden. Herstellung und Verkauf von Bier und Wein werden dann verboten sein, und wer bisher es gewohnt war, mit einem kräftigen Trunk sich nach ehrlich verrichteter Arbeit zu erholen, wird fortan sich mit Minderwertigerem begnügen müssen. Für die Rohmaterialien aber, die bisher zur Herstellung alkoholhaltiger Getränke verwendet wurden, werden wir andere Verwendung suchen müssen.

Gerste als Hühnerfutter.

Als wichtigstes Rohmaterial wurde von der riesigen Bierindustrie der Vereinigten Staaten zu Hunderttausenden von Bushels alljährlich die Gerste benutzt. Für den größten Teil dieser Braugerste wird nunmehr eine andere Verwendung gefunden werden müssen. Nicht in letzter Linie kommt dabei die Verwertung der Gerste als Hühnerfutter in Betracht.

Wie Gerste an Hühner verfüttert wird.

Die Gerste kann bei der Geflügelfütterung einen Teil des Scharrfutters und einen Teil des Gemengfutters bilden. Niemals sollte die Gerste für sich allein gefüttert werden, vielmehr sollte immer eine Vermischung mit anderen Getreidearten, wie Weizen, Mais und Hafer, stattfinden. Denn da die Gerste einen verhältnismäßig sehr großen Gehalt an Holzfaser besitzt, liefert sie in der Geflügelernährung nur dann die besten Ergebnisse, wenn sie in Vermischung mit solchem Getreide, wie Maiskorn oder eine Mischung aus Maiskorn und Weizen, verfüttert wird. In der geflügelzüchterischen Abteilung der landwirtschaftlichen Versuchsstation von Wisconsin hat man den ganzen verflossenen Winter hindurch im Hinblick auf die großen, aus Wisconsins starker Gerstenproduktion nunmehr verfügbaren Gerstenmengen schon dahinzielende vergleichende Fütterungsversuche angestellt, und besonders gute Resultate mit einer Körnermischung erzielt, die aus vier Teilen Maiskorn, einem Teil Hafer und einem Teil Gerste zusammengestellt war.

Erprobte Methoden.

Es gibt einige bekannte und erprobte Methoden für die Verfütterung von Gerste an das Geflügel, die heute allgemeine Beachtung verdienen. Ganz vorzüglich hat es sich nach breiter praktischer Erfahrung bewährt, die Gerste einzuweichen und dann dem Geflügel als Mittagsmahlzeit zu geben. Hierbei schüttet man die Gerste in einen Eimer mit kochendem Wasser; am besten geschieht das schon am Morgen, worauf man den Eimer oder das sonst benutzte Gefäß zudeckt, um die Hitze möglichst lange in demselben zurückzuhalten. Bis zum Mittag hin wird die eingeweichte Gerste aber immerhin genügend erkaltet sein, um anstelle des angefeuchteten Gemengfutters dem Geflügel verabreicht werden zu können. Sowohl der Gesundheit wie der Leistungsfähigkeit des Geflügels ist diese Art der Verfütterung der Gerste außerordentlich zuträglich.

Gerste als Körnerfutter.

Die Gerste kann indessen auch einen Teil des Körnerfutters des Geflügels, wie schon kurz angedeutet wurde, bilden. Eine Körnerfuttermischung aus drei Gewichtsteilen Maiskorn und einem Gewichtsteil Gerste hat sich sehr bewährt. Dieses Körnerfuttergemenge sollte dem Geflügel in eine tiefe Streu im Hühnerstalle eingeschüttet werden. Hat man Weizen bequemer zur Hand, so kann er an die Stelle des Maiskornes in der Mischung treten.

Gerste im Gemengfutter.

Im gemahlenen Zustande kann die Gerste auch einen Teil des sogenannten Gemengfutters bilden. Man nimmt dann mit erfahrungsgemäß gutem Erfolge eine Mischung, die zu gleichen Teilen aus Kleien (Bran), Nachmehl (Middlings), gemahlenem Maiskorn, gemahlener Gerste und gemahlenem Fleisch (Beef Scraps) besteht. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Gerste auch ein ausgezeichnetes Mastfutter für Geflügel ist.

F. F. Matenaers.

Besuch bei Kaisers.

Amerongen, 21. Juni. Friedrich von Berg, ehemals Chef des Zivilkabinets des deutschen Kaisers, Dr. Kriege vom deutschen Auswärtigen Amt und General von Gontard waren Gäste des ehemaligen Kaisers Wilhelm. Dieser sägt noch fleißig Holz. Das Gut des Grafen von Bentinck, wo der ehemalige Kaiser Gastrecht genießt, wird von holländischen Gendarmen schärfer denn je bewacht infolge Zudringlichkeit von besuchenden amerikanischen Soldaten und Seeleuten aus Rotterdam.

Todesfälle.

Berg, Marie, 71 J.; 5035 Princeton Ave.
Pottin, Henrietta, 69 J.; 3338 N. Robey Str.
Engelhardt, Wilhelmine, 42 J.
Franke, Harry, 28 J.
Froning, Elisabeth (geb. Jacobs); 44 J.; 3416 N. Springfield Ave.
Gezelmann, Michael, 80 J.; 6204 Langley Ave.

Juniverkauf-Ersparnisse für Montag!

California Pfirsiche in schwerem Syrup — große Büchse 33c
Reife Oliven, 15c Größe — 12½c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Extra feines Tischsalz, großer Sack, 10c
Erdbeer- oder Himbeer-Jam, mit Apfel Paste, 35c Jar 26c

Spart an Gardinen und Draperien in unserem Bargain-Basement

Scrim-Gardinen, die gewöhnlich zu $1.98 verkauft werden, mit breit. hohlgesäumtem Rand, — mit hübschen Cluny-Spitzen garniert nur in Ecru; Paar $1.59

Feine Qualität Scrim Gardinen — schön hohlgesäumt u. finished mit Cluny-Spitzenrand. Auswahl von weiß od. Ecru, gewöhnlich $2.25 — speziell, Paar $1.79

Feine Qual. Voile Gardinen, die Ihr als großen Wert zu $2.50 betrachten würdet, mit hohlgesäumtem Seiderand versehen; in weiß oder Ecru; das Paar zu $1.79

Seide Marquisette Gardinen mit einfachem breitem hohlgesäumtem Rand; in weiß oder Ecru; wir zweifeln, ob Ihr sie anderswo zu $2.50 erhaltet — Paar $1.98

Blusen Waists
Weiße Waists — $1.50 und $2 Werte, neue moderne Effekte, aus hübschen gestreiften und karierten Voiles, mit Spitzen garniert, zu... $1.19

Sommerkleider
Ein Ankauf von Sommerkleidern für Damen, der den diesswöchigen Einkäufern eine prachtvolle Auswahl bietet. Moderne Effekte, elegant entworfen von zarten Voiles und Tissue Ginghams und attraktiv garniert in verschiedener Weise, um den verschiedenen Wünschen zu entsprechen. Alle Größen in der Gruppe, die Preise sind $8.48 abw. bis $2.48

Schuhe
Patentleder Ankle-Strap Slippers für Kinder, mit biegsamen Ledersohlen — Größen 3—8, wären billig zu $1.75; spez. das Paar zu $1.39

Strümpfe
$1.25 Seidestrümpfe für Damen, in African - braun — haben kleine Fehler, aber nicht in der Seide; alle Größen; so lange sie vorhalten, das Paar zu 57c

Waschstoffe
36zöll. Kleider-Lawn, alle neuen Farben, die sehr feine weiche Textur, die überall 29c kostet. Von ganzen Bolt geschnitt. in dieser Woche; soweit sie reichen, Yard... 18c
Feines Seide-Poplin; eine Qualität, die Ihr auf $1.00 schätzen würdet; die Auswahl umfaßt viele moderne Straßen- und Abendfarben, Yd... 65c

Slippers
Lohfarb. Kid Ankle Strap Slippers für Kinder, mit biegsamen Ledersohlen — Größen 3 bis 8; $2 Werte, — das Paar $1.48

Pajamas
$3.50 Pajamas für Männer, aus feinstem Percale, garniert mit Seideschleifen, alle Größen — speziell, — Suit $2.79

Bänder
29c Taffeta-Band, extra Qual., 4 Zoll breit, alle gewünschten Schattierungen; Yard zu...... 18c

Unterzeug
Fein gerippte Damenleibchen, mit Spitzen und taped Hals, wert bis zu 30c — speziell zu nur 21c

Unsere garantierte fertig gem. Hausfarbe, assortierte Farben, Gallone zu.... $2.39

Grasmäher, 12zöll. Schnitt, gute Qualit. Stahlmesser — Montag zu nur $3.89

Drahttüren, aus Kiln-dried Holz, mit best. schwarz. Draht bezogen, zu $1.79

6x12 Fuß Gardinenstrecker, verstellb. Pins, Mittelstück u. Easel Back $3.50 Wert. 1.98

Legislatur vertagt sich

Bondvorlagen für Chicago glücklich unter Dach und Fach.

Frauen gehen leer aus.

Unterhaus sägt Achtstundengesetz für Frauen ab, das Agnes Nestor als einen schlechten Witz bezeichnet. — Bewilligungen betragen $140,000,000.

Springfield, Ill., 20. Juni.

Die Legislatur brachte ihre Beratungen heute kurz vor zehn Uhr abends zum Abschluß mit der Annahme der Bondvorlagen für Chicago, die der Stadt das Recht geben, ihre Briefschuld um $27,500,000 zu erhöhen. Die Bondvorlagen zusammen mit den 250 anderen Vorlagen, welche die gesetzgebende Körperschaft angenommen hat, gehen jetzt dem Gouverneur zur Genehmigung zu und werden, wenn sie nicht von ihm vetiert werden, am 1. Juli Gesetz. Die Legislatur wird am 30. Juni zu ihrer letzten Sitzung zusammentreten, um etwanige Botschaften des Gouverneurs entgegenzunehmen.

Die Annahme der 70 Bondvorlagen für Chicago nahm den größten Teil des letzten Tages der Sitzung des Hauses in Anspruch. Die Opposition gegen Chicagos Bondprogramm schmolz mit jeder neuen Abstimmung mehr und mehr zusammen. Die Abstimmung über die letzte der Bondvorlagen ergab 102 Stimmen dafür und nur 10 Stimmen dagegen. Wenn Gouverneur Lowdens juristische Berater keinen Fehler und keine Mängel in den Maßregeln entdecken — und ihre Befürworter sind überzeugt, daß sie einwandsfrei sind —, ist die Unterschrift des Staatsoberhauptes ihnen sicher.

Achtstundentag abgelehnt.

Abgesägt wurde in den letzten Stunden der Sitzung des Hauses die Vorlage für einen achtstündigen Arbeitstag für Frauen. Die Maßregel war im Haus in eine Vorlage für einen neunstündigen Arbeitstag umgemodelt worden. Der Senat hatte sie weiter umgeändert. Ein Konferenzausschuß, aus Mitgliedern beider Häuser bestehend, hatte sich stundenlang bemüht, eine Einigung zwischen beiden Häusern herbeizuführen. Sein Bericht wurde vom Senat angenommen. Im Haus ging er verloren, da er nur 57 statt der nötigen 77 Stimmen erhielt. Dagegen wurden 28 Stimmen abgegeben. Frl. Agnes Nestor, die Führerin der Frauenwelt, welche den achtstündigen Arbeitstag verlangte, hatte dem Konferenzbericht ihre Zustimmung versagt. Sie bezeichnete ihn als einen schlechten Witz, da er den arbeitenden Frauen nicht nur nicht mehr gewährte, als sie bisher gehabt haben, sondern ihnen vielfach nahm, was sie besitzen. Frl. Nestor erklärte, der Konferenzausschuß habe die Maßregel gemäß den Wünschen des Illinoiser Fabrikantenbundes abgefaßt. Minderheitsführer M. L. Igoe griff die Vorlage aufs schärfste an und erklärte, sie hebe sogar das bestehende Gesetz für einen zehnstündigen Arbeitstag für Frauen auf. Die Maßregel bestimmte unter anderem, daß in Notfällen und für sogenannte Saisonarbeiter die Arbeitswoche 70 Stunden haben solle.

Zonengesetz für Chicago.

Das Haus nahm die sog. Zonenvorlage für Chicago an, welche den Stadtrat ermächtigt, die Stadt in Zonen einzuteilen, die für Wohn- und industrielle Zwecke bestimmt sind. Vertreter der Grundeigentumsbörsen, die Chicago Plan Kommission und andere bürgerliche Vereinigungen hatten die Annahme befürwortet.

Lösung der Wohnungsfrage.

Ebenfalls vom Haus angenommen wurde die Vorlage Senator Harold Kessingers, die eine Lösung der Wohnungsfrage anstrebt. Sie sieht die Ernennung einer Kommission durch den Gouverneur vor, welche die Wohnungsfrage untersuchen und eine dahingehende Vorlage in der nächsten Tagung der Legislatur einbringen soll.

Aenderungen am Vorwahlengesetz sieht die Vorlage Senator Clarence Bucks von Monmouth vor, die ebenfalls vom Hause angenommen wurde. Kandidaten für die Posten von Bezirksführern müssen Nominationspetitionen einreichen, Mitglieder von Parteiorganisationen werden auf vier Jahre erwählt, und Kandidaten für Posten von beigeordneten Kongreßmitgliedern werden in direkten Wahlen nominiert.

Im Haus abgesägt wurde die Vorlage Senator M. B. Baileys von Danville, die das Gesetz für einen Eisenbahnfahrpreis von zwei Cents widerrief. Die Maßregel gab der staatlichen Nutzeinrichtungskommission das Recht, die Eisenbahnfahrpreise festzusetzen.

Angenommen wurde der Bericht des Konferenzausschusses über die sogenannte Omnibusvorlage, die Bewilligungen in der Höhe von $28,844,670 vorsieht. Der Gesamtbetrag aller Bewilligungen, welche die Legislatur gemacht hat, stellt sich auf mehr als $62,000,000. Dazu kommen noch die $20,000,000 für den Kanalbau und die $60,000,000 für Landstraßenbauten, deren Kosten aus dem Ertrag von Bonds bestritten werden.

Gouverneur Lowden beglückwünschte die Mitglieder der Legislatur zu ihrer Arbeit und zollte in seiner Ansprache der Presse sein Lob, in warmen Worten des gestern verstorbenen Korrespondenten Frank Armstrong gedenkend. Die Gallerien waren, wie dies an Schlußtagen üblich ist, bis aufs letzte Plätzchen gefüllt.

Opfer einer Schwindlerbande?

Diese soll es vor allem auf eben entlassene Soldaten abgesehen haben.

Auf Veranlassung von Joseph W. Robinson, welcher bis vor kurzem der Flottenschule in Great Lakes angehörte, stellte Bundeskommissär Mason einen Haftbefehl gegen H. C. Barber aus, welchen die Behörden für den Führer einer Schwindlerbande halten, die verschiedene eben aus dem Heer beziehungsweise der Marine entlassene Soldaten um ihre ganze Löhnung brachte. Wie Robinson erzählt, kam, während er in einem Hotel des Schleifeviertels wohnte, Barber auf sein Zimmer, gab sich für einen Detektive aus und erklärte ihn nach einer kurzen Haussuchung, bei welcher er größere Mengen von Morphium gefunden zu haben vorgab, für verhaftet. Gegen Zahlung von $100 versprach er ihm dann, für die nötigen Bürgen zu sorgen, und als er hörte, daß Robinson noch weitere $25 besitze, soll er diese für den Advokaten verlangt haben. Der Kläger gibt an, daß er niemals Morphium besaß, und daß wenn solches in seinem Zimmer gefunden wurde, Barber es selbst dorthin gebracht haben müsse.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

„Leset die Sonntagpost".

Bruch- und Stützbänder jeder Art Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2607

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Hei lewet noch.

Der Ertrunk...e war nicht Roy Lambert, sondern Gerald O'Connor.

Gestern Abend kam Roy Lambert, Nr. 4231 Lake Park Avenue, in die Bezirkswache an S. Clark Straße und erklärte dem diensttuenden Sergeanten, daß er, trotzdem man ihn totgesagt habe, noch am Leben sei und hoffe, sich noch recht lange seines Daseins zu erfreuen. Am Donnerstag wurde, wie berichtet, eine Leiche am Fuße der 12. Straße aus dem See gezogen. Da man in den Taschen des Toten ein Notizbuch fand, in das die Telephonnummer Lamberts eingetragen war, so nahm man an, daß der Verstorbene Lambert sei. Lambert identifizierte den Toten als Gerald O'Connor, Nr. 3826 Lexington Ave., mit dem zusammen er gearbeitet hat. Der Tote wurde ebenfalls später von Frl. Grace O'Connor als ihr Bruder identifiziert. Sie sagte, daß ihr Bruder sehr nervös gewesen sei.

Die Leiche des Mannes, die, wie gestern berichtet, am Fuße der Washington Straße aus dem Flusse gezogen wurde, ist als die von Evans Ford, einem Studenten der Northwestern Universität, identifiziert worden, nach dem die Polizei bereits seit fünf Monaten suchte. Ford, der im Gebäude des Christlichen Vereins junger Männer, Nr. 3763 Wabash Ave. wohnte, verschwand im Januar.

Es gelang gestern, die Leiche des Soldaten Harry N. Bronson, der am Donnerstag Abend bei Ravinia Park im See ertrank, zu bergen. Bronson, der ein Patient im Fort Sheridan Hospital war, ertrank beim Baden.

Der 11jährige Jaberon Armand, Nr. 846 Lakeside Place, ertrank gestern auf der Höhe der Wilson Avenue im See, ehe die Lebensretter ihm zu Hilfe kommen konnten.

Während er im Abwasserkanal in der Höhe der Ortschaft Stickney badete, wurde der elfjährige Wm. Larson, an 37. Straße und Hiawatha Avenue in Berwyn wohnhaft, von Krämpfen befallen und ertrank.

Not bricht Eisen.

Woher sollen vier arme Banditen das Geld nehmen und nicht stehlen?

In der Wirtschaft von Frank Bernacchi, Nr. 2758 W. Adams Str., stellten sich gestern abend vier Banditen ein, die sich etwas zu trinken bestellten, dann Revolver zogen und den Wirt sowohl wie sechs Kunden höflichst ersuchten, ihre Barschaft und Wertsachen auszuliefern. Die Gäste steuerten $50 bei, Bernacchi mußte $150 sowie seinen Diamantring herausrücken. Nachdem die Gauner noch erklärt hatten, es tue ihnen leid, die Gesellschaft belästigen zu müssen, aber sie brauchten Geld für Reisekosten nach Toledo, wo sie sich am 4. Juli den Faustkampf anzusehen gedächten. Dann empfahlen sie sich, sprangen in einen vor der Wirtschaft wartenden Kraftwagen und sausten davon. Die Polizei ermittelte, daß das Auto W. N. McDowell von Lake Forest gehört, dem es gestohlen wurde.

Angeblich betrunken.

Arthur K. Witt soll die Schuld an einem Zusammenstoß tragen.

Sechs Personen wurden verletzt, als gestern abend in der Nähe des St. Francis Hospital in Evanston zwei Kraftwagen zusammenstießen. Arthur K. Witt, Nr. 1738 Darrow Ave., der Lenker einer Kraftdroschke, wurde verhaftet und beschuldigt, betrunken gewesen zu sein, als er das Gefährt lenkte. Charles Rud, ebenfalls Nr. 1738 Darrow Ave. wohnhaft, wurde gleichfalls festgenommen. Außer Witt und und Rud, die beide verletzt wurden, trugen die 19jährige Laura Thum, Nr. 151 Olive Ave., deren Mutter Frau F. Thum, die sechsjährige Virginia Wolf, Nr. 151 Olive Ave., und A. W. Boyle, Nr. 1526 N. La Salle Straße, Verletzungen davon.

Arzt verhaftet.

Unter der Anklage, die ärztliche Praxis ausgeübt zu haben, ohne im Besitze der nötigen Lizenz im Staate Illinois zu sein, wurde heute „Doktor" A. S. Dellenbaugh Stadtrichter McKinley vorgeführt. Dellenbaugh war von Inspektor Charles Zuraj vom „Department of Registration and Education" verhaftet worden, und auf dessen Ersuchen verschob Richter McKinley die Verhandlung des Falles.

Gallery als Zeuge.

Polizeiausschuß vernimmt Kapitän, in dessen Bezirk „Sonny" Dunn wohnt.

Der stadträtliche Polizeiausschuß unterzog gestern Polizeikapitän M. J. Gallery von der Bezirkswache an der Deering Straße einem mehrstündigen Verhör. „Sonny" Dunn, der im Verdacht steht, den Polizisten R. J. Burke in der Wirtschaft von James O'Brien, Nr. 3259 Süd Halsted Straße, erschossen zu haben, wohnt in Kapitän Gallerys Bezirk. Gallery gab zu, daß er nicht gewußt habe, daß Dunn in seinem Bezirk wohnte. Er stellte in Abrede, daß Geheimpolizisten unter seinem Kommando ihm mitgeteilt hätten, sie hätten Dunn gesehen. Auf die Frage, ob Dunns Begleiter nicht hätten als Vagabunden verhaftet werden können, als sie eine halbe Stunde vor der Schießerei in O'Briens Wirtschaft gefunden worden seien, erwiderte Kapitän Gallery, daß der Richter, vor dem sie sich zu verantworten gehabt haben würden, sie doch auf freien Fuß gesetzt haben würde.

Kapitän Gallery erklärte, er würde gern auf Geheimpolizisten verzichten, wenn der Polizeichef ihm an ihrer Stelle Mannschaften in Uniform geben würde.

Ald. Steffen erklärte am Schluß der Verhandlungen, er halte Kapitän Gallery für einen tüchtigen Polizisten, der seine Pflicht zu tun sich bemühe.

Während der Verhandlung wurde im Sitzungszimmer ein junger Mann entdeckt, der die Verhandlungen stenographisch aufnahm. Er gab zu, er werde vom ersten Hilfspolizeichef Alcock beschäftigt. Alcock stellte in Abrede, daß er E. E. Connelly, das war der Name des Stenographen, zu der Verhandlung entsandt habe, gab aber zu, ihn am 4. Juni zu einer Verhandlung des Ausschusses gesandt zu haben.

„Buhmen" Lowden.

Mitglieder des Hamilton Klub bringen ihn als Präsidentschaftskandidaten heraus

Mitglieder des Hamilton Klubs ließen gestern einen „Buhm" für Gouverneur Lowden als Präsidentschaftskandidaten vom Stapel. Da die Statuten des Klubs einen derartigen Schritt nicht gestatten, bildeten sie für den Zweck die „Hamilton Club Lowden League", deren Präsident W. G. Edens ist. H. C. Morris wurde zum Sekretär, W. M. Richards zum Schatzmeister erwählt. Es wurden Beschlußanträge angenommen, in denen Gouverneur Lowden als der geeignete Mann für die republikanische Präsidentschaftsnomination bezeichnet wird, der alle Faktionen der Partei vereinigen könne.

Gemeingefährlich.

Vor der Wirtschaft an Grand Ave. und Wells Straße sprang gestern abend Theodor Mainia, Nr. 550 S. State Straße, in einem plötzlichen Wutanfalle auf Henry Snyder zu, der zur Seite wich, sodaß Mainia auf den Bürgersteig stürzte. Mainia sprang auf, zog ein Messer und vermesserte Frank Schmidt, Nr. 1849 Hudson Ave., einen Polizisten der Abwässerungsbehörde, ehe er überwältigt werden konnte. Schmidt wurde glücklicherweise nur leicht verwundet.

Bauerlaubnisscheine

4036 Emerald Ave., sechsstöck. Konkret-Fertilizer Gebäude; Independent Packing Comp., $30,000.

6200—20 Kenmore Ave., zehnstöck. Backstein-Apartment-Hotelgebäude; D. Goldberg und A. Anwärter, $575,000.

1269—73 Milwaukee Ave., dreistöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; W. A. Wieboldt, $30,000.

1539 N. Linder Ave., zweistöck. Backstein-Wohnhaus; George J. Haber, $5000.

619—23 W. Randolph Str., zweistöck. Lagergebäude; M. Lefermann, $20,000.

865 Sangamon Str., sechsstöck. Backstein-Fabrikgebäude; American Steel Springs Co., $6000.

— Auf Steigers Insel im Missouri fand der aus dem Zuchthause für die Erntezeit beurlaubte Sträfling C. W. Wilkes einen mit Ketten um den Hals gefesselten Knaben und verlangte von dessen Vater, dem Farmer Ray, die Freilassung des Kindes. Es kam zum Streit, und Ray schoß den Sträfling nieder. Er behauptet, er habe den Jungen auf diese Weise vom Fortlaufen heilen wollen. Wilkes liegt im Sterben; Ray ist in Hoft.

Jetzt streiken sogar die Priester.

Rom, 21. Juni. Im berühmten Pilgerort Loretto streiken die Geistlichen um Besserung ihrer Bezüge infolge der hohen Unterhaltskosten. Bischof Andreoli bewog sie aber, das Messelesen und die anderen Amtspflichten wieder aufzunehmen.

Das Schnüffelgesetz.

Liberale und Prohibitionisten unterbreiten Lowden ihre Ansichten.

Der Ausdruck „weggeben".

Entscheidung des Gouverneurs dürfte davon abhängen, wie er ihn auslegt.— Anwälte der Liberalen erklären, daß Gesetz den Staat „knochentrocken" legt.

Springfield, Jll., 20. Juni 1919.

Liberale und Prohibitionisten unterbreiteten heute Gouverneur Lowden ihre Ansichten über das sog. Schnüffelgesetz, das Haussuchungen nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken gestattet. Die Liberalen waren vertreten durch die Anwälte Levy Mayer und Clarence Darrow. Die Seite der Prohibitionisten vertraten F. Scott McBride, der Superintendent der Illinois Anti-Saloon League, F. B. Ebbert, der Anwalt der Liga, denen Senator W. S. Jewell von Lewiston, der Vater der Vorlage, zur Seite stand. Als Berater des Gouverneurs nahmen an den Verhandlungen Generalanwalt E. J. Brundage und Hilfsgeneralanwalt Middlekauf, der die Maßregel für verfassungsmäßig erklärt hat, Teil.

Der Verlauf der Verhandlungen und die Fragen des Gouverneur ließen erkennen, daß die Entscheidung des Gouverneurs davon abhängen wird, wie er den Ausdruck „abgeben" oder „weggeben", der in der Vorlage wiederholt gebraucht wird, auslegt. Seine Fragen deuteten an, daß er Zweifel an den Einwänden hegt, die Anwalt Mayer gegen die Maßregel vorgebracht hat. Die Befürworter der Vorlage schließen daraus, daß die Aussichten gut sind, daß das Staatsoberhaupt die Maßregel nicht mit seinem Veto belegen wird. Anwalt Mayer und Darrow waren nach Schluß der Verhandlungen, die den ganzen Tag dauerten, eben so optimistisch wie ihre Gegner. Unbeteiligte Beobachter sind der Ansicht, daß der Gouverneur wahrscheinlich die Maßregel nicht vetieren wird.

Sowohl Anwalt Mayer als auch Anwalt Darrow sprachen die Ansicht aus, daß Illinois knochentrocken sein wird, wenn die Maßregel am 1. Juli Gesetz wird. Die Befürworter der Vorlage bestehen darauf, daß sie nur gegen den Verkauf von geistigen Getränken gerichtet ist.

Levy Mayers Einwände.

Anwalt Mayer besprach in seiner nahezu dreistündigen Rede alle Bestimmungen der Vorlage aufs eingehendste. Er erklärte, Abschnitt 3 der Vorlage würde es Jedermann unmöglich machen, einem Freund in seinem eigenen Haus einen Trunk zu verabreichen. Andere Bestimmungen würden den Transport von geistigen Getränken in irgend einem Fuhrwerk unmöglich machen, da strafrechtliche Verfolgung wegen Transports und Zerstörung des betr. Fuhrwerks vorgesehen seien. Dienstpersonen könnten an ihren Dienstherrschaften Erpressung verüben, wenn diese geistige Getränke im Haus hätten, und jedermann, der seinen Mietkontrakt zu brechen wünsche, könne dies leicht dadurch bewerkstelligen, daß er in seinem Lokal oder Wohnung geistige Getränke aufbewahre. Anwalt Mayer brandmarkte die Vorlage als ungerecht, da sie den Besitzern geistiger Getränke nicht genügend Zeit gebe, ihre Vorräte abzusetzen. Die Legislatur hätte warten sollen, bis die Bundesregierun die nötigen Bundesgesetze zur Annahme gebracht habe, damit die Bestimmungen der Staats- und Bundesgesetze gleich seien. Er griff ferner die Vertreter verschiedener Senatsbezirke in Chicago an, weil sie gegen die Wünsche der Wählerschaft ihrer Bezirke für die Maßregel gestimmt hätten, und legte zum Beweis dafür das Ergebnis der Abstimmung in der letzten Chicagoer Wahl vor.

Apartmentgebäude betroffen.

Auf Grund verschiedener gerichtlicher Entscheidungen behauptete Anwalt Mayer, daß der Ausdruck „privates Wohnhaus" nicht auf Etagenhäuser, Apartmentgebäude u. Hotels Anwendung finden könne, deren es in Chicago nicht wenige gebe. Er unterbreitete dem Gouverneur und Generalanwalt eine schriftliche Zusammenstellung von gerichtlichen Entscheidungen, daß der Ausdruck „abgeben" oder „weggeben" auch auf Privatpersonen und ihre Wohnungen Anwendung finden müsse.

Der Ausdruck „weggeben".

Anwalt Ebert von der Anti-Saloon League behauptete, daß der Ausdruck „abgeben" oder „weggeben" und seine Bedeutung allein in Frage kämen. Er zitierte eine Entscheidung des Staatsobergerichts von Michigan, daß der Ausdruck nicht verhindern könne, daß jemand einem Freund in seinem eigenen Haus einen Trunk verabreiche. Der Ausdruck Privatwohnung bedeute auch ein Zimmer in einem Hotel oder eine Mietwohnung in einem Apartmentgebäude.

Anwalt Darrow, der die Verhandlungen zum Abschluß brachte, bestand darauf, daß die Maßregel in ihrer jetzigen Form die Bewirtung von Freunden im eigenen Heim unmöglich mache.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Morphinismus.

Das vom Ex-Schatzamtssekretär William G. McAdoo s. Z. ernannte Spezial-Komitee zur Untersuchung des ungesetzlichen Drogenhandels in den Vereinigten Staaten hat dem Schatzamt seinen vervollständigten Bericht eingereicht, der äußerst sensationellen Charakters ist. Er zeigt, daß die Vereinigten Staaten die bedeutendsten Drogenkonsumenten der Welt sind, daß es in ihnen mehr als eine Million habitueller Drogenesser gibt, welche jährlich mehr als $61,000,000 ausgeben, um ihrer Begierde fröhnen zu können, und er konstatiert ferner, daß hier eine nationale Organisation von „Dope"-Hausierern besteht, welche einen schwungvollen und sehr einträglichen Handel mit aus Kanada und Mexiko eingeschmuggelten Drogen betreiben.

Während die Friedenskonferenz bereits Schritte getan hat, um China vor der weiteren Verbreitung des Opiumgenusses zu schützen, verbrauchen die Vereinigten Staten mehr Opium als China und die ganze übrige Welt zusammen In den Vereinigten Staaten kommen auf den Kopf der Bevölkerung, Mann, Frau und Kind, jährlich 33 Gramm Opium, während z. B. in Deutschland nur 2 Gramm per capita verbraucht werden.

90 Prozent der Drogen, die in diesem Lande verbraucht werden, dienen zu anderen als medizinischen Zwecken und Opium fällt gleichfalls unter diese Kategorie, sagt der Bericht, welcher hinzufügt: „Wenn in Betracht gezogen wird, daß der größere Teil unserer Bevölkerung jahraus jahrein nicht eine einzige Dose Opium zu sich nimmt, so ist ersichtlich, daß dieser enorme per capita-Verbrauch auf das Konto der Drogensklaven zu setzen ist."

75 Prozent des eingeführten Kokains wird für ungesetzliche Zwecke verwendet und das Gleiche gilt nach dem Bericht auch für Heroin, Morphium und andere Gewohnheits-Drogen. Eine bei dem Komitee eingelaufenen Schätzung der Drogensklaven im Lande beziffert diese auf 4,000,000, also muß die Angabe des Komitees (1,000,000) als eine sehr konservative gelten. Von dieser Million sind 250,000 Personen arbeitsunfähig, wodurch allein dem Lande ein jährlicher Verlust an Arbeitslöhnen von mehr als $150,000,000 erwächst.

Eine der peinlichsten Tatsachen des Berichts ist die Feststellung, daß der eingeborene Amerikaner im Drogengenuß an erster Stelle steht, hiesige Oesterreicher und Deutsche nehmen die beiden letzten Plätze ein. Der Bericht fügt ausdrücklich hinzu, daß sich ergeben hat, daß Eingewanderte unter den Drogengenießern sich das Laster erst angeeignet haben, nachdem sie längere Zeit im Lande weilten.

Zu dem Genuß eigentlicher Drogen kommt dann noch der Genuß von „Medical Compounds", die mehr als 50 Prozent Alkohol und mehr als 2 Prozent Opium oder andere Drogen enthalten und deren Fabrikation im Lande sich auf Millionen Gallonen beläuft. Die Polizeichefs der größeren Städte schieben dem ausschweifenden Drogengenuß Mord, Diebstahl und andere noch weit schlimmere Verbrechen zu, und das Alter der habituellen Drogengenießer rangiert von 12 bis zu 75 Jahren. Ein großer Teil der andauernd wachsenden Armee der Drogensklaven besteht aus jungen Leuten beiderlei Geschlechter um das 20. Lebensjahr herum, und Prohibition wird als einer der Hauptgründe für den ungesetzlichen Drogengenuß in dem Bericht namhaft gemacht.

Als Abhilfe empfiehlt das Komitee strikte Bundes- und staatliche Gesetzgebung, Aufklärung des Volkes und Unterdrückung des Drogenschmuggels an der kanadischen und mexikanischen Grenze.

Der böse Fritz.

Die Freundin fand die erst ein paar Monate verheiratete Frau Lucy in Tränen aufgelöst und halb verzweifelt. Erschreckt fragte sie nach dem Grunde, und Lucy sagte: „Du weißt doch, daß Fritz auf eine Woche verreist ist?" — „Gewiß," erwiderte die Freundin, „aber deshalb weint man doch nicht Tag und Nacht!" — „Ja," wimmerte Lucy, „aber er schreibt mir doch, daß er jeden Morgen meine Photographie aus dem Koffer nimmt, vor sich auf den Tisch stellt und herzlich abküßt".—„Nun," meinte die Trösterin, „darüber solltest du dich doch höchstens freuen." — „Wenn ich ihm aber aus Spaß meine Photographie wieder aus dem Koffer genommen und die meiner Mutter hineingesteckt habe?"

Badischer Flugverkehr. „Der Badische Fliegerverband" beschloß, Konstanz in anbetracht seiner für das Verkehrswesen so günstigen Lage zur Zentrale für den Flugverkehr auszubauen. Ferner sollen Flughäfen errichtet werden in Donaueschingen, Villingen, Lörrach, Bregenz, und Notlandungsplätze in Sigmaringen, Tuttlingen, Stockach, Pfullendorf, Neustadt (Schwarzwald), Waldshut, St. Blasien, Triberg und Elzach.

— Ein findiger Direktor. — Bonvivant: „Sie kündigen ein großes Ausstattungsstück an, und wir haben kaum noch drei komplette Kostüme?" — Direktor: „Warum nicht? Wir sind ja hier im Seebad, und da spielen wir einfach eine Strandkomödie im Badekostüm."

Leset die „Sonntagpost".

Wird dran glauben müssen.

Ein Bandit im Kampfe mit der Polizei wahrscheinlich tötlich verwundet.

Zwei Banditen, die heute einen Raubüberfall in den Laden der Reliable Tea Company, Nr. 4752 S. Ashland Avenue, verübt hatten, wurden von der Polizei, die rechtzeitig benachrichtigt worden war, nach längerer Verfolgung in das Erdgeschoß des Hauses Nr. 4844 S. Marshfield Avenue getrieben und von den Polizisten im Laufe eines Kampfes angeschossen. Paul Macais, einer der Raubgesellen, Nr. 4446 S. Marshfield Ave. wohnhaft, wurde in den Kopf geschossen, der andere, dessen Name noch nicht bekannt ist, trug eine Schußwunde am linken Bein davon. Beide wurden nach dem Hospital des Arbeitshauses überführt, wo der Zustand des ersteren für hoffnungslos gehalten wird.

Die beiden Burschen, die im Alter von ungefähr 22 Jahren stehen, betrater gegen zehn Uhr vormittags den erwähnten Laden, als sich die Kassiererin, Frl. Marie Dietrich, allein in diesem befand, zogen Revolver und befahlen ihr, die Hände hochzuhalten. Sie plünderten den Kassenapparat um $3 und ergriffen die Flucht, einen zwölfjährigen Burschen nicht bemerkend, der in der Tür des Ladens stand und den Ueberfall beobachtet hatte. Der Junge lief, als die Gauner den Laden verlassen hatten, eilends nach der nur drei Blocks entfernten New City Bezirkswache und machte dem diensttuenden Sergeanten William Luebeck Mitteilung. Dieser setzte Leutnant John Eagan in Kenntnis, der sich nun mit den Polizisten Morris Wall, George Cabelle und Bernard Duffy sofort auf die Jagd nach den Flüchtlingen machte. Diese waren inzwischen an der Ashland Avenue südlich, dann nördlich an der 48. Straße gelaufen und wollten gerade wieder nördlich in die Marshfield Avenue einbiegen, als die Beamten ihnen auf die Fersen kamen und ihnen so hart zusetzten, daß sie im Erdgeschoß des Hauses Nr. 4844 Marshfield Avenue Zuflucht suchten. Die Blauröcke umstellten das Gebäude, worauf die Banditen Feuer auf sie eröffneten, welches prompt erwidert wurde. Ungefähr ein Dutzend Schüsse war bereits gewechselt worden, als die Banditen das Feuer einstellten, worauf die Polizisten in das Erdgeschoß eindrangen. Sie fanden Macais röchelnd auf dem Boden liegen, während sein ebenfalls verwundeter Spießgeselle neben ihm saß und den Kopf des Schwerverwundeten hielt. Sie wurden verhaftet und nach dem erwähnten Hospital überführt. Wie später festgestellt wurde, feuerte bereits an der 48. und Paulina Straße der als Clerk in Diensten der Staatsanwaltschaft stehende John Rush einen Schuß auf die Fliehenden ab.

Zwei jugendlichen Banditen, die heute zu früher Morgenstunde den Vorort Cicero unsicher machten und bereits vier Raubüberfälle ausgeführt hatten, wurde von dem der Ortsbehörde zugeteilten Polizisten Leo Siezki das Handwerk gelegt. Der Blaurock stieß an der Süd 50. Avenue und West 25. Place auf die beiden Burschen, die es augenscheinlich sehr eilig hatten, und befahl ihnen, stehen zu bleiben, welchem Befehle sie jedoch nicht Folge leisteten. Er feuerte nun mehrere Schüsse auf die Verdächtigen ab, von denen, wie er sagte, einer getroffen wurde. Siezki will gesehen haben, daß er mehrere male fiel und dann, auf den Arm seines Spießgesellen gelehnt, mit diesem entfloh und entkam. Die Burschen hatten, wie später gemeldet wurde, die Wirtschaft von John Kunz, Nr. 2333 S. 56. Ave., überfallen und $40 erbeutet, sich ferner in der Wirtschaft von Frau Joseph Kapella, Nr. 2800 S. 43. Ave., $10 angeeignet, in der Wirtschaft von Joseph Pozlik, Nr. 2500 Sawyer Ave., den Kassenapparat um $17 geplündert und den Wirt Henry Mehan in seinem Lokal, Nr. 3511 Ogden Ave., zu überfallen versucht. Letzterer hatte sich widersetzt, worauf die Gauner einen Schuß auf ihn abfeuerten, der jedoch sein Ziel verfehlte.

Die in der Speisewirtschaft Nr. 641 O. 35. Straße bedienstete Kellnerin Hattie Roberts wurde heute vor der Speisewirtschaft von einem Farbigen angefallen und um $5 beraubt.

Zwei Räubern mußte in seiner Wirtschaft, Nr. 4459 S. Halsted Straße, Michael Allen das in der Kasse befindliche Geld im Betrage von $40 ausliefern. Vier Kunden, die sich zur Zeit in der Wirtschaft befanden, wurden von den Burschen nicht belästigt.

In dem Bureau der Maschinenwerkstatt von Charles H. Joy, Nr. 407 S. Aberdeen Straße, tauchten heute mittag drei mit Revolvern bewaffnete, nur etwa 16 Jahre alte Burschen auf und beraubten die Kassiererin Mary Breen um $739, die zur Lohnzahlung verwendet werden sollten. Außer Frl. Breen befanden sich noch Joy, sein Bruder Albert J. Joy und ein Angestellter namens George Venire zur Zeit des Raubüberfalles in dem Bureau, das im 3. Stockwerk des Gebäudes gelegen ist. Die Gauner entkamen in einem Kraftwagen.

Zwei Militärflieger zermalmt.

Houston, Tex., 21. Juni. Bei Del Rio stürzte gestern ein Flugzeug aus 250 Fuß Höhe herab. Die Leutnants William F. Baer, 59 Lawrene Str., Detroit, und Grazier, Richmond, Kalifornien, wurden zerschmettert.

Das gefährliche Alter.

Lustige Witwe unter verdächtigen Umständen gestorben.

Polizei glaubt nicht an Mord.

War vorgestern abend mit einem noch unbekannten Mann im City Hall Square Hotel abgestiegen.—Erst gestern nachmittag wurde Leiche gefunden

Vor mehreren Jahren siedelte die reiche Witwe Anna Wells Pocock aus Massillon, Ohio, nach Chicago über, logierte hier und da, bis sie sich vor Kurzem eine Wohnung im Hause Nr. 4838 Winthrop Ave. einrichtete, und lebte, galanten Abenteuern nicht abgeneigt, vergnügt in den Tag hinein. Obgleich sie auf 44 Lenze zurückblickte, war sie eine hübsche, stattliche Erscheinung, die das früh ergraute, fast weiße Haar, das einen so originellen Kontrast zum noch jugendfrischen Gesicht bildete, vortrefflich kleidete. Eitel wie alle und eitler wie die meisten Evastöchter, gab Frau Pocock ihren 21 Jahre alten Sohn, der eine zeitlang bei ihr wohnte, für ihren Bruder aus, denn sie wollte noch nicht zum alten Eisen geworfen werden, sondern das Leben genießen. Leben wollte sie, und lieben und geliebt werden. So war sie denn ein häufiger Gast in den bekanntesten Kabaretten, Restaurants und Hotels. Packte sie manchmal doch die Langweile, so nahm sie eine zusagende Stellung an oder betätigte sie in geschäftlichen Unternehmungen. So betrieb sie zeitweilig hier mit ihrer Schwester Frau Ruth Hoffman ein Teehaus.

Jetzt ist sie tot. Sie starb unter Umständen, die den Koroner und die Polizei veranlaßt haben, eine Untersuchung einzuleiten.

Johannistrieb.

Soweit bisher ermittelt werden konnte, stieg die lustige Witwe Donnerstag abend gegen elf Uhr mit einem vierschrötigen, weißhaarigen Mann, der ein gedunsenes, stark gerötetes Gesicht und auffällig lange Arme haben soll, im City Hall Square Hotel ab. Ihr ziemlich schäbig gekleideter Begleiter, der mit ausgesprochen englischem Akzent sprach, trug sich und seine Begleiterin als „J. S. Mintren und Frau, Baldwin, Iowa," in das Fremdenbuch ein, und das Paar zog sich auf das ihm angewiesene Zimmer Nr. 607 zurück. „Mintren" bestellte bei dem Zimmerkellner Edward Sorenson, Nr. 3924 N. Clark Str., der ihm das Zimmer zeigte, ein Glas Eiswasser, gab ihm ein Trinkgeld und verabschiedete ihn mit dem Auftrage, ihn um 8 Uhr morgens zu wecken. Es war aber gestern nachmittag drei Uhr geworden, ehe Margaret O'Neill, ein Zimmermädchen, sich in das Fremdenzimmer hineinwagte. Ein Blick auf das Bett genügte ihr, um festzustellen, daß die Frau, die dort allein lag, tot war. Margaret schlug Lärm. Die Polizei und der Koroner wurden benachrichtigt.

Wies Brauschen auf.

Die Aufnahme des Tatbestandes ergab, daß der Körper und die Arme der Frau teils mit alten, teils mit neuen Striemen, Brauschen und Quetschungen bedeckt waren. Unter der Schulter der Toten wurde ein kostbarer, mit Diamanten und Smaragden besetzter Ring gefunden.

Der Begleiter der Frau war verschwunden. Niemand hatte ihn gesehen, als er das Hotel verließ.

Im Handtäschchen des Opfers fand man drei Bankbücher über kleine Guthaben, Kleingeld und mehrere kürzlich empfangene, und mehrere von ihr geschriebene Briefe, die sie wohl heute hatte absenden wollen. Eines dieses letzterwähnten Schreiben ist an „Jack" per Adresse eines Internationalen Bankhauses in Kobe, Japan, gerichtet. Aus dem Schreiben geht hervor, daß „Jack" ihrem liebesbedürftigen Herzen nahe gestanden hatte.

Ein zweites Schreiben, am 18. Juni aufgesetzt, und an eine Schwester in Canton, Ohio, gerichtet, enthielt die von der Polizei für sehr wichtig gehaltene Angabe, daß Schreiberin vor 14 Tagen im Hotel La Salle zufällig „Al Houimiere" aus New York begegnet sei und daß „Al" nicht besonders gut gekleidet gewesen sei.

Die Sonde angesetzt.

Die Polizei setzte den Sohn des Opfers in Kenntnis. Dieser traf bald darauf, von seiner Gattin begleitet, im Hotel ein, identifizierte die Leiche und erzählte dann der Polizei, daß seine Mutter in Canton, Ohio, vor 44 Jahren geboren wurde und dort Harry P. Pocock, den Sohn eines reichen, in Massillon, Ohio, ansässigen Kohlenhändlers geheiratet, sich aber vor fünf Jahren von ihm getrennt habe. Ein Jahr darauf sei der Vater gestorben.

Ueber das Leben, das die Mutter außer dem Hause führte, konnte der junge Mann naturgemäß die dringend gewünschte Auskunft nicht geben.

Die Hauptsache des Koroners wird jetzt sein, über jeden Zweifel erhaben, festzustellen, wodurch der Tod der Frau verursacht wurde. Die Aerzte, die die Leiche untersucht haben, sind der Ansicht, daß die vorerwähnten leichten Verletzungen nicht den Tod hätten herbeiführen können.

Ist kein Mord.

Die Polizei glaubte es erst mit einem Mordfalle zu tun zu haben, ist jetzt aber überzeugt davon, daß ein Mord nicht vorliegt; auch konnte der Koronersarzt Dr. Burmeister, der die Leiche heute öffnete, vorerst keine Spuren von Gift finden. Indessen wird der Magen chemisch auf Gift hin untersucht werden, da man in der Handtasche der Frau eine Anzahl Pillen fand. Es ist wahrscheinlich, daß der Tod auf eine natürliche Ursache zurückzuführen ist. Der Inquest wurde heute nachmittag eröffnet, aber verschoben, um das Ergebnis der gerichtsärztlichen Untersuchung abzuwarten. Wie Polizeileutnant Norton heute sagte, kennt er den Mann, mit dem Frau Pocock am Donnerstag im City Hall Square Hotel abstieg, und wird ihn heute verhören. Seinen Namen will Leutnant Norton noch nicht bekannt geben.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Beschwärde zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bieten den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduirter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago.

im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

jn10,12,14,15,17,19,21,22,24,26,28,29

Schickt um Broschüre

"LIKE FINDING MONEY"

volle Einzelheiten, Plats und Preise enthaltend

276 Grundstücke-Bargains

in unseren verschiedenen West Irving Park-Subdivisionen im

Portage Park Distrikt

welche wir ausverkaufen. — Viele von ihnen

zu weniger als dem halben Wert

Halbe Acker Lots — 100 und 125 Fuß Vorderseite.

Wohnungs-Lots — 30, 33 und 37½ Fuß.

Geschäfts-Lots — an den Sektions-Linien.

Alle zu leichten Abzahlungen

Schickt heute um Broschüre „Like Finding Money."

KOESTER & ZANDER 143 N. DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH ST.

Schickt Postkarte oder telephoniert Randolph 1800.

Zweiggeschäft: 3924 N. Cicero Ave. — Offen jeden Nachmittag

Die Schlachthauswirren.

Richter Alschuler redet den Streikern ins Gewissen.

Bundesrichter Alschuler, der in seiner Eigenschaft als Schiedsrichter die Zwistigkeiten zwischen Gewerkschaftlern und Nichtunionleuten in den Schlachthöfen untersucht, die zu einer Reihe von Arbeitseinstellungen geführt haben, redete heute den Streikern ins Gewissen. Er sagte ihnen, daß die Beamten ihrer Gewerkschaft ihr Verhalten keineswegs gutheißen, daß die Gewerkschaft sich verpflichtet hat, keinen Streik anzufangen, sondern alle Beschwerden dem Schiedsgericht vorzulegen, was nicht geschehen sei, und daß willkürliche Streiks den Ruf der Gewerkschaft und das Vertrauen zu ihr und ihren Versprechungen auf das Schwerste schädigen. Beide Parteien, die mit der Regierung das Abkommen getroffen haben, seien auf ihre Ehre verpflichtet, es auch zu halten.

Aus dem Verhör der Zeugen, unter denen sich mehrere Neger befanden, ging hervor, daß es zwischen Union- und Nichtunionmitgliedern mehrfach zu Tätlichkeiten gekommen ist, und letztere, zumeist Neger, sich über Vergewaltigung beklagen.

Hoher Kalizoll.

Vom Nationalrat der Farmer bekämpft.

(Depesche des „Universal Service".)

Washington, 21. Juni. Die beim Repräsentantenhause eingereichte Vorlage, durch die ein hoher Einfuhrzoll auf Pottasche gelegt werden soll, um die während des Krieges in den Ver. Staaten entwickelte Kaliindustrie zu schützen, wird die Taschen der Farmer um 10 Millionen Dollars erleichtern, wie Benjamin C. Marsh, Vorsitzer der Gesetzgebungsabteilung des Nationalrates der Farmer, erklärte. Der Rat wird die Annahme der Vorlage nach Kräften bekämpfen. Ebenso ist er ein entschiedener Gegner des von den leitenden Bankiers in New York gemachten Vorschlags, die finanziellen Interessen der Vereinigten Staaten mit denjenigen der ganzen Welt zu vereinigen, um die vom Kriege heimgesuchten europäischen Länder und ihre Industrien während der Wiederaufbauperiode zu unterstützen.

Hinterließ $300,000.

Die drei Kinder und eine Enkelin Frau Barbara E. Kellners Erben.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament der am 13. Mai d. J. aus dem Leben geschiedenen Frau Barbara E. Kellner eingereicht. Wie es besagt, stellt sich der Nachlaß auf ungefähr $300,000, wovon $50,000 in Grundeigentum angelegt sind. Die beiden Söhne, George W. Kellner, Nr. 1329 Carmen Ave., und Walter A. Kellner, Nr. 2468 Orchard Str., die Tochter Talitha H. Kellner, Nr. 2142 Sedgwick Straße, sowie die Enkelin Mildred T. Kellner, Nr. 4949 Sheridan Road, sind die Erben. Für Mildred sind $35,000 ausgeworfen, bis zu ihrem 21. Lebensjahre erhält sie aber nur einen Teil des Einkommens davon, $1200 das Jahr. Der Rest des Nachlasses ist in gleicher Weise unter die drei Kinder zu verteilen.

In Südamerika.

John W. Worthington hat seine Bürgschaft im Stich gelassen.

Wie die Bundesbehörde in Erfahrung gebracht hat, befindet sich der von ihr gesuchte frühere Bankier John W. Worthington in Südamerika. Worthington, dessen Bankerottfall schon seit Jahren im Gericht liegt, wurde kürzlich von der Staatsbehörde verhaftet, weil man bei ihm angeblich gestohlene Wertpapiere gefunden hatte. Später entdeckte man unter ihnen auch Freiheitsbonds zum Betrage von $10,000, die einer Firma in Philadelphia gestohlen worden sein sollen. Dies interessierte die Bundesbehörde, doch ehe sie einschreiten konnte, war Worthington unter Zurücklassung seiner Bürgschaft verschwunden.

Des Mordes schuldig.

N. Yaczak hat dem Wahrspruch von Geschworenen zufolge J. Cichorz erschossen.

Radian Yaczak wurde heute von den Geschworenen des Richters Windes schuldig befunden, am 28. September vorigen Jahres den Schankwirt Cichorz in dessen Lokal, Nr. 2448 W. 25. Straße, erschossen zu haben. Wie Zeugen aussagten, wollte der Wirt dem Angeklagten, weil er betrunken war, keine geistigen Getränke verabfolgen, und aus Wut hierüber jagte ihm Yaczak zwei Kugeln in die Brust. Sein Verteidiger hat um Bewilligung eines neuen Prozesses nachgesucht, und am kommenden Freitag wird über diesen Antrag verhandelt werden.

Entlastet.

Der 14jährige Walter Koehnken, Nr. 417 Hannah Straße, Forest Park, der Donnerstag abend, wie berichtet, seinen 13 Jahre alten Vetter George Young, Nr. 528 Circle Str., Forest Park, beim Soldatenspielen unabsichtlich erschoß, ist von der Koronersjury, die den üblichen Inquest abgehalten hat, von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet worden.

Fiel unter die Räuber.

In der Nähe seiner Wohnung Nr. 19 N. Waller Straße wurde F. J. Rechenmacher von drei bewaffneten Wegelagerern überfallen und um $50, seine Taschenuhr und sein Auto beraubt. Die Täter entkamen. Sie haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

* In dem Gebäude Nr. 2637 S. Throop Straße kam der 30jährige Otto Millke, Nr. 4246 Crystal Str., mit einem elektrischen Leitungsdraht in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

— Der Chicago-New Yorker Luftpostdienst ist verschoben worden, bis größere Flugzeuge dem Generalpostamt zur Verfügung stehen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223–225 W. Washington St.

Price per Copy.... 3 Cents
" per Month.... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.... $4.50
Including "Sonntagpost", per year.... $6.50
In all other States and Canada the price will be per year.... $5.00
Including "Sonntagpost" per year.... $7.00
Price per "Sonntagpost".... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 3 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.. $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 147.

„Wer sich erniedrigt, wird erhöht werden."

Aus verschiedenen, allerdings nicht amtlichen, aber doch Vertrauen verdienenden Quellen, wird gemeldet, „Deutschland" habe sich entschlossen, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Dazu wird gesagt, die Regierung und Führer der Regierungsparteien seien zu diesem Entschlusse gelangt, dank dem Drängen der großen Mehrzahl der Volksvertreter und im Hinblick auf ein Schreiben des Feldmarschalls Hindenburg, in welchem der erprobte und beliebte Heerführer in die Regierung dringt, sofort Frieden zu schließen.

Als die Bestimmungen des Friedensvertrages zuerst bekannt gegeben wurden, schien die Annahme, bezw. Unterzeichnung desselben, der erdrückenden Mehrzahl der Deutschen unmöglich. Das bedeute langsamen Selbstmord; das hieße das eigene Todesurteil unterschreiben, sagten sie. Das, was ihnen als Friedensvertrag unterbreitet werde, sichere nicht einen dauernden Frieden, sondern erkläre den Krieg in Permanenz. Es bedeute die Versklavung des deutschen Volkes und ziele auf seine Vernichtung ab. Deutschland k ö n n e den Vertrag nicht annehmen; was auch die Folgen der Weigerung sein würden; besser ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende. Und so wie die Mehrzahl der Deutschen, dachten damals Viele in außerdeutschen Landen: hier in Amerika, aber auch in England, und selbst in Frankreich und überall schien man sich einig darüber, daß dieser Friedensvertrag eine unerhörte Demütigung für das deutsche Volk sein würde.

Nun hat, scheint es, dieses selbe, angeblich so unerhört gedemütigte deutsche Volk von seinen Führern die Annahme und Unterzeichnung dieses Friedensvertrages verlangt und sein in so vielen Schlachten siegreich gewesener Heerführer, der greise Hindenburg, dem man Schwäche und Verzagtheit gewiß nicht vorwerfen kann, hat sich dem Volke in seinem Drängen angeschlossen. Ist der alte Kriegsmann, ist das deutsche Volk so mürbe und verzagt geworden, so allen Stolzes und Selbstgefühls verlustig gegangen, daß sie die unerhörte Demütigung nicht empfinden und die „Versklavung", den „langsamen Selbstmord", dem „Schrecken ohne Ende" einem letzten Versuch, sich die Freiheit und das Leben zu erhalten, einem möglichen oder wahrscheinlichen, ja gewissen, aber ehrenvollen Ende mit Schrecken vorziehen?

Die Antwort gibt eine Londoner Depesche vom gestrigen Datum, nach der Hindenburg in Kolberg im Verlaufe einer Rede über die Friedensbedingungen sagte: „Gott wird uns nicht verlassen. Wir müssen dafür sorgen, daß das große Werk Wilhelm I. und Bismarcks nicht in Stücke gehe. Deutschland und Preußen werden sich wieder erheben. Das ist mein fester Glaube . . . ."

Nicht Selbstmord — Selbstbezwingung, stärkste Selbstbeherrschung bedeutet der Entschluß, den ihm gebotenen Frieden mit all' seinen Härten und Ungerechtigkeiten anzunehmen, für das deutsche Volk. Nicht Demütigung — sittliche Erhöhung wird die Unterzeichnung dieses Friedens für das deutsche Volk bedeuten: „Wer sich selbst erniedrigt, soll erhöhet werden."

Nicht, um geduldig Sklavenketten zu tragen und in langem Leiden zu verkümmern — sich die Möglichkeit zu sichern, in friedlicher Arbeit zu ersetzen, was verloren ging; in besserer Form und besserm Geiste wieder aufzubauen, was zerstört wurde; seine Kraft und sein Können und Leisten zu stärken und zu erhöhen weit über das früher Erreichte hinaus — d e s h a l b unterzeichnet das neue demokratische Deutschland den Friedensvertrag. „Demütigend, unerhört demütigend" für das deutsche Volk wurde der Friedensvertrag genannt? „Umgekehrt wird ein Schuh draus!": „Viele Hunde sind des Hasen Tod."

Es ist n i c h t demütigend für den wehrhaften Eber, wenn er unter der Last mächtiger Rüden zusammenbricht und dann vom Eisen des starken Jägers den Todesstoß erhält. Die Friedenskonferenz, die dem deutschen Volke diesen Frieden diktiert, nachdem es auf Treu und Glauben seine Waffen ausgeliefert hatte, hat nicht weniger als 28 Staaten, zwei Drittel der wehrhaften Welt, hinter sich. Und praktisch die g a n z e Welt fordert von Deutschland die Unterzeichnung des Vertrags! F o r d e r t ? — Nein, oder doch nur zum Teil und zum Schein und äußerlich. In Wirklichkeit wünscht, bittet, fleht sie — denn sie hat den Frieden so nötig, wie ihn Deutschland selbst nur haben kann; sie braucht den Frieden, wie das liebe Brot. Sie müßte vor den Folgen eines etwaigen deutschen Nein ebenso zittern, wie das deutsche Volk.

Die neuen erwählten Führer des deutschen Volkes haben sich, seit sie die Führung übernahmen, als so klug und gut unterrichtet, stark und weitausschauend gezeigt, daß die Annahme sein muß: sie wissen, wie notwendig auch für die Gegner der Friede ist, welch' große Gefahren ein Wiederaufflammen des Krieges auch den Ententemächten und ihren Genossen und den Neutralen bringen müßte. Es muß für sie nahe gelegen haben, sich zu sagen: die Gefahren sind größer für unsere Feinde als für uns, denn jene haben mehr zu verlieren; ihre Bündnisse und Abkommen werden wahrscheinlich in die Brüche gehen, wenn wir uns weigern wollten, den Vertrag zu unterzeichnen; es ist sehr gut möglich, ja wahrscheinlich, daß nur ein Teil von ihnen es wagen könnte, militärisch gegen uns vorzugehen, und daß uns Bundesgenossen werden würden, wollten sie, während wir nur passiven Widerstand leisteten, versuchen, uns mit Feuer und Schwert und durch Hunger zu vernichten. Denn in allen neutralen Ländern wird dieser Friedensvertrag als maßlos hart und ungerecht, wenn nicht geradezu treubrüchig, eingeschätzt, und selbst in den Ländern der feindlichen Regierungen huldigt ein jedenfalls beachtenswerter Teil der öffentlichen Meinung dieser Ansicht. Es ist noch sehr fraglich, ob ein „Nein" nicht für unsere Feinde noch verhängnisvoller werden würde, als für uns selbst.

Solche Gedanken werden, solche Gedanken müssen den deutschen Führern und dem deutschen Volke im allgemeinen gekommen sein, angesichts der Lage, und die Versuchung, das „Nein" auszusprechen, muß, angesichts der harten Bedingungen des Vertrags, sehr groß gewesen sein. Indem Deutschland dieser Versuchung widerstand, bezeugte es seine weitgehende Friedensliebe und seine kluge Voraussicht; bewies es einen hohen Grad der Selbstbeherrschung und der Reifheit für die Selbstregierung — leistete es der ganzen Welt einen unermeßlichen Dienst!

Durch die Annahme des ihm gebotenen Friedens durch das deutsche Volk wird den von schwersten Gefahren bedrohten verbündeten Regierungen, ganz Europa und der ganzen „Welt", die Möglichkeit gegeben, sich für die Stürme zu rüsten, denen sie entgegengehen; die Hoffnung, sie erfolgreich bestehen zu können. Durch die Selbstüberwindung, die Selbsterniedrigung des deutschen Volkes, wird Europa vielleicht vor einem zweiten „Mittelalter" bewahrt.

Alles trägt Frucht. Das Böse rächt sich u. muß fortdauernd Böses gebären, das Gute zeugt Gutes und hat seinen Lohn, früher oder später. Deutschland tut sich und der ganzen Welt Gutes durch die Annahme des Friedensvertrages. Es wird Gutes ernten. Es wird „erhöhet" werden. Und der jetzt noch so geschmähte deutsche Name wird — m u ß — wieder zu Ehren kommen; zu höheren Ehren als je zuvor. — — —

Verflogene Illusionen.

Die frohen Erwartungen, mit welchen die Welt der nationalen Wiedergeburt bisher abhängiger oder unterjochter Länder entgegengesehen hat, scheinen nur in seltenen Fällen sich vollauf verwirklichen zu wollen. Bereits ist die Begeisterung für das „edle" Polenvolk bitterer Enttäuschung gewichen, angesichts der mit seinen Nachbarvölkern vom Zaune gebrochenen Zwistigkeiten, der unter ihm herrschenden Uneinigkeit und der Niedermetzelung hunderter Männer, Frauen und Kinder, nur weil diese sich nicht zu demselben Glauben wie es selbst bekannten. In ähnlicher Weise wie für die Polen ist in den Ver. Staaten auch eine Agitation in Gang gehalten worden, um die Sympathien des amerikanischen Volkes für „die tapferen, unglücklichen Serben", die führende Nation Jugo-Slavias, zu gewinnen. Die Rolle jedoch, welche Serbien jetzt spielt, scheint ganz dazu angetan, ihm die geweckten Sympathien wieder zu verscherzen.

Seitdem das den Alliierten günstige Kriegsglück den Serben den Wiedereinzug in ihr Land gestattet hat, haben diese sich bemüht, ihre auf die Errichtung eines Groß-Serbiens gerichteten Pläne unter dem neuen Staatennamen „Jugoslavia" in Tatsachen zu verwandeln. Sie haben nicht nur versucht, ihrem Lande Dalmatien einzuverleiben, und Anspruch auf Fiume erhoben, sondern die seit dem Waffenstillstand verflossene Zeit emsig ausgenutzt, Montenegro und ein gut Teil Albaniens auf friedliche Weise zu „assimilieren".

Der bittere Kampf, der zwischen Italien und Jugoslavia in Paris um Fiume und Dalmatien ausgefochten wird, hat bisher die Aufmerksamkeit von den Gebieten abgelenkt, in welchen Serbien sich dauernd festzusetzen bemüht, von der Erbitterung der unterdrückten Völker, von denen sich in ihren Ländern abspielenden Intriguen, von den sich dort vollziehenden Greueltaten. Kürzlich ist jedoch der Vorhang über die Vorgänge in Albanien und Montenegro von mehreren, als unparteiisch zu betrachtenden Beobachtern gehoben worden, und die sich darbietenden Bilder sind nur zu geeignet zu neuen Ansichten bezüglich der serbischen Hegemonie zu führen. Betreffs Montenegros liegen Berichte des Majors Chas. Wellington Furlongs vor, der dieses kleine ehemalige Königreich im Auftrage des Auskunftsbüros der Friedenskonferenz besucht hat, und zwar, wie besonders hervorgehoben wird, „um die Mysterien des montenegrinischen Aufstandes zu ergründen". „Ich kann das Ergebnis meiner Untersuchung in einem charakterischen Satze zusammenfassen", erklärt Herr Furlongs. „Den Aufständischen gehören die best erzogenen und hervorragendsten Männer des Landes an. Diese Männer halten sich jetzt im Gebirge verborgen oder werden von den Serben in überfüllten Gefängnissen gepeinigt." Betreffs Albaniens äußerte sich Nadjeb Bey Pella, einer der jüngeren Chefs eines albanischen Geschlechts, der nach Paris entsandt wurde, um die Friedensdelegaten betreffs der Sachlage in seinem Heimatslande aufzuklären, wie folgt: „Die Serben treiben die Albanier von den Bergen in direkter Verletzung der Bedingungen des Waffenstillstandes. Viele Morde wurden von ihnen verübt, und große Sterblichkeit ist durch sie hervorgerufen worden. Sie werden von dem Gedanken beseelt, die Albanier zu vertreiben, und dann auf ethnologischer Grundlage ihr Land zu beanspruchen." Und als dritter fügt Oberstleutnant Homer Folks vom Roten Kreuz hinzu: „In der serbischen Stadt Leskovatz beobachtete ich zahlreiche Beispiele absichtlicher unerhörter Grausamkeiten und herzloser Marterung, unter welchen albanische Flüchtlinge aus El Basan zu leiden hatten, dessen ganze Einwohnerschaft nach Nord-Serbien deportiert worden war. Diese Armen versuchten zu Fuß nach ihrem Heimatsort zurückzukehren, obwohl dieser mehrere hundert Meilen entfernt ist. Nur wenige überstanden die unendlichen Mühseligkeiten. Diese Szenen werden mir als die größte Tiefe menschlichen Elendes in Erinnerung bleiben."

Die Einzelheiten des Aufenthalts Furlongs' in Montenegro lesen sich wie ein Kapitel aus der dunkelsten Geschichte Rußlands. Nur unter unsäglichen Schwierigkeiten und großer Lebensgefahr vermochte er Tatsachen festzustellen. Die eigentlichen Ursachen des montenegrinischen Aufstandes war eine sogenannte „öffentliche" Wahl, bei der die Serben unbekannte Männer nach dem Land der Schwarzen Berge brachten, und sie ohne Rücksicht auf die Stimmenabgabe für erwählt erklärten. In Albanien hat sich eine Armee von 40,000 gut bewaffneten Männern gebildet, die, wie Najeb Bey Pella erklärt, lieber den letzten Blutstropfen hergeben wollen, als ihr Land zum Vasallenstaate Serbiens werden zu lassen, das unter seiner Bevölkerung mit weniger als 10 Prozent vertreten ist. Von ähnlichem Freiheitsdrang sind die „aufrührerischen" Montenegriner erfüllt, die jetzt den Widerstand gegen Serbien zu organisieren suchen. Die Zustände in beiden Ländern unter serbischer Verwaltung werden von dem genannten Roten Kreuz-Beamten in solcher Weise geschildert, dem empfindsamen Leser die Haare zu Berge stehen und die Tränen die Wangen herabrollen müssen. Auch hier wie im Falle Polen dürfen die Hoffnungen, welche hinsichtlich Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Freiheit auf die Ver. Staaten von Jugoslavia gesetzt wurden, als „verflogene Illusionen" bezeichnet werden!

Fabrikanten und Arbeiter verfolgen mit Interesse den konstitutionellen Arbeitsplan, der in verschiedenen Fabriken eingeführt worden ist und in der Hauptsache darauf hinausgeht, daß die Lohnempfänger ein Wort in der Feststellung der Arbeitsbedingungen mitzureden haben. Das mag die Streiks verhindern, die entstehen, wenn Arbeitgeber sich weigern, mit ihren Arbeitern zu unterhandeln, was übrigens heutzutage eine große Seltenheit ist. Das schwierige unlösbare Problem besteht darin, wenn Lohnforderungen gestellt werden, die unerfüllbar sind. Das kann keine Fabrik lösen, sondern daran muß die ganze Nation mitarbeiten, denn Klagen über ungenügende Löhne sind die Folgen einer fehlerhaften nationalen Wirtschaftspolitik.

Heute mir morgen dir.

Was dem Herzen teuer war,
In der Leute Mäuler bringen,
Heißt am heiligen Altar
Einen Gassenhauer singen.

Paris fürchtet.... Sie haben Deutschland die Waffen, die Munition, das Geld, das Rohmaterial und die Lebensmittel weggenommen; sie haben ihm Fesseln, Handschellen, Kettenkugeln angelegt und die Arme mit Stricken an den Leib geschnürt; sie haben es in eine Zwangsjacke gesteckt und geknebelt..... und: Paris fürchtet.

Nikolaus Lenau hat einmal von einer Welt gesprochen, in der Fabeln gegen Märchen streiten. Das kann die heutige Welt nicht sein. In ihr leben Fabeln und Märchen im schönsten Frieden.

Sagte da kürzlich ein Wassersimpel: „Alkohol zerstört unsere demokratischen Einrichtungen." Aber die Leute, die unsere demokratischen Institute in erster Linie eingerichtet haben, waren einem guten Tropfen nicht abgeneigt, ebenso wenig wie diejenigen, die sie bisher erhalten haben. Wir haben noch zu erfahren, welche „konstruktiven Maßnahmen" je von den Temperenzfanatikern und sonstigen Heuchlern ausgegangen sind.

„Paris hat dekretiert, daß in diesem Jahr die Damen keine — Strümpfe tragen sollen.... Ein wahres Glück!..... Unter zwei Dollar bekommt man ja ohnehin nichts Gescheites mehr." („New Yorker Herold".) — Aber, geehrter Herr Kollege, für wen kaufen Sie denn Damenstrümpfe ein? („Westliche Post".) — Pst, keine Indiskretionen: der Mann ist verheiratet! („New Yorker Abendblatt".)

Sekretär Baker besteht darauf, daß das stehende Heer über 500,000 Mann stark sein muß. Zu welchem Zweck, wenn's doch ewigen Frieden geben soll!

Nochmals Edith Cavell.

„Wir haben viel über den Fall der armen Edith Cavell gehört, trotzdem bin ich ziemlich fest davon überzeugt, daß sie nach den gebräuchlichen Kriegsgesetzen ihr Schicksal verdient hatte, und sicherlich haben die Franzosen gleichfalls Spioninnen erschossen. Ich bin der Ansicht, daß eine Spionin dieselbe Strafe verdient wie ein Spion, andernfalls werden wir der erfolgreichsten Klasse von Spionen, die uns bekannt ist, die Türen weit öffnen." Col. Eugene R. West. Soweit bekannt wurde, haben die Franzosen in den vier Kriegsjahren mindestens ein halbes Dutzend Frauen wegen Spionage erschossen. Waren sie etwa minder bedauernswert als die Engländerin Cavell?

Rev. Carter von der Albany St. Methodistenkirche in Schenectady hat in einer Rede vor Veteranen erklärt, daß Gott den Amerikanern nur deshalb den Sieg gegeben habe, weil der Kongreß die Prohibition eingeführt hat. Und, lieber Leser, der Mann läuft noch frei herum!

Welches Gewicht dem persönlichen Element in der Politik seitens gewisser Zeitungsskribler beigemessen wird, ersehen wir aus den Berichten zweier hiesiger Morgenzeitungen. „Ebert wird den Friedensvertrag unterzeichnen, da er im Amte zu bleiben wünscht." Demnach ist der erste Präsident der deutschen Republik so ämtergierig, daß er, um seinen „job" zu behalten, ohne weiteres die Interessen der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen Deutschlands zu opfern bereit ist! — „Gouverneur Lowden wird dem sogenannten „Schnüffel"-Gesetz seine Genehmigung versagen, da die Prohibitionisten zur Zeit seiner Kandidatur seinen Gegenkandidaten Hull unterstützten." Also auch hier aus rein persönlichen Gründen Lossagung von allen sachlichen Erwägungen und Nichtberücksichtigung öffentlicher Interessen, um dem eigenen Wunsche, „to get even", Genüge zu leisten. Nur ein Trost, daß in beiden Fällen die Entscheidung der maßgebenden Herren unabhängig von den ungesuchten Ratschlägen gefällt werden wird. Womit wir jedoch durchaus nicht die Annahme des Schnüffelgesetzes befürwortet haben wollen.

Es gibt noch Richter in — Washington.

Bundesrichter Manton hat seine Entscheidung in dem für alle naturalisierten Bürger wichtigen Prozesse gegen Dr. von Tilling von New York abgegeben, gegen den der Bundesanwalt den Antrag gestellt hatte, ihm das Bürgerrecht auf Grund illoyaler Aeußerungen zu entziehen. Der Anwalt stellte die Rechtsseite in der Weise dar, Tilling habe durch seine illoyalen Aeußerungen bewiesen, daß er den Bürgereid mit geistigem Vorbehalt, also in unehrlicher Absicht, geleistet. Dadurch habe er sich eines Betrugs schuldig gemacht, und deswegen sollte er seines Bürgerrechts verlustig erklärt werden. Richter Manton erkannte diese Begründung nicht an. Wenn das Bürgerrecht nicht durch direkten Betrug erlangt worden sei, könne es nicht wieder entzogen werden, und diesen habe der Bundesanwalt nicht nachgewiesen. Das ist die allein richtige Ansicht. Wer auf ehrliche Weise Bürger geworden ist, so daß er keine falschen Angaben über diejenigen Vorschriften des Gesetzes gemacht hat, die an die Erlangung des Rechts geknüpft sind, steht auf gleicher Stufe, wie jeder andere Amerikaner. Wenn er ein Verbrechen begeht, ist er unter dem betreffenden Gesetzesparagraphen straffällig, aber man kann einen naturalisierten Bürger ebenso wenig zum Ausländer machen, wie einen eingeborenen Bürger, gleichviel was er getan haben mag. Loyalität ist die Pflicht eines jeden Bürgers, ob naturalisiert oder eingeboren, und die Strafe für beide muß die gleiche sein.

Die Revolte des Einlogierers.

Ich weiß nicht, was es bedeutet,
Was unter mir tönt im Parterre:
Die „Klosterglocken" läutet
Dort ein klavierender Herr.
Mein Nachbar zur Linken vernimmt es,
Will übertönen den Graus,
Ergreift sein Cello und stimmt es
Und bricht in Etüden aus.

Die schönste Jungfrau lauschet
Dort oben im zweiten Stock —
Worauf sie das Sopha vertauschet
Mit des Klavieres Bock;
Sie paukt gleich höllischen Mächten
Und singt ein Lied dabei —
Das höret mein Nachbar zur Rechten
Und flüchtet zu seiner Schalmei.

Mir wird vor den Augen es gelber,
Es packt mich mit Rachebegier —:
Ein Jeder hört nur sich selber —
Ich höre sie alle Vier.
Ich glaube, in solcher Laune
Könnt' ich ein Verbrechen begeh'n —
Ich kaufe mir eine — Posaune,
Dann wollen wir weiter seh'n!

(Für die „Abendpost".)

Blätter und Blüten.

Streifzüge im botanischen Garten von Missouri.

Von Dr. Walter J. Briggs.

Als ich neulich einmal die Kollegen von der „Westlichen Post" besuchte, fiel mir ein alter Jahrgang der „Gartenlaube" in die Hände. Fast rührend in seiner technischen Unvollkommenheit mit den Holzschnitten aus einer Zeit, die ja noch gar nicht so lange hinter uns liegt. „Blätter und Blüten". Solche ständige Bezeichnungen für eine Rubrik haben sie ja damals gern gehabt und Ernst Keil mag nicht wenig stolz gewesen sein, als er sie erfunden hat. Heute wollen wir ja auch in diesen Dingen Material-Echtheit. Und doch weht uns daraus der Hauch einer zierlicheren, ruhigeren und gründlicheren Zeit an, in der man noch nicht gelernt hatte, mit Riesenmaschinen den Menschen einzureden, daß, wenn sie einen Titel gelesen haben, sie ihr Wissen bereits genügend bereichert haben.

Aber eigentlich wollte ich ja gar nicht von dieser lange vergangenen Zeit reden. Nur, daß es gerade ein Jahrgang von 1871 war und die Bilder darin, wie Bismarck und Moltke . . . . doch wozu das Alles. Hinaus aus der dumpfen Schreibstube, hinaus dorthin, wo ewig waltende Kräfte im nie rastenden Schaffen neuer und verschiedener Lebensformen der mordenden Menschheit in ihrem Vernichtungstrieb Hohn sprechen. Es gibt so eine Stätte in St. Louis. Dank dem Edelmut eines Mannes namens Shaw, der dort in einem Mausoleum den ewigen Schlaf schläft. Was außerhalb dieses Tempelchens einmal sein war, das hat er seinen Mitbürgern, hat er Amerika, hat er der Welt geschenkt. Die vollständigste und in ihrer Art vielleicht einzige Sammlung lebender und getrockneter Pflanzen. Was dort in verwirrender Fülle und Pracht sich erschließt, das ist eine Uebersicht des Pflanzenreiches, die mit einem tiefen Verständnis für seine Schönheit geboten wird. Die Wissenschaft ist nicht vergessen, aber ein kluges Verständnis der Treuhänder dieser Stiftung hat sie nicht zum Selbstzweck werden lassen. Der Schönheitssucher kann in dem berühmten „Missouri Botanical Garden" Stunden dahin träumen, ohne auch nur einen Augenblick daran zu denken, daß der alte Linné alle diese Pflanzen in ein so meisterhaftes System eingeteilt hat.

Und in diesem Traum stört ihn auch nicht der Lärm der Menge. Die ist nämlich nicht da. Es war ein idealer Spätfrühlings-Nachmittag, aber die St. Louiser waren nicht unter den Blumen, die Shaw ihnen gestiftet. Freilich ein Samstag, und da wollen sie denn doch lieber im Forest Park Golf und Tennis spielen, auf dem Meramec-Flüßchen Canoe fahren oder auf dem Mississippi-Dampfer tanzen. Aber gefehlt haben sie mir nicht. Wie König Ludwig kam ich mir vor, der einsam in einem seiner Prachtschlösser sich Wagnersche Opern aufführen ließ. Ganz für sich allein. Hat es das auch einmal gegeben? Und war das nur dreißig Jahre, bevor die Herren aus dem Kaffee „Größenwahn" den Kommunismus in München verkündeten?

Zwischen dem Portal und dem großen Glasdom der Palmen liegen die Bassins der Wasserpflanzen. Ihre Blütezeit ist noch nicht gekommen. Nur einige zarte violette Blüten schwanken über den noch ganz kleinen Blättern. Von der schimmernden Größe und Pracht der Wasserrosen und Lilien und der Lotosblumen, wie sie unser Graß Lake in einigen Wochen entfalten wird, ist noch wenig zu sehen. Kleine Goldfische huschen zwischen den zarten Blüten umher. Das Palmenhaus nimmt mich auf. Die feuchte Wärme der Tropen. Jetzt haben wir sie ja auch außerhalb des Palmenhauses, ohne dafür den Anblick der südlichen Flora genießen zu dürfen. Und Erinnerungen steigen auf an die Tropennächte in Cuba, in denen wir in den Hängematten in den Tabakhütten lagen, während draußen die Kokosnuß-Palmen leise im Nachtwind rauschten. Alle sind hier versammelt, die der königlichen Familie der Palmen angehören. Alle mit ihrem gewaltigen Sprießen und Streben zur Höhe und Weite. Nicht knorrige Stämme und Aeste wie im kalten Norden. Blätterstiele in riesiger Größe, die sich verschlingen und verflechten und aus denen allmälig der Stamm entsteht, wenn die Blätter fallen. Und darüber die jüngsten Blätter in breiten Fächern oder in zartem Gefieder. Zahllose Abarten einer und derselben Gruppe. Unvergeßlich, wenn man sie zum ersten mal im Freien wildwachsend zwischen den Nadelhölzern Georgias und Floridas auftauchen sieht. Ueberraschend, wenn man in Kuba weite Flächen mit den buschartigen Fächerpalmen bedeckt sieht, die als kostbare Seltenheiten auf dem Blumentisch der Großmutter in der alten Heimat geprangt haben. Hier klug zu Gruppen zusammengestellt, die die geheimnisvolle Pracht des Urwaldes geschickt vortäuschen.

Dann das Farrenhaus. Linné hat doch nicht umsonst gewirkt. Man erinnert sich an so etwas wie Sporengewächse. Man weiß auch, daß man hier einer Urform des Pflanzenwuchses gegenüber steht, wie zahllose Versteinerungen aus urweltlicher Zeit bekunden. Und die auf dem Rücken der Blätter auch gleichzeitig das tragen, was andere Pflanzen zur Blüte vervollkommnet haben. Eine ganze Gruppe dieser Blätter ist mit köstlich gelben Sporen bedeckt, die einen Farbeneinschlag in die verwirrende Vielheit der grünen Formen bringen, die von stattlicher Breite bis zum zartesten federartigen Blättchen variieren. Dann der Weg ins Nützliche. Eine Pflanze ist da, außer der Kokosnuß, die die Tropen zu ihrer Hauptnahrung erhalten haben: die Banane. In Wien gab es eine Spezereiwaarenhandlung — so nannte man dort die „Grocer", in der von Zeit zu Zeit ein vielbestaunter Busch Bananen hing. „Zum grünen Löwen" war sie getauft. Wenige Leute kauften die teuern Früchte, zu deren Heranschaffung nach Amerika als Volksnahrungsmittel heute die „United Fruit Company" eine ganze eigene Flotte erbaut hat. Riesengroß und dabei doch nur ein Gras, ein Buschwerk höchstens, ist diese Banane; die wie alte Papyrusrollen um einander gewundenen Blätter von vielen Fuß Länge umschließen einige Blüten. Ich glaube, sie gehören den Lippenblütlern an. Es ist schon so lange her, daß ich Botanik gelernt habe. Aber wenn so, Lippen eines Riesen. Ueber zwei Fuß groß. Tief violett. Innen rot. Ein unheimlicher Anblick. Wenn aber die violetten äußeren Blüten abfallen, dann bleibt nur ein langer Stengel übrig, an dessen Spitze so eine Art schwarz violetter Kegel hängt und um den herum nun langsam die köstlichen Früchte gedeihen. Kleine und große, die kleineren nicht transportabel, aber viel wohlschmeckender, so wie wir sie uns in Kuba frühmorgens vom unvermeidlichen Bananenbusch, den jeder Bauer hat, gepflückt haben.

Und in dieses Grün der Palmen ein anderer Einschlag von Farbe und Form. Die Orchidee. Wenige wissen, daß sie eine Schmarotzerpflanze ist. Ich wenigstens habe es noch lange nicht gewußt, als ich mit Felix Doermann und Baudelaire schon für die sinnenberückende Pracht der herrlichen Blumen zu schwärmen begann. Nicht bodenständig Angeklebt an den Stamm irgend eines Tropenbaums, ein schwächliches, ganz unzulängliches Stengelwerk, mit dem es dem Baum einen Teil seiner sprießenden Kraft entschlürft. Und dann auf einmal eine tolle Fülle der Formen und Farben, als drängte sich Alles, was nach Gestaltung und Ausdruck ringt, in überstürzter Werdung dieser Blüten zum Licht. Zartestes Lila in weiten Blütenblättern. Düsteres Grün und Braun in punktierten seltsam eformten, schweren, gefäßartigen Blüten. Gelbe und rote und weiße kleinere Büschel von ganz anders gestalteten Blütenformen. Lange bunte Fangarme. Immer neue, anscheinend vollkommen unzweckmäßige, jeder Symmetrie Hohn sprechende Bildungen. Von jener einen großen roten Orchideenblüte, die ich einmal im Urwald an einem Mahagonybaum gesehen, bis zu dieser unvergleichlichen Gruppe, das Seltsamste, was die Natur auf diesem Gebiete geschaffen.

Das Allerseltsamste? Nein, es gibt noch Sonderbareres zu sehen. Die merkwürdigen Blüten, die man fleischfressend genannt hat, auch schmarotzend ohne Wurzelwerk, in deren Rachen die Insekten kriechen, um nie wieder zurüzukehren, wenn sich der Deckel schließt und sie von der Pflanze langsam absorbiert werden. Die Bäume, die außer Aesten auch Luftwurzeln hervorbringen, die sich zur Erde oder zum Wasser entwickeln und so dem Stamm Nahrung zuführen. Alles aber überstrahlend die beispiellose Vielseitigkeit der tollsten Formen in den Kakteen. Da sieht man die seltsamen Mitglieder der stachligen Familie, wie wir sie aus der Wüste von Arizona kennen. Schlank und in's riesenhafte wachsend, die einen kugelförmig, wie Igel von vorsündflutlicher Größe, die andern manche dünn, wie Schlangen sich über Gewächse windend; manche, wie ins gigantische geratene Artischocken, bis zu den mächtigen steifen Agaven, deren fette Blätter an den Mauern der italienischen und griechischen Landhäuser ihre stachligen Spitzen ebenso ausstrecken wie in Mexiko, wo man aus ihrem Fleisch ein berauschendes Getränk und aus den Fasern die Stricke macht, an denen man die Banditen aufhängt, wenn — was sehr selten der Fall sein soll — man sie fängt.

Immer neue Räume. Das Haus der Lianen, der tollen Schlinggewächse des Urwaldes. Warum die Natur gerade den Dingen, die nicht bodenständig sind, so viel Schönheit verliehen hat? Und dann wieder das Haus der Nutzpflanzen, wo man sehen kann, wie der Pfeffer wächst, wie der Kaffee, der Tee und der Kakao, der Tabak und die Vanille im Urzustand aussehen, wo die Alligatorenbirne und die Mangofrucht die Bilder tropischer Märkte heraufbeschwören. Das Zugreifen ist natürlich verboten. Würde auch nicht viel nützen; denn zur Reife kommen die Früchte ja doch nicht, trotzdem ihnen die tropische Wärme vorgegaukelt wird.

Das allerdings nur, wenn es die hohe „Fuel Administration" erlaubt. Ein dunkles Blatt in ihrer Geschichte wird es bleiben, daß sie auch für den botanischen Garten von Missouri keine Ausnahme machte und ihm im Kriege seine Kohlenration gerade so beschnitt, wie jeder Fabrik und jedem Haushalt. So daß manche der kostbarsten Pflanzen, die, von weit hergekommen, nun hier eine warme gastliche Wohnstätte haben sollten, elend erfrieren mußten. Lange Jahre wird es dauern, bis der Schaden ausgebessert ist. Wir aber beten, daß dem Lande die dauernde Bureaukratie erspart bleiben möge. Nach den Beispielen ihrer Wirksamkeit anno 1917 und 1918 wird man sich nie nach ihr zurücksehnen. Das heißt, solange nicht jemand diesem gutmütigen Volk einredet, das muß gerade so gemacht werden, ohne daß einer fragen würde, warum und wozu?

Aus der Schwüle der Glashäuser, die einen zierlichen italienischen Garten mit Pergola und dem unvermeidlichen Liebespaar umschließen, das sogar an diesem stillen, einsamen Tage da war, wieder in den hellen Frühlingstag. Hohe stattliche Eichen rauschen. Die wohlbekannten Bäume unserer gemäßigten Zone in malerischen Gruppen. Und dann der Heimgarten. Die Rosen in der Fülle ihrer verschiedenen Abarten, in der Schönheit ihrer Blütenform. Aber mit dem Fluch des Landes belastet, dessen Blüten keinen Duft, dessen Früchte kein Aroma und dessen Frauen keine Leidenschaft haben. Natürlich bestätigen vereinzelte Ausnahmen die Regel. Soweit die Rosen in Shaws Garten in Frage kommen, aber nicht. Dann verschiedene in den letzten Jahren aus Bauern- und Wiesenblumen zu Zierpflanzen entwickelte weiße und gelbe Blütensterne. Große Beete mit verschiedenartigen Lilien, wenige Nelken. Hohe, wunderbar blaue Glockenblumen, aus deren Kelchen große Bienen ohne Rast und Ruhe den Honig schlürfen. Und unter hunderten immer genau die Blüte heraus finden, die sich noch im Besitz des kostbaren Saftes befindet. Der Triumph der Spezialisierung zu einer bestimmten Arbeit.

Noch ein anderes Glashaus. Da stehen die Kleinen unter den Pflanzen. Das, was in den höchsten Regionen der Berge an Knieholz und Foehren gedeiht. Zierlich, wie in einem japanischen Garten zwischen Felsblöckchen eingepflanzt. Wo aber ist die rauhe Schönheit der Alpenrose, die blaue Glut des Enzians und der weiße Sammet des Edelweiß? Ich schließe die Augen. Vor mir steigen die blauen Berge der alten Heimat auf, mit ihren Schlünden und den glitzernden Schneehäuptern, mit den Eisfeldern und den dunkeln Nadelholzwäldern, mit den rauschenden Bächen und Wasserfällen. Hunderttausend sind der Abarten, die kluger Sammeleifer hier zusammen gebracht, und doch gibt es noch weit drüben überm Meer Dinge, die ihm

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Der Friede von Versailles und seine Wirkung in Amerika.

Von Prinz Alexander Hohenlohe.

Der Tag der Entscheidung in Versailles rückt immer näher heran. Nicht um die Zahl der deutschen Proteste zu vermehren, möchte ich heute darauf zurückkommen. Es ist in dieser Beziehung, glaube ich, schon mehr als genug geschehen, und Proteste, wenn man nicht die Macht hat, ihnen Nachdruck zu verleihen, haben wenig Zweck. Milde zu verlangen von denjenigen, denen man selbst Gewalt angedroht, ja angetan hat, halte ich für töricht. Den Tatsachen mit kaltem Blute ins Auge sehen heißt es jetzt, alles andere fordert nur den Spott und die Verachtung des Gegners heraus. Ich möchte heute die Friedensbedingungen von einem anderen Standpunkt aus betrachten. Ich habe neulich an dieser Stelle schon mein schmerzliches Bedauern ausgesprochen, daß Präsident Wilson einem s o l c h e n Friedensvertrag seine Zustimmung hat geben können. Man erzählt, er solle sich geäußert haben, in den Friedensbedingungen glaube er sich „tolerably close" (erträglich nahe) an das gehalten zu haben, was er „on the outset" (am Anfang) versprochen habe. In Deutschland und Italien, um nur diese beiden Länder zu nennen, wird man diese Aeußerung, falls sie wirklich gefallen ist, wie Hohn auffassen. Aber wenn er mit dieser Illusion nach den Vereinigten Staaten zurückkehren sollte, — wer weiß, ob nicht bald der Tag kommen wird, wo ihm sein eigenes Volk, natürlich nicht die Jingopresse, die noch heute, als ob der Krieg nicht zu Ende wäre, in ihrer Hetze fortfährt, sondern die Arbeitermassen und deren Führer, darüber aufklären werden, daß es doch eine Solidarität zwischen den arbeitenden Klassen der verschiedenen Nationen gibt, die stärker ist als alle nationalen Aspirationen und daß auf die Länge die Arbeiter der verschiedenen Staaten sich nicht mehr durch nationale Schlagworte täuschen und in Kriege hineinhetzen lassen werden, wenn sie einmal erkannt haben, daß diese nichts anderes sind als Brudermord. Vielleicht werden ihm diese sagen, daß es nicht genügt, feierlich zu verkünden, daß man für Freiheit und Gerechtigkeit in den Krieg gehe, daß man erklärt, dieser Krieg werde geführt, damit es in Zukunft k e i n e Kriege mehr gebe, dann aber, wenn der Krieg vorüber ist — lächelnd zusieht, wie allen Grundsätzen der Gerechtigkeit und Freiheit ins Gesicht geschlagen wird, wie statt eines Friedens, der die Welt „safe for Democracy" machen, der ein d a u e r n d e r Friede sein sollte, ein Friede der Rache und der nackten Eroberung, ein Frieden geschlossen wird, wie ihn ein Ludendorff in seinen kühnsten Träumen kaum besser zu ersinnen imstande gewesen wäre. Einen „Wilsonfrieden" verlangte die Welt; so groß war das Vertrauen der Menschen in Wilson, daß sie voreilig einen Rechtsfrieden mit einem „Wilsonfrieden" identifizierten. Wenn wirklich d i e s e r Frieden in der Geschichte den Namen „Wilsonfrieden" erhalten sollte, dann wird er leider kein Ruhmestitel für Herrn Wilson sein. Vielleicht werden die Arbeitermassen von Amerika erkennen und ihm sagen, daß d i e s e r Friede sich nicht nur gegen die d e u t s c h e n Arbeiter richte, s o n d e r n g e g e n s i e s e l b s t und a l l e Arbeiter der Welt; denn wenn dieser Friede und dieses Zerrbild einer Liga der Nationen Wirklichkeit wird, das nichts anderes darstellt, als ein Bündnis imperialistischer Staaten, um ihren Raub mit Gewalt festzuhalten und seinen unbequemen Gegner und Konkurrenten am Wiederemporkommen zu hindern, dann kann kein Zweifel darüber sein, daß neue Kriege die Folge sein werden und daß statt eines dauernden Friedens ein dauernder Kriegszustand uns allen in Zukunft bevorsteht.

Wenn es Präsident Wilson gelungen ist, den Gedanken von der Notwendigkeit des Eingreifens der Vereinigten Staaten in den Krieg dem amerikanischen Volk und selbst der großen Mehrheit der amerikanischen Arbeiter glaubhaft zu machen, so war dies nur möglich, weil er diesen Krieg als einen Kreuzzug für Wahrheit, Freiheit und Recht dargestellt, weil er ihnen gesagt hat, daß es die Gewaltherrschaft überlebter Autokratien zu bekämpfen gelte, daß sie hinausziehen sollten, um das deutsche Volk selbst von seinen Unterdrückern zu befreien. An d i e s e Parole glaubend eilten selbst Sozialisten aus Amerika zur Fahne.

Was aber sehen sie jetzt? Das Volk, das sie befreien sollten, h a t sich befreit. Es hat seine Ketten gesprengt, seine Fürsten von ihren Thronen verjagt, es hat sich eine demokratische Verfassung gegeben und befindet sich heute noch mitten in der Revolution. Seine Befreier aber, die Alliierten, und mit ihnen der Präsident der Vereinigten Staaten, haben nach mehrmonatigen g e h e i m e n Verhandlungen einen Friedensvertrag den Deutschen vorgelegt, der nichts anderes bedeutet als neue Sklavenketten für die Befreiten. An einem s o l c h e n Werke mitzuwirken, das kann nicht die Absicht eines einzigen sozialistischen Arbeiters in den Vereinigten Staaten gewesen sein, für ein solches Ziel hätte er nicht seine Haut zu Markte getragen; es ist undenkbar, daß nicht seine eigenen Landsleute oder wenigstens ein Teil davon, und zwar der wichtigste, gegen den auf die Länge kein Präsident eines demokratischen Staatswesens wird regieren können, nämlich die Arbeitermassen, es sein werden, die Herrn Wilson an seine schönen Versprechungen erinnern werden.

Was werden die Hörer sagen, wenn sie die Friedensbedingungen von Versailles lesen und erkennen werden, daß letzten Endes das Ergebnis dieses Friedens nicht nur für die deutschen Arbeiter, sondern für die der ganzen Welt wieder das alte Elend bedeuten wird, vor dem sie Debs so drastisch gewarnt hat? Denn wenn dieser Friede abermals zu neuen Kriegen führen soll, wofür haben sie dann gekämpft? Werden sie dann nicht bereuen, hinausgezogen zu sein? Sie hatten geglaubt, für ein ganz anderes, edleres Ziel ihr Blut vergossen zu haben.

Man verstehe mich nicht falsch. Man glaube nicht, daß ich etwa die Entrüstung der amerikanischen Massen gegen ihre eigene Regierung lenken möchte, damit sie die deutsche Schuld vergessen, daß ich Wilson anklagen möchte, um das Gewitter von den Häuptern derjenigen abzulenken, die in Deutschland für das Unheil verantwortlich sind, das über die Welt gekommen ist. Das liegt mir selbstverständlich fern. Im Gegenteil, ich bin der Meinung, daß meine Landsleute gut daran täten, einen Teil ihrer Entrüstung aufzusparen für die, welche uns in diesen Abgrund geführt haben, und denen es bisher nur zu leicht gemacht worden ist, sich zu verstecken und der Verantwortung zu entziehen. Ich glaube, daß man die Deutschen nicht oft genug daran erinnern und ihnen die volle Wahrheit darüber sagen kann, was diese alles auf dem Gewissen haben, und daß wir es ihnen zu verdanken haben, wenn wir heute vor solchen Friedensbedingungen stehen, und nicht allein der Rachsucht einiger Gegner. Worauf ich hinweisen wollte, war nur, daß auch in seinem eigenen Lande Präsident Wilson bei seiner Rückkehr nicht von allen seinen Landsleuten mit Beifall überschüttet werden wird für das Werk, das er gerzeig für die Stimmung in ch in Europa vollbracht hat.

(N. Z. Z.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Josephine Meyer,

geliebte Gattin des verstorb. Mathias Meyer, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. Juni, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2430 So. La Salle Str., nach der St. Antonius-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und George Meyer, **Frau Magdaline Maeder**, Kinder. **Frau George Meyer**, Schwiegertochter. **Frank Maeder**, Schwiegersohn. **Joseph, George, Harold** und **Elroy Maeder**, Enkel.

Mitglied des St. Susanna Hofes Nr. 402, W. C. O. F., St. Anna Frauenvereins, Bayerischen Frauenvereins und des Isolde Frauenvereins.

Freunde, die Sitze wünschen, bitte Coliseum 1859 aufzurufen.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere teure Mutter

Henriette Koepke

im Alter von 77 Jahren und 4 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. Juni, nachm. 1:30, vom Hause ihrer Tochter, 2346 W. 69. Str., nach der evang.-luth. Golgatha-Kirche an 67. und Lincoln Str., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Koepke, Gatte. **Reinhold** und **Karl**, Söhne. **Marie Floersch**, **Minnie Heinrich**, **Bertha Schulz** und die verstorb. **Auguste Marquardt** und **Tilly Hughes**, Töchter. **Ida Koepke**, Schwiegertochter. **John Floersch**, **Edward Heinrich** und **Heinrich Schulz**, Schwiegersöhne; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder

Carl Schulz

im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag den 23. Juni, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1621 No. Marshfield Ave., nach der evang. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Schulz, Gattin. **August**, **Frau Emma Bartz**, **Caroline**, **Alma** und **Clara Schulz**, Kinder. **Julius Bartz**, Schwiegersohn. **Marie Brauer**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Schwiegervater

Anton Fritz,

1534 George Str., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Juni, um 8:30 morgens, von Leo W. Briesfes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Bein, **Rose Spinner**, **Marie Iorsky**, **Anna**, **Pauline**, **Veronica** und **Augusta**, Töchter. **Rudolph**, Sohn; nebst Schwiegersöhnen und Verwandten. famo

Todesanzeige.

Bayr.-Amerik. Frauenverein der Südseite.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Josefine Maier

gestorben ist. Die Beerdigung findet Montag, den 23. Juni statt, morg. 9 Uhr, vom Trauerhause, 2430 La Salle Str., nach der St. Antonius-Kirche, von dort nach dem St. Marien-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 8:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Maria Gutzeit, Präsidentin.
Victoria Kaiser, Sekretärin.

Todesanzeige.

Lake View Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Louise Koch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. Juni, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1707 N. Washtenaw Ave. nach Oakwoods. — Die Mitglieder sind gebeten, zahlreich zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle.

Charlotte Kremser, Präsidentin.
Helen Schwarzkopf, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn, unser Bruder und Schwager

Heinrich Zornow

am 20. Juni 1919 entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. Juni, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2708 Melrose Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Zornow, Mutter. **Franz**, **Friedrich**, **Wilhelm**, **Eduard**, **Erich Zornow**, Brüder. **Clara**, **Frieda**, **Minna**, Schwägerinnen

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Paul J. Koenig

im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. Juni, nachm. 2:30, vom Trauerhause, 1221 Barry Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Koenig, Gattin. **Julius**, **Emma**, **Myrtel** und **Paul**, Kinder.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Henry Zornow

von der 4. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Juni, nachm. 1 Uhr statt, von 2708 Melrose Str., nach dem Concordia-Friedhofe.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Isolde Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Josephina Meyer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2430 La Salle Str., nach dem St. Marien-Friedhof. — Die Mitglieder sind gebeten, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Helen Sprehne, Präsidentin.
Minnie Hollmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Harry Frankie

im Alter von 26 Jahren, 1 Monat und 28 Tagen an Bord des U. S. S. Prinz Friedrich Wilhelm plötzlich gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Florence Frankie. fsfa

Todes-Gedenkfeier.

— für —

Albert F. Wittman,

Corporal 132. Infantry in Frankreich, im Kampf gefallen am 9. Oktober 1918; geliebter Sohn von William Wittman, Bruder von August Wittman, Frau Laura Foster, Edward C. Wittman, William Wittman und von Frau Elsie Wick.

Die Trauerfeier wird am nächsten Sonntag, **den 22. Juni 1919**, abgehalten, um 7:45 abds., in der St. Peters Lutherischen Kirche, Cullen Blvd. und Cortez Str. fsfon

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 65
1323 ClybournAve. Tel. Diversey 2000

Grabsteine
Spezial-Verkauf. — Halber Preis bis 15. Juli. Erstklassige Arbeit.
Deutsches Grabstein-Geschäft,
1202 W. Madison Str. Tel. Monroe 8403. Offen täglich bis 8 Sonntags 10—5 nachm. jn12defafon1mt

„Leset die Sonntagpost".

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden, Nachbarn und Verwandten unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme, die uns beim Verlust unseres geliebten Gatten und Vaters erwiesen wurde.

Frau Phillip J. Weber und Familie.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Sohn und Bruder

Joseph Lapche,

der heute vor einem Jahre, am 21. Juni 1918, durch Unglücksfall von uns geschieden ist.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Seit die lieben Augen du geschlossen
Für immer, ach, zur ewigen Ruh'!
Wir denken dein in Lieb und Schmerz,
Ruhe sanft, geliebtes Herz!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Mutter, Geschwistern und Großmutter.

Riverview
Durchfahrten zur Glückseligkeit.
Diese schießen durch den Raum | **The Derby** **Jack Rabbit** **Cannon Ball** **Ginger Snaps** | Die Meile in der Minute
Alles „20th Century" Züge Kühler als Eisberge.
Sonntag, 22. Juni
Cook County Sozialisten - Piknik 16—22 jn

Chicago Turngemeinde
Schul-Piknik

Sonntag, den 22. Juni 1919, Anfang 10 Uhr morgens, im Louisenhain (Altenheim).
Hochbahn, Garfield Park Branch.
Unsere Mitglieder, Freunde und deren Familien sind herzlich eingeladen.
Eintritt 25 Cents. — Für Essen und Erfrischungen ist gesorgt.

Großes Ungarisches Piknik
— der —
Rakoczi Society
Sonntag, den 22. Juni 1919, in Kolzes Electric Park, 6353 Irving Park Blvd. jn14.21

Piknik u. Preiskegeln
veranstaltet vom
Bremer Wohltätigkeitsverein
im Maple Grove, 6517 Irving Park Blvd., Dunning, am Samstag, den 28. Juni 1919.— Anfang 1 Uhr nachm. Tickets 25c die Person.

Piknik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Oldenburger Frauenverein
im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., am Mittwoch, den 25. Juni 1919. Tickets 15 Cents.

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Str.
C. APPEL.
Restaurant, Deutsche Küche.
Alle Sorten Getränke.
Offen auch an Sonntagen. ma10fafonmi3mt

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Knackwürst zu verkaufen beim Pfund. fy2.famobo

Konzert jeden Abend vom ungar. Zigeuner-Orchester.—Gute Hausküche.—Tel. Div. 5411.
Edelweiss
Cafe and Hungarian Restaurant
Magyar Otthon
D. L. Frant, Prop.
835 West North Avenue
Ecke Clybourn und Dayton Str., Chicago.
Gute Getränke und Zigarren

SOMMER - GARTEN
— der —
— Lincoln Turnhalle —
Diversey Parkway und Sheffield Ave.
Jeden Abend sowie Sonntags Konzert von Singers Künstler-Trio.
Gute Speisen und Getränke werden serviert. Das Publikum ist freundlichst eingeladen, dem Familiengarten einen Besuch abzustatten.
Paul Schoene, Manager. dofrfa

Zu verkaufen:
Getrocknete Muskatel Trauben
Jede Quantität, die Ihr wünscht. In 25-Pfund-Schachteln gepackt.
COYNE BROS.,
119 West South Water Straße, Chicago. 10jn*X

2 interessante Vorträge
werden durch die
I. B. S. A.
abgehalten in der
Imperial Hall 2400 N. Halsted Str.
1. Vortrag Sonntag, den 22. Juni, nachm. 3 Uhr. Thema:
„Warum sind die Menschen in dieser Welt?"
2. Vortrag Sonntag, den 29. Juni, nachm. 3 Uhr. Thema:
Die neue Welt begonnen; Millionen, die jetzt leben, brauchen nicht zu sterben.
Für weitere Vorträge siehe Anzeige in der Abendpost. — Sitze frei. Keine Kollekte. fsfon

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277. Mi*X

— Der Plan, einen Verband der Grubeningenieure und Grubenbeamten von Wisconsin, Minnesota und Michigan auf der heute abgeschlossenen Tagung in Duluth zu bilden, ist bis über's Jahr verschoben worden.

— Die nationale Wetterwarte stellt den Binnenseestaaten Regenschauer am Montag und Dienstag an den oberen Seen, am Dienstag und Mittwoch an den unteren in Aussicht, danach klares Wetter; Luftwärme normal.

Die Bundestagsatzung.

Turner werden sie morgen Vormittag in Louisville eröffnen.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Louisville, Ky., 21. Juni. Die Louisville Turngemeinde, deren schmucke Halle sich am Broadway befindet, hat die weitgehendsten Vorkehrungen für den Empfang und die Bewirtung der Delegaten zu der bevorstehenden Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbunde getroffen. Es ist dies die 27., die letzte fand im Jahre 1915 in San Franzisko statt. Die Tagsatzung wird morgen Vormittag eröffnet werden, am Nachmittag finde keine Verhandlung statt, dagegen ein Wetturnen von Riegen des Turnbezirks Indiana, zu dem die Louisville Turngemeinde gehört. Die eigentliche Arbeit der Tagsatzung, die recht lebhafte Debatten zeitigen dürfte, beginnt am Montag, und die Verhandlungen dürften sich bis Mittwoch hinziehen. Heute Abend findet ein informeller Empfang der Delegaten statt.

A. Danneberg.

Die Mehrzahl der hiesigen Delegaten zur Bundestagsatzung in Louisville fuhr heute Vormittag 9½ Uhr mit der Pennsylvaniabahn nach Louisville ab, der Rest wird die Reise dorthin heute Abend um 9:50 Uhr mit derselben Linie oder um 9 Uhr mit der Mononbahn antreten. Beide Züge treffen morgen Vormittag 7½ Uhr in Louisville ein.

Sunddampfer gestrandet.

„Northland" sitzt am Kap Codkanal fest. — Die Rettung der Passagiere.

New Bedford, Mass., 21. Juni. Der Dampfer Northland von der Easternlinie ist auf der Fahrt von New York nach Boston heute früh drei Uhr auf West Island, zehn Meilen von der Einfahrt in den Kap Codkanal bei Buzzards Bay, in dichtem Nebel aufgelaufen. Die über dreihundert Passagiere wurden in kleinen Booten ans Land gebracht. Das Schiff hat eine große Ladung Fracht an Bord. Durch Funkendepesche wurde Hilfe herbeigerufen, doch ist das Schiff nicht in unmittelbarer Gefahr.

Ausstände kommen und gehen.

Victoria, Britischkolumbia, 21. Juni. Etwa 5000 Arbeiter werden hier Montag morgen aus Sympathie mit den Arbeitern in Winnepeg die Arbeit einstellen, laut Beschlusses des Metall-Gewerkschaftsrats. Alle Schiffsbautätigkeit wird dadurch lahmgelegt werden.

Paris, 21. Juni. Infolge Erlasses eines Achtstundenarbeitsgesetzes für die französische Kohlengrubenindustrie seitens des Parlaments haben die Kohlengräber überall heute die Arbeit wieder aufgenommen.

— Der Bundessenat hat die Vorlage zur Schaffung eines 76,000 Acres umfassenden Nationalparks, „Zion", in Utah angenommen und sie dem Abgeordnetenhause zugesandt.

— Ueberschuß an Heerkleidung und Textilstoffen ist zu $15,000,000 von Kriegssekretär Baker an die „russischen Genossenschaften" verkauft worden.

— Ein Käse von 31,964 Pfund und im Werte von $16,000 ist in Appleton, Wis., hergestellt worden und wird nach der nationalen Milchereiausstellung in Chicago gesandt werden.

— Der sechzigjährige Chicagoer Patentanwalt Charles T. Brown hat gestern in Brooklyn, N. Y., die zwanzig Jahre alte Bessie Segedy geheiratet, die er durch eine gemeinsame Freundin kennen gelernt hatte. Bessies Eltern wohnten der Trauung bei.

— William S. Devery, dereinst Polizeichef von New York und berühmt durch die Enthüllung von sensationellen Mordgeheimnissen, ist während eines Gewittersturmes in seinem Heim in Far Rockaway gestern nachmittag tot umgefallen. Er war herzleidend. Devery war 65 Jahre alt.

Beim Wurz'nsepp.

Des Lebens Unverstand mit Wehmut zu genießen wird nach dem 1. Juli reichlich Zeit und Gelegenheit sein, aber jetzt ist es Zeit, das bischen Lebensfreude noch zu genießen, ehe das Lämpchen ausgepustet wird, dessen Hauptbestimmung es war, daß eins darauf gegossen wurde. Und die Gelegenheit dazu bietet sich in hervorragender Weise beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., wo allabendlich und des Sonntags auch am Nachmittag von 5 Uhr an das Wolfgangsche Orchester konzertiert. In den Sonntagskonzerten treten auch bewährte Gesangskräfte auf, sowie der Humorist Ernst Heinen. Des Wurz'nsepps Sommerresort am Lake Marie bei Antioch, Ill., der mit der „Soo"-Bahn leicht und bequem zu erreichen ist, erfreut sich stets zunehmender Beliebtheit als Ziel von Chicagoern, die über das Wochenende ins Grüne flüchten. Die vorzügliche Aufnahme, die sie in jeder Beziehung dort finden, veranlaßt die Mehrheit, gleich für ihre volle Ferienzeit Quartier zu belegen.

Edelweiß-Kafe.

Im Edelweiß-Kafe, 835 W. North Ave., sorgt der Wirt, Herr D. L. Frank, unermüdlich sowohl für das leibliche Wohl als auch für die Unterhaltung seiner Gäste. Auf der Speisen- und Weinkarte nehmen die beliebtesten ungarischen Speisen und Weine, Backhendl, Paprikagerichte, Tokayer usw., einen breiten Raum ein, denn das Lokal hat Bewirtung auf ungarische Art zur Spezialität. Im Einklang damit steht die musikalische Unterhaltung durch eine Zigeunerkapelle und die Vortragskünstlerinnen Lillian Princeß und Mary Violet.

„Leset die „Sonntagpost"

Silbernes Jubiläum.

D. R. K. Vereinsbund von Illinois wird es demnächst feiern.

25. Jahresversammlung.

Wird am 29. und 30. d. M. in der St. Benediktus-Gemeinde, Irving Park Blvd. und Leavitt Str., abgehalten werden. — Das Programm.

Die Vorbereitungsarbeiten für die fünfundzwanzigste Jahresversammlung des D. R. K. Vereinsbundes von Illinois, welche am 29. und 30. d. Mts. in der Kirche, beziehungsweise der Halle der St. Benediktus-Gemeinde, Irving Park Blvd. und Leavitt Str., stattfinden wird, gehen der Vollendung entgegen.

Als vor einigen Monaten die Behörde des Staatsverbandes die Nachricht kund gab, daß Peoria wegen lokaler Verhältnisse den Konvent nicht übernehmen könne, da erklärte sich der Chicago Distrikts-Verband bereit, in die Bresche zu springen und eine Gemeinde in Chicago auszuwählen. Nach wohlüberlegten Beratungen wurde die St. Benediktus-Gemeinde als die best geeignete Gemeinde erkoren. Trotz der großen Arbeit, welche die Vorbereitung eines Konvents mit sich bringt, und trotz der kurzen Zeit, in welcher diese Arbeit verrichtet werden mußte, verlor der Pfarrer der St. Benediktus-Gemeinde, Wm. H. Dettmer, keinen Augenblick den Mut, sondern wußte alle seine Mitarbeiter zu immer regerer Tätigkeit anzuspornen, sodaß schon jetzt so ziemlich alles bereit ist. In dem Bewußtsein, daß dieser Konvent der 25. an der Zahl ist, daß der Deutsche Römisch-Katholische Vereinsbund von Illinois also sein silbernes Jubiläum feiert, setzte man seine ganze Kraft ein und scheute vor keiner Mühe zurück. Natürlich wurde sofort ein Festausschuß ernannt, um die Sache in die Hand zu nehmen. Fred A. Gilson, Protokoll-Sekretär des Vereinsbundes und ein eifriges Mitglied in katholischen Bewegungen, wurde als Festpräsident, Leonard Wolf als Sekretär und Frank Weidner als Schatzmeister erwählt. An der Spitze der verschiedenen Unterausschüsse stehen Pfarrer Wm. Dettmer, John J. Krez, Andreas Erbach, M. J. Dalciden, Otto Kremsreiter, Frank Beck, Jos. Helbach, Paul J. Krez und Frau Theresia Wimmer.

Alles schon fertig.

Alle gingen mit solchem Eifer ans Werk, daß schon jetzt fast alles fertig ist. Ein hübsch ausgeführtes Buch, welches das Programm enthält, wird den Delegaten und den Gästen überreicht werden; es dürfte ein hübsches Andenken an das Fest bilden. Der Kirchenchor übt eine Reihe von Liedern ein, und der Erfrischungsausschuß hat angesichts der Tatsache, daß am Tage nach dem Konvent die Kriegsprohibition in Kraft treten soll, dafür gesorgt, daß alle Teilnehmer sich noch einmal an einem wirklich erquickenden Trunk laben können. Natürlich legt die Gemeinde ein der Gelegenheit würdiges Festkleid an. Der für die nötige Unterkunft sorgende Ausschuß hat Vorkehrungen getroffen, um die Delegaten und Gäste in den Familienhäusern der Gemeinde zu beherbergen, es ist jedoch notwendig, daß alle, welche hiervon Gebrauch machen wollen, ihren Namen an Frank Beck, 3930 Nord Robey Str., Vorsitzender dieses Ausschusses, einsenden.

Der Frauenausschuß wird alle Mahlzeiten im Erdgeschoß der Gemeindehalle servieren, es unterliegt also keinem Zweifel, daß man etwas wirklich gutes bekommen wird.

Das Programm.

Nachstehend das Programm des Konvents:

Samstag, 28. Juni 1919.

Nachmittags und abends: Empfang der Beamten, Delegaten und Gäste.

8 Uhr abends: Versammlung der Staats-Exekutive in der St. Benediktus Gemeindehalle.

Sonntag, den 29. Juni.

9 Uhr morgens: Versammlung der Delegaten in der St. Benediktus Gemeindehalle. Begrüßungs-Rede des Festpräsidenten. Namensverlesung der Delegaten und Austeilung der Abzeichen. Ernennung der Ausschüsse durch den Staatspräsidenten.

10:30 Uhr morgens: Pontificalamt, zelebriert von dem hochwürdigen Henry J. Althoff, D. D., Bischof von Belleville, Ill., Protektor des Staatsverbandes. Deutsche Festpredigt: Hochwürden Mathew Schmitz, J. F. M., St. Augustinus Gemeinde, Chicago. Erzbischof Mundelein wird im Throne assistieren.

1 bis 2 Uhr nachmittags: Mittagessen im Erdgeschoß der Gemeindehalle.

3 Uhr nachmittags: Versammlung der Ausschüsse.

6 Uhr abends: Abendessen im Erdgeschoß der Gemeindehalle.

8 Uhr abends: Begrüßungsabend mit Unterhaltung und Berichte der Distriktsverbände.

Montag, den 30. Juni.

8 Uhr morgens: Hochamt für den verstorbenen Präsidenten des Zentralvereins, Joseph Krey, K. S. G., und alle verstorbenen Mitglieder des Staatsverbandes. Darauf: Geschäftssitzung des Staatsverbandes, der Jünglingssektion und des Frauenbundes, bis alle Geschäfte erledigt sind.

8 Uhr abends: Oeffentliche Versammlung. Festredner: Hochwürden P. Albert Muentsch, S. J., St. Louis, Mo. Thema: „Social Reconstruction Program of the National Catholic War Council."

Die St. Benediktus-Gemeinde ist zur Abhaltung des Konvents besonders gut geeignet. An erster Stelle ist ihre Kirche eine der schönsten der Stadt; ferner bietet aber auch ihre kürzlich gänzlich renovierte Gemeindehalle alle Bequemlichkeiten, die nur in den besten Hallen zu finden sind. Ein Gleiches gilt für den Speisesaal, die Küche, die Versammlungslokale der Ausschüsse u. s. w.

Bevorstehende Vergnügungen.

Im Luisenhain des Deutschen Altenheims wird der Lily of the West Pleasure Club am heutigen Samstag sein jährliches Piknik abhalten. Die Beteiligung kostet, einschließlich der Kriegssteuer, 25 Cents. Der Vorkehrungsausschuß sorgt unter der Leitung des Präsidenten John Kraat durch Vorbereitung von mancherlei Unterhaltung, Tanz, Spielen usw. dafür, daß den Besuchern die Zeit in der angenehmsten Weise vergehen wird. An starker Beteiligung ist nicht zu zweifeln.

Das erste Volksfest der Deutsch-Ungarn wird am morgigen Sonntag in Harms' Park, Western und Berteau Ave., abgehalten werden. Das Fest wird von allen Sektionen des Ungarländischen Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsvereins gegeben. Der Festausschuß, bestehend aus allen Beamten und Delegaten der Vereinsleitung, sowie aus allen Beamten der Sektionen, ist schon seit Monaten an der Arbeit. Gute Getränke und vorzügliche Speisen werden zu billigen Preisen verabreicht werden. Schaubuden, Glücks- und Kinderspiele aller Art wird es geben, gute Musik zum Tanz und zur Unterhaltung von einer berühmten Kapelle. Eintrittskarten sind zu 30 Cents im Vorverkauf und 55 Cents an der Kasse zu haben. Das Fest beginnt schon um 10 Uhr morgens.

Ein ungarisches Piknik kündigt die Rakoczi Society für morgigen Sonntag in Kolzes Electric Park, 6353 Irving Park Blvd., an. Die Besucher werden echte ungarische Zigeunermusik hören und zu ihr tanzen, ferner wird durch Wettläufe und andere Wettspiele für Unterhaltung gesorgt sein. Auch wer sich für Fußball und anderen Sport interessiert, wird auf seine Rechnung kommen, denn der Hungarian Athletic Club wird sich im Fußballspiel und anderen Turnspielen vorführen. Der Festausschuß hat für die Gewinner in den Wettspielen schöne Preise ausgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents.

Einen Carnationball veranstaltet der Verein Prinzessin Heinrich am morgigen Sonntag von 3 Uhr nachmittags an in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. Der Eintritt kostet 25 Cents. An der Spitze des Komites steht die Präsidentin des Vereins, Frau Anna Anders, die im Verein mit ihren Gehilfinnen alle Vorkehrungen trifft, welche den Teilnehmern ein schönes Vergnügen gewährleisten.

Der Damenverein der Chicago Turngemeinde veranstaltet am morgigen Sonntag den Schülern der Turnschule ein Piknik im Louisenhain des Deutschen Altenheims. Die Schüler treten die Fahrt nach dem Festplatz gemeinsam um 10 Uhr morgens von der Halle aus an. Draußen werden Preisturnen, sowie Preisspiele für Jung und Alt für die Belustigung der Teilnehmer sorgen, und die Schüler, die immer pünktlich zum Turnunterricht gekommen sind, werden mit Diplomen belohnt werden. Auch für warmes Essen und flüssige Erfrischungen haben die Damen Sorge getragen. Der Eintritt kostet 25 Cents, um 7 Uhr abends wird der Heimweg angetreten werden. Der Damenverein hofft, daß recht viele Mitglieder und Freunde der Gemeinde nebst Familien sich an den Festlichkeiten beteiligen werden. Man fährt mit der Lake Str.-Hochbahn bis zum Endpunkt in Forest Park, oder mit der Madison Str.-Linie, auf der man aber umsteigen muß.

Der Oldenburger Frauenverein veranstaltet am kommenden Mittwoch im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik. Die Beteiligung kostet nur 15 Cents, wird aber jedem Besucher, sei er Tänzer oder Preiskegler, viel Vergnügen machen, denn der Vorkehrungsausschuß hat für die Sieger beim Kegeln schöne Preise ausgesetzt, sowie für flotte Tanzmusik und andere Unterhaltung bestens gesorgt.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Bremer Wohltätigkeitsverein sein jährliches Piknik mit Preiskegeln im Maple Grove, 6517 Irving Park Blvd., Dunning, wozu alle Mitglieder und deren Freunde herzlich eingeladen sind. Ein tüchtiges Komite ist an der Arbeit, den Besuchern einen genußreichen Nachmittag und Abend zu bereiten. Für gute Musik ist bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr nachmittags, Tickets 25 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 29. Juni, wird Die Kette, Verein deutschsprechender Odd Fellows, in Albert Knuths „Old Edgebrook Farm", 6364 Central Ave., ein großes Piknik und Bratwurstessen abhalten. Garten und Innenräume, wunderschön gelegen, bieten Platz für eine große Gesellschaft, und eine solche wird unter der Gastfreundschaft der „Kette" zweifellos dort zusammenkommen. Angefangen wird mit dem Vergnügen schon um zehn Uhr morgens, und der Festausschuß sorgt dafür, daß weder Mann noch Weib noch Kind Langeweile haben oder inbezug auf gute Dinge zu essen und zu trinken zu kurz kommen wird. Preisspiele, gute Tanzmusik und erfrischende Getränke sind einige der Hauptpunkte auf dem vielversprechenden Festprogramm. Der aus den Herren Henry Braun, Präsident; Henry Hollmann, Vizepräsident; Chas. Tosch, Sekretär; Chas. Nehr, Schatzmeister; Jos. Kindler, Joe Fridrich, E. Kunis, W. Hante, Henry Lange und Fr. Schulz bestehende Festausschuß verspricht allen Besuchern genußreiche Stunden. Man fährt mit der Milwaukee Avenue-Linie bis Central Ave. und geht auf dieser 30 Minuten durch den Wald bis Edgebrook, oder man fährt mit derselben Linie bis Grayland und von dort mit der Eisenbahn bis Old Edgebrook Farm. Die Züge fahren von Grayland um 9:40, 1:30, 2:20 und 3:25 Uhr ab von Edgebrook zurück um 3:41, 5:40 und 6:27 Uhr.

Die Liedertafel Vorwärts veranstaltet ihr Basketpiknik in Ehrhardts Garten in Park Ridge am Sonntag, dem 29. Juni. Spiele für Groß und Klein mit schönen und wertvollen Preisen werden vom Festausschuß angekündigt, Gesang, Gläserklang, Tanz und Lebensfreude werden das Uebrige tun, um auch diesen Ausflug des Vereins so genußreich zu machen, wie seine Veranstaltungen immer sind. Die Kosten, welche die Fahrt und Getränke decken, betragen $2 für Herr und Dame, 50 Cents für jede weitere Dame und $1.50 für einzelne Herren. Abfahrt vom Nordwestern Bahnhof um 9:30, 10:44, 12:55, 1:29 und 2:30 Uhr. Die Züge halten an Clybourn Junction, in Irving Park und Jefferson Park. In Park Ridge Kraftwagenfahrt nach dem Garten.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite wird sein Piknik unter Beteiligung der Badischen Sängerrunde am Sonntag, dem 29. Juni, gewissermaßen am Vorabend der schrecklichen Dürre, die am 1. Juli hereinbrechen soll, im Calumet Grove, Blue Island, abhalten. Deshalb wollen die Badenser und ihre vielen Freunde noch vorher gut durchnäßt werden. Das Komite, an deren Spitze Präsident Anton Eble steht, ist eifrig bemüht, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Alle Arten Erfrischungen, Tanz, Spiele und Volksbelustigungen, sowie Preiskegeln sind auf dem Programm, an Unterhaltung wird es nicht fehlen. Man benutzt an 63. und Halsted Str. die Calumet Grove-Linie. Der Eintritt kostet mit Kriegssteuer 30 Cents.

Ein Sommerfest wird der Dr. Herzl Ungarische Kranken-Unterstützungsverein am Sonntag, dem 29. Juni, von 10 Uhr vormittags an im Elm Tree Grove in Dunning feiern. Der Eintritt kostet 35 Cents, Kriegssteuer eingeschlossen. Der Verein, der durch sein humanes Wirken auf dem Felde der Wohltätigkeit bekannt ist, bereitet diesmal ein ganz besonders schönes und Genuß versprechendes Fest vor, welches alle seine bisherigen noch übertreffen soll. Ein tüchtiges Komite sorgt für vielseitige Unterhaltung für Alt und Jung und für Bewirtung, flotte Tanzmusik und alles, was den Tag zu einem vollen Vergnügungserfolg gestalten kann.

Ein Buncospiel veranstaltet der Augusta-Frauenverein am Montagabend, dem 30. Juni, in der Columbus Halle, 646 W. North Ave. Die Beteiligung kostet 25 Cents. Ein tüchtiges Komite sorgt für gute Unterhaltung und Bewirtung und für schöne Preise.

Die Vereinigten Schweizer Vereine von Chicago werden ihr jährliches Sommerfest am Freitag, dem 4. Juli, nachmittags und abends im Garten des Altenheims in Forest Park abhalten. Umfangreiche Vorkehrungen zur Unterhaltung aller Besucher, zur Belustigung von Groß und Klein, werden getroffen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Krankenunterstützungsverein Eichenstamm hält am Sonntag, dem 6. Juli, sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln und Bockstechen, im Turner Park, River Grove, Ill., ab. Alle Bekannten und Freunde sind freundlichst eingeladen. Für allerlei Belustigungen und gute Musik ist bestens gesorgt, auch an guten Erfrischungen wird es nicht fehlen. Anfang 10 Uhr vormittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents; sie sind zu haben bei Lukas Kahrs, 1605 Clybourn Ave., und bei allen Mitgliedern, an der Kasse 35 Cents. Man benutze die Grand Ave.-Linie bis Harlem, dann River Grove Kraftwagen bis zum Park.

Turner-Sommerlager.

Zum Empfang der Gäste bereit, wird es morgen eröffnet.

Morgen wird das Sommerlager des Illinois Turnbezirks in Cary, Ill., eröffnet. Daß es bei dem schönen Sommerwetter bald von Gästen und Besuchern, besonders jugendlichen, schwärmen wird, darf als gewiß gelten, denn die Volkstümlichkeit dieser verdienstvollen Einrichtung am Ufer des Fox River nimmt von Jahr zu Jahr zu. Behausung, Verpflegung und Unterhaltung der Lagerbewohner lassen nichts zu wünschen übrig; unter der sachverständigen Leitung der Herren Frank Glembow, Alfred Wild und E. Klafs können die jungen Gäste hier köstliche Tage der Erholung und Erfrischung in der schönen Natur bei körperstählender Beschäftigung verbringen.

Züge nach Cary gehen vom North Western Bahnhof um 7:30 Uhr morgens und 12:30 und 3:50 Uhr nachmittags ab. Nähere Auskunft erteilen die Beamten aller Turnvereine.

Daß der Ruf des Lagers schon bis über die Grenzen des Staates hinaus gedrungen ist, beweist die Anwesenheit von drei Gästen aus Racine, Wis., Mitgliedern des dortigen Turnvereins Vorwärts, die schon seit einer Woche im Lager sind. Am kommenden Samstag und Sonntag wird das Bezirksturnfest im Lager abgehalten.

* **Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 780.** mifa*ans

Riverview Park.

Wie es scheint, trägt die von Mayor Thompson dem Schulrat gegebene Anregung, die Schulkinder gelegentlich nach dem Riverview Park zur Erholung zu schicken, gute Früchte. Selten vergeht ein Nachmittag, an dem der Park nicht von Tausenden fröhlicher Kinder schwärmte, die meist in Begleitung der Mütter oder älteren Schwestern kommen. Wie die Kinder, so sind auch viele verwundete Soldaten und Matrosen Gäste der Parkverwaltung, die ihnen so viele Fahrten und andere Belustigungen zukommen läßt, wie sie mögen. Die Kinder interessieren sich anscheinend mehr für die Bäume, Büsche und Blumen im Park; unter den Blumen erregen besonders die vielen schönen Päonien Aufmerksamkeit.

Wer den Park besucht, sollte nicht verfehlen, sich Emile de Recats musikalische Revue „The League of Notions" anzusehen und sich an dem Humor, den Melodien und den Tänzen dieser Aufführung zu erfreuen. Die von Bäumen umgebene Bühne, die von allen Anzüglichkeiten freien Vorgänge auf ihr, die wundervollen Lichteffekte und die äußeren Reize der mitwirkenden Damen gewähren dem Beschauer eine schöne Unterhaltung. Der Chor bringt eine Reihe hübscher Gesänge ansprechend zum Vortrag, das Ballettkorps besteht aus achtzehn hübschen Tänzerinnen unter der Führung von Frl. Audrey.

In „Old Chinatown" sind drei neue Gruppen von Wachsfiguren aufgestellt worden, eine davon veranschaulicht den Traum eines Opiumrauchers.

Unter den Fahrten erfreut der „Ginger Snap" sich der größten Beliebtheit, obwohl „Winner" und „Cannon Ball" ihm nicht viel nachstehen und auch die älteren Fahrten von ihrer Volkstümlichkeit nichts verloren haben.

Das Programm der Sommerfeste im Piknikhain lautet: Morgen, die Sozialisten von Cook County und die Ahavas Achim Kirche; am kommenden Dienstag, Germaniaklub; Mittwoch, William Schmidt Hospitalfonds; am Sonntag, 29. Juni, Schwedischer Sängerverband und Plattdeutsche Gilde Jefferson Nr. 20

Spart!
Wohnt dem größten Ersparnis-Ereignis der Frühjahr-Saison bei—unserm
Jährlichen Geldersparenden Verkauf
welcher nächsten Montag beginnt.
Leset die morgigen Zeitungen.
THE FAIR

Evangelische Synode.

Interessantes Referat von Pastor Alfred E. Meyer von der Johanneskirche.

In der gestrigen Sitzung der Konferenz des Nord Illinois-Distrikts der Evangelischen Synode, die in der Immanuelskirche abgehalten wird, kam das Referat von Pastor Alfr. E. Meyer von der hiesigen Johannesgemeinde zum Vortrag. Der Referent betonte besonders das schlichte Wesen der deutschen Kirche im Gegensatz zu dem angloamerikanischen Kirchentum. Er führte aus, daß nicht das Prahlen mit großen Zahlen und riesigen Geldmitteln, nicht allerlei glänzende, neue Methoden und sogenannte „Drives", nicht Vermischung von Politik und Religion oder Prohibition dem Sinn und Geiste der einfachen, deutschen evangelischen Kirche entsprächen. Dies seien nur anglo-sächsische, fremde Kirchentumsblüten eines engherzigen Kirchentums, da einer dem andern nachspricht. — ein Echoismus im Gegensatz zum selbstdenkenden deutsch-evangelischen Wesen. Die deutschen Christen evangelischen Bekenntnisses schauten mehr auf die Qualität als auf die Quantität. Einer richtigen Rekonstruktion seien sie durchaus nicht abgeneigt, aber ihre Hauptaufgabe sähen sie stets in der Gründung und Verbreitung evangelischer Kirchen mit ehrlichem, deutschen Christentum und der friedlichen Union der reformierten und lutherischen Kirchen. Dies hielten sie für viel besser als eine sogenannte organische Union mit allerlei großen Kirchenkörpern, wie z. B. dem sogenannten Federalkonzil der Kirchen Amerikas. Sie seien treue Amerikaner, aber wehrten sich gegen jegliche Veranglisierung; sie gebrauchten gesunden, deutschen Menschenverstand und ließen sich nicht von Großmannssucht chloroformieren.

In die Synode wurden sodann folgende Pastoren aufgenommen: A. T. Hosto, Matteson; A. G. Bitzer von Lake Zürich; G. Strohschein von Green Garden; W. Schröder von der Tabormissionskirche in Chicago; R. T. Holtorf von Glen Ellyn und G. Lienhardt, Stadtmissionar in Chicago und Pastor in Lyons. Die Dankesrede hielt Pastor G. Lienhardt; Präses Geo. W. Goebel leitete die feierliche Aufnahmezeremonie.

Darauf hielt der Synodalpräses Dr. J. Baltzer eine eindrucksvolle Abschiedsrede, in welcher er das einmütige Arbeiten des Nord Illinois-Distrikts zum Wohle der Synode hervorhob. Die Gemeinden zu Bloomington, Hinsdale, Union, La Salle und Addison Township bei Bensenville wurden in die Synode aufgenommen.

Dr. Weinberger, Stabsarzt am Evangelischen Diakonissenhospital in Chicago, hielt einen interessanten Vortrag über die christliche Diakonie. Er hob die Tatsache hervor, daß ein dreijähriger Kursus in jenem Hospital einem dreijährigen Kursus in einem College oder einer höheren Töchterschule gleichkommt, da die Teilnehmerinnen bei ihrer Ausbildung in der Krankenpflege zugleich eine ausgezeichnete wissenschaftliche Ausbildung erhalten.

In der heute vormittag stattgefundenen Sitzung amtierte Pastor A. Niedergesäß als Kaplan. Die Betrachtung hielt Pastor G. Pahl über das Thema „Die Bruderliebe". Es wurden Berichte über Innere und Heidenmission und über die Pensions- und Unterstützungskasse verlesen und diesbezügliche Beschlüsse gefaßt. Pastor B. Howe von der Johanneskirche in Danville wurde zum Distriktspräses des Nord Illinois-Distrikts erwählt. Heute nachmittag finden keine Sitzungen statt, sie beginnen wieder am nächsten Montag morgen um 9 Uhr.

Mit großer Befriedigung wurde vom Präses des Distrikts gemeldet, daß 43 Gemeinden den Pastoren das Gehalt erhöht haben und daß mehrere Mitglieder von Gemeinden die Synode und ihre Anstalten mit bedeutenden Summen in ihren Testamenten bedacht haben. Pastoren, die infolge mangelhafter Kenntnis der englischen Sprache jetzt stellungslos sind, sollen ihre Mitgliedschaft in der Synode nicht verlieren, auch wenn sie eine weltliche Beschäftigung ergreifen müssen. Es wird ihnen Pastoren die nötige Unterstützung gewährt werden, und die Synodalbeamten werden ihnen in Erlangung einer passenden Beschäftigung behilflich sein.

Blätter und Blüten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

unerreicht geblieben sind. Ein schriller Ton weckt mich aus meinen Träumen. Die Dampfpfeifen heulen. Es ist Zeit, zu gehen. Draußen auf einem grünen Rasenfleck vor einem der vielen anmutigen Bungalows tanzen süße kleine Mädel, deren weiße Kleidchen und blonde Locken mit blauen, weißen und rosa Bändern geschmückt sind. Menschenblüten. In deren Antlitz der graue Alltag mit seinen Sorgen noch keine Falten hat graben dürfen. Und die doch hinüberleiten aus der traumhaften Schöne dieses Pflanzenparadieses in die Wirklichkeit. Auch sie werden wachsen, Frucht tragen und sterben, wie diese grünenden und blühenden Bäume, Büsche und Blumen da drinnen. Nur daß sie aus Eigenem vielleicht etwas zu ihrer Vervollkommnung beitragen können, wofür die da drinnen ganz auf die Mutter Natur angewiesen sind. Und die doch damit in den meisten Fällen erfolgreicher sind als diese höchste Stufe, die die Schöpfung vor Jahrtausenden erreicht hat. Um dann jene Ruhepause eintreten zu lassen, in die unser Leben mit all seinen Stürmen und den wenigen Friedens- und Feierstunden fällt, wie man sie in Shaws Garten erleben kann.

Volksfest des Bürgerbundes.

Es wird heute und morgen in Brands Park gefeiert werden.

Der Deutschamerikanische Bürgerbund wird am heutigen Samstag und morgen in Brands Park zur Feier seiner Stiftung ein großes Volksfest veranstalten. Umfassende Vorkehrungen sind getroffen worden, um das Fest so erfolgreich wie möglich zu machen. Gesangvereine, die dem Bund angehören, werden deutsche Volkslieder erschallen lassen, Musik und Tanz für's junge Volk, Kinderspiele, ruhige, lauschige Plätzchen für innerliche stille Betrachtung bei einem kühlen Trunk für die Soliden, kurz, für jeden und jede wird gesorgt sein, daß sie sich an jenem Tage gemütlich fühlen. Eine ganz besondere Anziehungskraft wird der Mattanz um einen richtigen, mit Bändern geschmückten Maibaum sein, den der bekannte Schuhplattlerverein „Alpenrosen" mit 24 Paaren in der bayrischen Nationaltracht aufführen wird. Der Eintritt kostet an der Kasse 50 Cents, doch können die B eine für ihre Mitglieder und Freunde Vorverkaufskarten bei Herrn E. Brosius, 1953 Roscoe Str., umsonst erhalten, die an der Kasse zum Eintritt für 25 Cents berechtigen.

Schlußfeier der Kunstschule.

Verteilung von Stipendien an die besten Schüler.

In der Fullertonhalle wurde gestern die Schlußfeier der Schule des Kunstinstituts abgehalten. Dr. Frank W. Gunsaulus hielt die Rede, die Abgangsklasse bestand aus 48 Schülern. Von diesen erhielt Alice Mary White das French-Stipendium im Werte von $1000, Theodore N. Lukits das Lathrop-Stipendium im Werte von $800, Ida McClelland Stout das Adams-Stipendium und Glen A. Mitchell das „American Traveling" Stipendium.

— John Schumacher, ein 81jähriger Farmer in Warrington, Ill., kaufte gestern in Waukegan bei einem Leichenbestatter einen Sarg für $100 und bezahlte auch den Kraftwagen für die Bahrtuchträger; seine Gesundheit lasse nach und daher wolle er bei Zeiten Vorkehrungen für sein Ableben treffen, sagte er.

„Leset die Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „Tillie".
Cohan's Grand. — „A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Powers'. — „Tish".
Studebaker. — „Sunshine".
Wilson Ave. — „My Husband's Wife".
Wood's. — „A Sleepless Night".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Muzansepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Schneider und Bushelmänner an Herrenkleidern. Nachzufragen in der Herrenkleider-Abteilung. 2. Floor, nördlich.
Rothschild,
State, Jackson und Van Buren. sasonmo

Verlangt: Power Punch Preß Operators.
Justrite Mfg. Co.,
2061 Southport Ave. 20jn,1wX

Verlangt: Bäcker, muß gut sein an Pies, Rolls und süßen Rolls. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. sasonmo

Verlangt: 5 Cabinet Makers an Phonograph Cabinets. Gute Löhne. Stetige Arbeit. Sprecht sofort vor: 811 Norton Str., nahe Racine und Polk. do—sa

Verlangt: Mann für Janitorarbeit in Maschinen-Shop. Sprecht vor: American Projecting Co., 15 S. Desplaines Str., 7. Floor. do—sa

Verlangt: Junge für allgemeine Arbeit in Maschinen-Shop. Sprecht vor: American Projecting Co., 15 S. Desplaines Str., 7. Floor. do—sa

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Stuhl-Fabrik. Stetige Arbeit. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Ave. do—son

Verlangt: Kompetente Presser an Damen- und Männerkleider. Birck Fellinger Co., 512 East 47. Str. sasonmo

Verlangt: Männer, um in Fabrik und Lagerhaus zu arbeiten. North Branch Flooring Co., 2415 Barry Ave. mi—sa

Verlangt: Erfahrener Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park. Telephon Forest Park 136. mi—son

Verlangt: Dairy-Mann. 1424 Washburn Avenue. dofrsa

Verlangt: Glasbläser, der Erfahrung mit Hoch-Frequenz Elektroden gehabt hat, kann dauernde und gut bezahlte Beschäftigung finden. Meadon-Dun Co., 11—17 S. Desplaines. sason

Verlangt: Einige tüchtige Gärtner für Topfpflanzenkultur. A. H. Schneider, Oak Park, Ill. Harlem Ave., 2 Blocks nördlich von Chicago Ave. sasonmo

Verlangt: Tinner; stetige Arbeit für guten Mann. Zimmer 416 180 N. Dearborn Str.

Verlangt: Starker junger Mann für Shipping Room. 23 West Kinzie Str. samodi

Verlangt: Junge in Grundeigentumsoffice und Sicherheitsgewölben; Nordseite; deutsch-amerikanischer Junge vorgezogen; muß 16 Jahre alt sein. K. G. Schmidt & Son, 1600 Clybourn Avenue. sason

Verlangt: Motor Truck Assembler mit Werkzeug. Sandow Motor Truck Co., 3333 West Grand Avenue. sasomo

Verlangt: Schreiner, müssen völlig erfahren sein; stetige Stellen und guter Lohn an die richtigen Leute. Zu erfragen: Joseph Saltzman & Co., 571 West Van Buren Str.

Verlangt: Junge, 17- oder 18jährig, zur Hilfe auf Farm; gute Board, $20 monatlich. Dick Miller, Summitt, Ill. Archer Ave. Car.

Verlangt: Männer, um Erde in Grünhaus zu fahren; Lohn $3.50 den Tag. Marks Bros., 4827 W. Warwick Ave., Ecke Cicero Ave., fünf Blocks südlich von Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. samo

Verlangt: Drei Arbeiter in einer Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit im Maschinenshop; stetige Stellung und gute Bezahlung für richtigen Mann. Nachzufragen: Joseph Saltzman & Co., 571 W. VanBuren Str.

Verlangt: Drillpreß Mann, muß gründlich erfahren sein; gute Gelegenheit für richtigen Mann. Joseph Saltzman & Co., 571 W. Van Buren Str.

Verlangt: Gute dritte oder zweite Hand Bäcker an Cakes und Brot, Tagarbeit. 2507 W. 63. Straße. samo

Verlangt: Hausmann, gutes Heim und leichte Arbeit. 3127 Calumet Ave. sason

Verlangt: Erfahrene Blacksmith Helpers für Arbeit in Wagenwerkstatt; muß Englisch verstehen. F. Landon Cortage Co., 1025 Rundel Place, nahe Morgan und Madison Str. sason

Verlangt: Schmied an Wagenarbeit. 514 N. Ada Str., hinten. sason

Verlangt: Aelterer, anständiger Mann als Hausmann; gutes, stetiges Heim und guter Lohn. 4017 Kenmore Ave. sason

Verlangt: Ein Universal Feeder, Fertigmachen und Einlegen, in Farbenarbeit; stetige Arbeit. Common Sense Novelty Co., Sheffield Ave. und Montana Str., ein Block von Fullerton Station der Northwest. Hochbahn. frsason

Verlangt: Erfahrener Bartender. 6650 Süd Halsted Str. 'Phone: Wentworth 2851. frsa

Verlangt: Porter in Apotheke, mit Empfehlungen. 3207 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Schuhmacher, mittleren Alters. 5268 S. Dearborn Str. frsa

Verlangt: Tinner-Helfer oder starker Junge; stetige Arbeit. 1916 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Wurstkräucherer. Nachzufragen bei Mr. Gender, 221 N. Peoria Str. frsa

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit; einer mit etwas Erfahrung an Acidwork bevorzugt. Ecke Hamilton und Gladys Ave. frsa

Verlangt: Zuverlässiger, verheirateter Mann als Janitor für Pilsen Klubhaus. Nachzufragen Sonntag von 2 bis 3 Uhr in der Pilsen Club House Office, Ecke 20. und Ashland. frsason

Verlangt: Schneider für alle Arbeit; guter Lohn. 1057 Fullerton Ave., Ecke Seminary. frsa

Verlangt: Erfahrener Mann als Vormann in Häute-Haus. Stetige Arbeit. Gute Gelegenheit für Verbesserung. Gebt Alter, Erfahrung, gewünschten Lohn an. Carroll Hide and Fur Company, Carroll, Iowa. 18jn1wX

Verlangt: Helfer in Bäckerei; einer, der schon in solcher gearbeitet hat. 213 E. 39. Straße. dofrsa

Verlangt: Hausmann. Anzufragen bei Mr. Zeiger, 525 S. Ashland Blvd. dofrsa

Verlangt: Starker Junge für Ablieferungswagen, Meatmarket; einer, der Geschäft erlernen will, bevorzugt. 1259 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Waiter nachts. 2814 W. North Avenue. dofrsa

Verlangt: Guter Porter für Saloon, $15 die Woche. 4758 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Solderers.
Justrite Mfg. Co.,
2061 Southport Ave. 20jn,1wX

Verlangt: Butchers, um im Packingraum zu arbeiten.
Hetzel & Co.,
1743 Larrabee Straße.

Verlangt: Feuermann, der Reparaturen an Maschinen und elektrischer Beleuchtung machen kann. Deutsches Altenheim, Forest Park. Telephon Forest Park 136. mi—son

Verlangt: 2 Küchen Porter; guter Lohn, Kost und Zimmer. Zu melden beim Manager De Ham, Grant Hospital, 551 Grant Place. sason

Verlangt: Ein Candler. Vorzusprechen Samstag nachmittag oder Sonntag vor 9:30 Uhr morgens in 7510 Madison Str.

Verlangt: Bushelman; guter Lohn. Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str. mi—sa

Verlangt: Küchenmann. Deutsches Altenheim, Forest Park. Telephon Forest Park 136. mi—son

Verlangt: Lunchmann. Marx, 56 W. Madison Str.

Verlangt: Wurstmacher, junger Mann, als Linker. Nachzufragen: 2334 Lake Str. saso

Verlangt: Erfahrener Dishwascher und Küchenhelfer. 820 N. Clark Str., Turnhalle. sasomo

Verlangt: Zwei gute Outside Painters, 2852 JanssenAve., ein Block vonSouthport. sasomo

Verlangt: Junge nach der Schule für Zigarrenfabrik. 2175 Lincoln Ave., Eingang Webster Ave.

Verlangt: Painter. 1762 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein guter Hausmann; stetige Arbeit. 5042 S. Ashland Ave. Vorzusprechen abends zwischen 5 und 6, Sonntag früh um 11 Uhr. sasomo

Verlangt: Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. 628 N. Wells Str.

Verlangt: Nachtkoch, muß auch etwas reinmachen; leichte Arbeit. 300 West North Ave.

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Innenarbeit; 25c die Stunde. 1529 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Pelz-Zuschneider; gute Gelegenheit für den richtigen Mann; stetige Arbeit; guter Lohn. Sofort vorzusprechen. Sitkin, 1932 West Madison Str. sasonmo

Verlangt: Drei Concret Männer, fertig zur Arbeit. Nachzufragen um 7:30 morgens, 3249 N. Ashland Ave., Ecke School Str. frsa

Verlangt: Strangfärber und Helfer. Strauß' Dye Works, 2649 Sheffield Ave. 17jn1wX

Verlangt: Erfahrene Holzarbeiter an Motor Truck Bodies. Nachzufragen: Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. jun16,1wX

Verlangt: Bauschlosser und Helfer, dauernde Beschäftigung und guter Lohn. Schillow-Vogt Co., 2415 W. 14. Str. 16jn1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Bäcker und Ehefrau in Bäckerei; Lohn $200 den Monat; stetige Arbeit. 819 Oak Str., Winnetka. Telephon Winnetka 112. 17jun1wX

Verlangt: Katholisches Ehepaar ohne Kinder, Frau für Hausarbeit, Mann als Janitor und für allgemeine Arbeit an Gebäuden. Freie Wohnung. 1763 Highland Ave., nahe Clark Str. sason

Verlangt: Vier alte Ehepaare oder Frauen für Grünhausarbeit; drei Männer, auf Farm zu arbeiten. Nachzufragen 2029 Grenshaw Str., ½ Block nordwestl. von 12. und Robey Straße. 20jn1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann, gewandt und zuverlässig, kann auf Sicherheit stellen, sucht Stellung. Adr.: M 2271 Abendpost. sason

Gesucht: Mann, der zwei Jahre Schiffszimmermann gelernt hat, geschickt zu jeder Carpenterarbeit, sucht Stelle, am liebsten außerhalb an Bootarbeit. Adr.: M 2269 Abendpost. sasonmo

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Chauffeur an Truck. Frank Schreier, 1657 Orchard Str., 2. Flat. sasomo

Gesucht: Ein Junge, 16, will ein Geschäft lernen. Schreibt: 3022 Lock Str., unten.

Suche Arbeit als Painter und Calsominer; habe eigenes Werkzeug. Aufträge erbeten unter Adr.: Z 2253 Abendpost. sason

Gesucht: Deutscher, 35 Jahre, sucht Farmarbeit; hat Erfahrung. Offerten mit Lohn an John Koenig, Room 44, 615 N. Wells Str. frsason

Gesucht: Mann mittleren Alters, erfahrener 1. Klasse Saloonporter, kann an Bar aushelfen, sucht stetige Arbeit. Adr.: Z 2069 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: 50 Mädchen über 16 Jahre alt, um Pappschachteln zu machen; 20c die Stunde die erste Woche, dann 5c die Stunde mehr.
Allen B. Wrisley & Co.,
925 S. Wells Str. sason

Verlangt: Mädchen für leichte „Assembling"-Arbeit.
Justrite Mfg. Co.,
2061 Southport Ave. 20jn,1wX

Verlangt: Solderers.
Justrite Mfg. Co.,
2061 Southport Ave. 20jn,1wX

Verlangt: Sofort, erfahrene Windelinnen. Exmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str., 2 Blocks nördlich von Division Str. frsason

Verlangt: Kompetente Presser an Damen- und Männerkleider. Birck Fellinger Co., 512 East 47. Str. sasonmo

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäcker-Laden. Gutes Heim. 2038 Roscoe Str. do—sa

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, zum Nageln und Leimen von Zigarrenkisten; $14 die Woche. 310 W. Superior Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin und Mädchen, die nähen können; gute Lohn; steter Platz. Zundel, 2304 Nord Clark Str. frsa

Verlangt: Einige junge Frauen an Tischen aufzuwarten, 12—6 Uhr abends, $9 bis $10 die Woche. Kranz' Candy Store, 128 N. State Straße. 11jn2wX

Verlangt: Erfahrene Preßmädchen in Reinigungsanstalt. Clifton Cleaners & Dyers, 5711 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Waitreß. 2814 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators und Finishers an Straßenkleidern für Damen; gute Bezahlung; stetige Arbeit. Nachzufragen: G. B. Liedtke & Co., 208 W. Monroe Straße. 20jn1wX

Verlangt: Buchbinder-Mädchen, erfahrene „Inserters", Stückarbeit, und Mädchen von 16 Jahren an Falzmaschinen. Wells & Co., 2501 S. Dearborn Str. 18jn,2wX

Verlangt: Gute Büglerinnen in Färberei. 2649 Sheffield Ave. 17jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen, um das Herrenschneidern zu erlernen. Guter Lohn während der Lehrzeit. Nachzufragen in der Herrenkleider-Abteilung. 2. Floor, nördl.
Rothschild,
State, Jackson und Van Buren. sasonmo

Verlangt: Schneiderinnen und Bushelfrauen an Herrenkleidern. Nachzufragen in der Herrenkleider-Abteilung. 2. Floor, nördlich.
Rothschild,
State, Jackson und Van Buren. sasonmo

Verlangt: Erfahrene Coat und Jacket Operators; guter Lohn bezahlt.
Neskie, Kirschbaum & Co.,
302 S. Market Str. 21jun1wX

Verlangt: Für sofort 25 Mädchen, die Erfahrung haben als Operators an Stroh- und Velvet-Damenhüten. Angenehme Arbeitsbedingungen. Arbeit das ganze Jahr hindurch. Ebenso verlangen wir Makers und Trimmers an handgemachten Hüten. Great Western Hat Works, 327 S. Market Str., 19jn1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern; stetige Arbeit; können $25 bis $35 die Woche verdienen das ganze Jahr; unterrichten Anfängerinnen; müssen auf der Nordseite wohnen. Sofort vorzusprechen bei Frank Kaplan & Bros., 325 S. Market Str. 21jun1wX

Verlangt: Power Punch Preß Operators.
Justrite Mfg. Co.,
2061 Southport Ave. 20jn,1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Cloaks und Suits. $18 die Woche. Stetige Stellung. 809 Milwaukee Avenue. do—sa

Verlangt: Mädchen, erfahren an Kraft-Nähmaschinen für einfaches Steppen. Guten, tüchtigen Operators offerieren wir stetige Stellung bei gutem Lohn. Arbeitsstunden jeden Tag bis 5 Uhr, Samstags bis 12 Uhr. Nachzufragen: 1718 No. Robey Str. oder 229 W. Van Buren Str., Ozark Garment Mfg. Co. 19jn1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; reine, sanitäre Arbeitszimmer, 48 Stunden die Woche, guter Lohn und Bonus, schnelle Verbesserung. Nachzufragen: Scholl Mfg. Co., 213 W. Schiller Str. dofrsa

Verlangt: Tabak-Strippers, Wrappers, Fillers und Binders. Gute Bezahlung stetige Arbeit. 179 W. Lake Str., 2. Floor. samo

Verlangt: Mädchen, 16 oder älter, zum Nageln und Leimen von Zigarrenkisten; $14 die Woche. 310 W. Superior Str. sason

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, das Etikettieren von Zigarrenkisten zu erlernen. $8 die Woche während des Lernens. 310 W. Superior Str. sason

Hausarbeit

Verlangt: Frauen, um Silber- und Glaswaren zu waschen. South Boat House, Lincoln Park. 19jn1wX

Verlangt: Frau in Küche, welche auch Short Orders machen kann; kurze Stunden, von 8 Uhr abends bis 2 Uhr morgens. 2002 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin mit Erfahrung im Delikatessenkochen. 546 N. State Str. frsason

Verlangt: Assistent Pantry Frau. South Boat House, Lincoln Park. 19jn1wX

Verlangt: Mädchen, um im Speisezimmer aufzuwarten und etwas in der Küche zu helfen. Anzufragen: Mr. Zeiger, 525 S. Ashland Blvd. do—sa

Verlangt: Reinliche ruhige alleinstehende Frau, Hochdeutsche vorgezogen, welche willens ist in einem Country Town als Wirtschafterin zu dienen, 4 in Familie, gut eingereichtetes Haus, gutes Heim. Mrs. J. Hoydn, Huntley, Illinois. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, guter Lohn. Dr. Ofner, 635 Center Str., Phone Diversey 2538. dofrsa

Verlangt: Erste Klasse Köchin und zwei Dienstmädchen bei Privatfamilie auf Landsitz nahe Chicago; Anzeigender ist Privatfamilie selbst; keine Agentur. Vorzügliche Stelle für weiße, tüchtige Personen. Adr.: A 52 Abdpost. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Tel. Main 4252. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen; vier in Familie, kein Waschen, gutes Heim, Privatbad und Zimmer, $10. Haser, 636 Gary Place, nahe Broadway. Telephon Wellington 4577. dofrsa

Verlangt: $11, kein Waschen, für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene, 7 Zimmer, einfaches Kochen. Telephon Edgewater 499. dofrsa

Verlangt: Wäscherin. J. Brandt, 4619 N. Central Park Avenue. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, 2 Leute, guter Lohn, gutes Heim. 1312 N. Kedzie Ave. Tel. Albany 3876. frsamo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; vier Erwachsene; guter Lohn. Mrs. Carl Mueller, 2142 Lincoln Park West. Tel.: Lincoln 621. di—sa

Verlangt: Erfahrene Köchin, erster Klasse Referenzen, weiß, höchster Lohn. Telephon Winnetka 42. Bezahle Kosten. —son

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Familie von 3 Erwachsenen. Referenzen verlangt. 1423 N. Dearborn Str., 2. Apt. Tel. Superior 5409. 18jn1wX

Verlangt: Frau oder Mann für Nachtarbeit, abwechselnd Kochen und am Tisch aufwarten. 2930 W. Grand Ave. frsason

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 4925 Michigan Ave. frsason

Verlangt: Gebildetes Mädchen für Zimmerarbeit und Kinder zu beaufsichtigen; muß einfach nähen können. Referenzen verlangt. Telephon Kenwood 202. 15jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit und Kindern zu helfen. Vorzusprechen 609 Central Ave., Wilmette, Ill., oder telephoniert Wilmette 2239. sason

Verlangt: Zwei junge Mädchen am Dampftisch in Cafeteria, und ein junges Mädchen an Salat; kurze Stunden und guter Lohn. Boulevard Cafeteria, 19 W. Jackson Blvd. sason

Verlangt: Haushälterin für kurze Stunden, von 8 bis 1 Uhr; keine Wäsche; muß gute Köchin sein. Nachzufragen im Store, 4107 W. North Ave. sasonmo

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Küchenarbeit in Restaurant; guter Lohn. 15 W. Division Str. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Indiana Shore Club, 650 Indiana Ave. fr—mo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, erfahrene; gutes Heim, bester Lohn; für den Sommer aufs Land gehen. 1404 N. Kedzie Ave., 1. Apt. sasomo

Verlangt: Küchenfrau zum Geschirrwaschen und der Köchin helfen, von 7:30 morgens bis 2 Uhr. 820 N. Clark Str., Turnhalle. sasomo

Verlangt: Waschfrau für jeden Dienstag.— 5848 South Park Ave., 2. Apt.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn, kein Waschen. 1734 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 5021 Grand Blvd., 2. Apt. Tel.: Drexel 1667.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kurze Stunden. E. Bohland, 3149 Fullerton Avenue. sason

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn; kleine Familie. 4925 Michigan Ave. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1516 West Garfield Blvd. Telephon: Drover 2314. sason

Verlangt: Gute ungarische Köchin; guter Lohn. Telephon Drexel 1993. sasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau, tüchtig für Hausarbeit, Familie von drei, gute Köchin; muß willens sein, im Juli und August auf's Land zu gehen; gutes Heim, guter Lohn. 4444 N. Campbell Ave., 2. Apt. Tel.: Ravenswood 533. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, keine Kinder. 5310 Michigan Ave., 3. Apt. sasonmo

Verlangt: Junge stetige Frau für Dienstag und jeden anderen Donnerstag; Lohn $3.10. Nachzufragen nach 5 Uhr nachm. 1430 Thorndale Ave., 2. Apt. Tel. Sunnyside 7885.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 3127 Calumet Ave. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen; kein Waschen. 2158 W. Chicago Ave. frsason

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen oder halbe Tage die ganze Woche zu arbeiten. 2837 Logan Blvd., 2. Apt. frsamo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 3424 Irving Park Blvd., 2. Apt., Ecke Bernard. frsa

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau, um täglich einige Stunden leichte Hausarbeit zu tun. Theo. Gruetzbach, 712 Dewey Place. Tel. Diversey 4994. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Bäckerei, von 8—6 Uhr. 3847 Fullerton Avenue. frsason

Verlangt: Haushälterin, alleinstehende Frau, Familie von zwei Erwachsenen, Vorstadt. Adr.: Z 2120 Abendpost. frsason

Verlangt: Frau zum Reinmachen für jeden Samstag. Nur 5 bis 6 Stunden Arbeit, 35c die Stunde. 2 Blocks von Austin und Division. Friebe 929 N. Taylor Ave., Oak Park. frsason

Verlangt: Nachtköchin. 1602 N. Wells Str. dofrsa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: 15jähr. Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder alsKindermädchen; gutes Heim vorgezogen. 3022 Lock Str., unten.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. Bitte selbst vorzusprechen. 2025 Melrose Str. sason

Gesucht: Witwe sucht lohnende Beschäftigung. Mrs. A. Schrägle, 639 Dole Ave., Hinterhaus, nahe Clark.

Gesucht: Witwe, Mitte der 40er Jahre, alleinstehend, erfahren im Haushalt und Kochen, sucht Stelle als Haushälterin in besserer Witwerfamilie. Adr.: Z 2270 Abendpost.

Gesucht: Selbständige erfahrene Dinner- u. Short Order-Köchin wünscht Stelle; keine Sonntagarbeit. 712 N. Troy Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für ein paar Stunden im Tag. 640 Shades Place.

Gesucht: Erfahrene Gouvernante, spricht und unterrichtet korrekt französisch, würde reisen, wenn nötig. Höchste Referenzen. Adr.: A 50 Abendpost. frsa

Gesucht: Witwe, Ende der Vierziger, wünscht Haushälterinplatz, wo die Frau fehlt, Stadt od. Land. Elise Mielle, 1652 Belmont Ave., 2. Flat. frsa

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit ins Haus. Mrs. Weber, Tel.: Monticello 6423. 16jn1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Wir haben sofortige Stellungen für 3 Deutsche, 3 Oesterreicher, 5 Deutsch-Ungarn, 2 Böhmen, 1 Rumäner, 1 Crowaschen und 2 Elsässer, mit oder ohne frühere Erfahrung als Verkäufer; 20 für Teil- oder volle Zeit; müssen Referenzen beibringen in Bezug auf Fähigkeit und Ehrlichkeit; gute Männer können von $50 bis $100 wöchentlichverdienen. Vorzusprechen: Heute, Sonntag 8—11 und Montag morgen in Zimmer 3, Kemper Bldg., 755 North Ave., Südostecke Halsted; oberhalb Apotheke. sason

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 8269. 14,15,21,22jn

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer! Ehe Ihr Euren Sommer-Anzug oder Ueberzieher kauft, sprecht bei uns vor. Wir können Euch von $5 bis $15 an Eurem Einkauf ersparen. Ihr braucht nicht alles Baargeld zu zahlen. Zahlt $1.00 die Woche. Wir garantieren Zufriedenheit.
Hyman & Co.,
215 N. Clark, nahe Lake Str. 20jun*X

Männerkleider-Bargains. Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 5jn*X

Zahle $2 bis $10 für getragene Männerkleider. Abe Markowitz, 1532 W. 12. Straße. 21jn1wX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Store und 5 Zimmer, moderne Wohnung hinter Store, an Armitage Ave.; besonders gute Lage für Butcher Shop, Grocery nebenan; Miete $35 monatlich. — Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave., Chicago, Ill. sason

Zu vermieten: 1405 und 1407 Grace, neben einem Nat. Tea Store; gut für irgend ein Geschäft; versäumen Sie nicht, dieselben und den Eigentümer zu sehen. H. Hempe, 5235 Wayne Ave.

Zu vermieten: Reinliche 4 Zimmerwohnungen; Badezimmer, Gas, neu dekoriert, große Yard; mäßiger Preis. 2358 Clybourn Avenue, nahe Fullerton.

Zu vermieten: 4 moderne, helleZimmer; $18. 3739 Greenview Ave. Nachzufragen: Mrs. Baumann, hinten. sason

Zu vermieten: Nahe Lincoln Park, 3 Zimmer-Flat, hell und luftig. 1936 Larrabee Str. Tel. Lincoln 4248.

Zu vermieten: Möchte 4-Zimmer-Wohnung mit ehrlichem Herrn teilen oder 2 Zimmer vermieten. 225 W. Wendell Str., 1. Floor. saso

Zu vermieten: 4 Zimmer, Gas und Bad. 1119 N. Lincoln Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flats, Ofenheizung, $8, $9, $11. Anzufragen im Barbershop, 1151 Center Str. sason

Zu vermieten: 4 Zimmer billig an ruhige Leute. 2147 Washburne Ave.

Zu vermieten: Vier schöne helle Zimmer, Gas, $12. 1302 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 2.Flat, 4 Zimmer, Toilet, — 118 S. Lincoln Str. $12. 3 Zimmer, 3. Flat, $8; beide zusammen $20. sasondi

Zu vermieten: Vier Zimmer und Bad; 3. Flat, hinten. 1139 Center Str. $15.00. sasondi

Zu vermieten: Ecke, 2147 Milwaukee Ave., Grocery, Delikatessen, Putzwaaren, Schmucksachen hier verlangt; deutsche und skandinavische Nachbarschaft; große Schaufenster; Miete mäßig. 7,14,21,28jn5jl

Zu vermieten: Store, elektr. Licht, $17; für Schneider passend. 3107 N. Racine Avenue. dosason

Zu vermieten: 2, 3 und 4 Zimmer; für $5, $7 und $9. 2141 Herndon Straße. sadido—26jn

Zu vermieten: 4 Zimmer, billig, auf Wunsch möbliert. 'Phone: Monticello 1124. frsa

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Neu möbliertes Zimmer an Dame, die beschäftigt ist; elektr. Licht und Bad. Fragt Sonntag früh 9 bis 12 Uhr, 2151 N. Clark Str.

Zu vermieten: Gut möbliertes Zimmer an älteren Herrn in ruhigem Hause; elektrisches Licht, Bad; Nachtkassierer bevorzugt. Schreibt an M 2398 Abendpost.

Zu vermieten: Deutsch-ungarische Frau sucht Roomers. 1706 No. Halsted Str.

Vermiete feines Zimmer an einen anständigen Herrn. 3250 N. California Avenue. sasonmo

Zu vermieten: Zimmer mit Board; kleine Familie. 3152 Southport Ave.

Vermiete möbliertes, helles, reines Zimmer, alle Bequemlichkeiten, Telephon; Kost, wenn gewünscht. Oesterreich-ungarische Frau. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Mann findet ruhiges Heim bei Witwe. 2606 W. 15. Place. sason

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 1911 Barry Avenue.

Zu vermieten: Zwei kleine Haushaltungszimmer, $3.00; auch Schlafzimmer, $1.25. 641 N. Wells Str., 1. Floor. sason

Boarders verlangt: gutes Heim, Bad. 739 Willow Str., 2. Flat. sason

Frau verlangt Romers. 1617 Vine Straße, Hinterhaus.

Zu vermieten: Zwei möblierte Zimmer für leichte Haushaltung, $6 die Woche. 2102 Dayton Str.

Zu vermieten: Schöne kühle doppelte und einfache Zimmer, 2 Blocks westlich von Clark Str. Tel. Diversey 8128. 1817 Hammond Str.

Schön möbliertes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 1818 Larrabee Str., 2. Flat, Front. frsa

Vermiete schön möbliertes Zimmer, elektr. Licht. 2154 Lincoln Ave., Floor 3. Nachzufragen nach 3 nachm. frsason

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, elektr. Licht und immer heißes Wasser; Privatheim. 1515 N. Clark Str. —son

Zu vermieten: Schöne helle Zimmer. 1606 N. Halsted Str. 16jun,1wX

Zu vermieten: Schön möblierte Zimmer, $1.50 bis $3; Telephon und Bad. 718—20 N. Clark Str. 17jn1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Nüchterner, ruhigerMann, 42 Jahre alt, sucht einfaches Zimmer bei Witwe, als Alleinmieter. Adr.: A 8 Abendpost. sason

Familie von drei Erwachsenen sucht saubere Cottage oder Flat von 4 bis 5 Zimmern. H. Humoeller, 2438 Fullerton Ave., hinten.

Zu mieten gesucht: Modernes 4- oder 5-Zimmer-Flat zum 1. Juli oder später (2 Erwachsene), nördlich von Belmont, östlich v. Clark. A. Blanck, 4230 N. Leavitt Str. Tel. Ravenswood 4844.

Zu mieten gesucht: Anständiger Arbeiter wünscht Zimmer und Board bei deutscher oder österreichischer Familie, Südseite vorgezogen. Roseland oder Pullman. Adr.: D Z 645 Abendpost. frsa

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer-Flat od. Cottage, Ofen- oder Furnaceheizung, Nord- od. Nordwestseite. Tel. Wellington 1091. frsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsche Vorträge: Behandlung des Irrtums durch Geisteswissenschaftliche Wahrheit und reine Vorstellungsart. Heilung von Krankheit ohne Medizin. Verbesserung der Lebenslage des Einzelnen im Zusammenhange Aller. Der Entstehung von Krankheiten, Armut, Not, vorbeugen. Ida Bilz spricht darüber jeden Sonntagabend 7:30 Uhr, Mittwoch abend 8 Uhr pünktlich, 608 Belmont Ave., Ecke Broadway, 3. Stock. — In englischer Sprache jeden Sonntag vorm. 10:45 Uhr pünktlich, Halle 611 im Masonic Temple, Ecke State und Randolph Str. — Freunde für Aufklärung willkommen. ma24samomi3mt

Weg zum Glück und Erfolg oder „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung und schwersten Krankheiten gerettet. Diese Rahnschen Vorträge finden statt jeden Sonntag, 6 Uhr abends, 306 S. Wabash Ave., 16. Floor, Zimmer 1621. Eintritt frei. 7,14,21jn

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. N. Schwimmer, 625 North Avenue. 20ma,misamo*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße; Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Verlangt: Painting-, Carpenter- und Gartenarbeit beim Tag oder Kontrakt. 1623 Monticello Ave. sason

Automobil- und Feuerversicherung. A. Hugel & Co., 552 W. North Ave. Tel. Diversey 1746. 20jn1wX

Ganz frische Eier von eigener Farm verkauft billig Glunz. 1204 N. Wells Straße. 14jn1mtX

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John M. Brown, 8 E. Erie Str. Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*X

Schlechte Schulden kollektiert, mit wenig Unkosten. Harry D. Koenig, Advokat, 2654 W. Division Str. Abds 7–9; Sonntag vorm. 10–2. 27mai,1mtX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden angefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 223 W. Washington Straße. *X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Parlor-Suite, handgeschnitzt, Rohr-Rücklehne, Velour, lose Cushions, Kissen und Polster; ferner Mahagoni Suite, echtes Leder; großer Bargain. 2706 Montrose Blvd., 1. Apt.

Zu verkaufen: Schöner hoher Eisschrank, schöner Kinderwagen, sogut wie neu, von gesundem Kind; kleines Grammophon und Centertisch sehr billig. 302 Goethe Str., 1. Floor, hinten. sason

Verkaufe $40 Baby-Buggy, weiß, fast neu, für $18. 3001 N. Albany Ave., Ecke Wellington. sason

Muß verkaufen: Tisch, Dressers, Betten, Stühle billig; nach 6 Uhr abends Wochentags, Sonntag ganzen Tag. 1949 Cleveland Ave., nahe Center Str., 1. Floor. Gus. Mayer. sason

Sideboard, Eisschrank, 4 Stück Parlorsuit. 1351 Thorndale Ave., 1. Flat. Tewes.

Ein Kinderbett, ein Wagen und Küchenofen mit Gasverbindung billig zu verkaufen. 1952 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Messingbett, Haarmatratze u. Box Spring. 5848 South Park Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Baby Buggy billig. 2041 Greenwich Str.

Zu verkaufen: Piano, 5-Stück Parlor-Set, Tisch mit Marmorplatte, zwei Zwillingsbetten, Sanitary Couch, Küchenschrank, Kochofen und verschiedene andere Artikel. 1931 Eddy Str. frsa

Zu verkaufen: Sideboard, Porzellanschrank, Eßzimmertisch, Dresser, Acorn Heizofen, Gasherd, Stahlkochherd, Wasserheizer und Eisschrank. 2058 Cleveland Ave., 1. Apt. frsa

Zu verkaufen: Ein 5 Fuß Badewanneheizer und Koffer. 1819 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, Cane Velour Parlor Set, Victrola, Floor-Lampe, schönes Bett- und Eßzimmer-Set, Rugs, Eis-Box, muß sofort verkauft werden. 2402 Grenshaw Straße, nahe Western Ave. do—mo

Zu verkaufen: Möbel und andere Haushaltgegenstände, billig. 4610 N. Kilbourn Ave., 1. Flat. sonsa

Zu verkaufen: Gasherd, wie neu, Wardrobe, Mahagoni-Finish, Spiegelfront. 3107 N. Racine Ave. dosa

Zu verkaufen: Parlor Suit, Eichenholz, echtes Leder; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat, nahe Center Str. didosaso

Händler

Zu verkaufen: Werde mein hochmodernes 5-Zimmer-Apartment spottbillig verschleudern, sowie 2 Velour- und lederne Wohnzimmer-Sets, zwei Schlafzimmer-Sets, Speisezimmer-Set, Cabinet-Phonographen mit Records, 4 Rugs, Bibliothektisch, billig für schnellen Verkauf. Verkaufe auch einzeln. Telephon: Drexel 1899. 4959 Prairie Avenue. 15jn,1wX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter 1 Mahagoni Player Piano mit Rolls und Victrola mit Records; billig, wenn sofort genommen. 3220 W. Jackson Blvd. Telephon: Kedzie 6893. 13jn2wX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5ma*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Eine Gelegenheit, die nicht wiederkommt! Nur noch 5 Phonographen übrig von unserem großen Ausverkauf.
Ein $275.00 Phonograph für........$125
Ein $200.00 Phonograph für........$110
Ein $115.00 Phonograph für........ $65
Ein $ 80.00 Phonograph für........ $42
Ein $ 40.00 Phonograph für......$22.50
Alle Maschinen spielen Victor-, Columbia-, Edison- und Pathe-Records.
The Leader Music House,
2441 Lincoln Avenue. 21jn1wX

$200 Double Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $55, mit Records und Diamantnadel; ebenso Spieler-Piano u. neueste Fasson Möbel von 5 Zimmern. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 16jun,3wX

Verkaufe billig wegen Abreise: Ein Phonograph, Carpets, Stühle, Dressers, Betten, Tische usw. Mrs. Brauer, 2650 Burling Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: $90 nehmen ein gutes Krakauer Walnuß Upright Piano in erster Klasse Zustand. 2029 N. Spaulding Ave.

Zu verkaufen: Cello, billig. 4341 Lincoln Ave., Delikatessenladen. sason

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ol,didosa*

$85 kaufen schönes Chickering Upright Piano; hat $700 gekostet; auf Abzahlung, wenn verlangt; bei Groß, 5081 Broadway. 19jn2wX

Zu verkaufen: $65 nehmen $250 Cabinet-Phonograph, guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str. 18jn1wX

Verkaufe kostbares Bush & Gerts Piano, wie neu, $90. 5026 Sheridan Road, nahe Broadway Car, an Argyle Str. 16jn1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 3 Pferde, 6 und 7 Jahre alt, Stadt gebrochen, ein- und zweispännig. 1545 Fullerton Ave., Teaming Barn.

Zu verkaufen: Studebaker Business Buggy und Geschirr, wie neu, sehr billig. 4816 Nevada Ave., nahe Fullerton. frsason

Citizens Brewery Barn hat 30 Pferde und Mähren; müssen bis zum 1. Juli verkauft sein. 2762 Archer Ave. 19jn1wX

Irgend annehmbares Angebot kauft zwei junge Pferde, Gewicht 2600 Pfund, und ein Expreßpferd, Wagen und Geschirre. 1447 W. Lake Straße. di—sa

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Zwei Ziegen; billig. 2525 Carmen Ave., nahe 5100 Lincoln Ave. sason

Wachthunde, 7 Schäfer-Puppies, junge Kanariensänger, Weibchen, sowie alle Gattungen Käfige. 1400 Sedgwick Str. sason

Zu verkaufen: Feiner Wachthund, English Mastiff Lank, 30 N. Lotus Ave. 'Phone: Austin 712. sason

Zu verkaufen: Airdale (Männchen), guter Wachthund. Motorcycle; billig. 2259 N. Keating Ave.

Zu verkaufen: Flieg- und Zuchtbauer. 1760 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Dachshund, weiblich, 10 Monate alt, billig. 2414 Byron Str. sason

Junge Flemish Giants Hasen zu verkaufen. M. Kornfeindt, 3334 N. Kostner Ave.

Zu verkaufen: Belgian Rabbits, Flemish Giants, billig. Nachzufragen Samstag mittag oder Sonntag. 2126 Summerdale Avenue. frsason

Zu verkaufen: Zwei Schafe und 2 tragende Ziegen. Henry Beyer, 3723 N. California Ave. dosa

Nehme junge Hauben-Kanarienweibchen in Tausch für erstklassige junge Seifert Roller Hähne. 634 W. North Ave. frsa

Prächtige Baby Chicks, auch Geschirr und Futter sind zu haben in 3552 So. Ashland Avenue. 15jn1wX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wollen Sie ein Automobil oder Truck kaufen? Leichte monatl. Abzahlungen. — Sie können aufrufen: Lincoln 2130. John B. Reiner, 746 Belden Avenue. 10maisason2mt

Zu verkaufen: 2-Passagier Ford Auto in feinem Zustande; $250; muß Sonntag verkauft werden. 5948 So. Western Ave. frsason

1917 Maxwell Touring, in feinem Zustand, auch Tausch. 4750 No. Seeley Ave. Phone: Sunnyside 1767. sason

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19ma*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Delikatessen und Grocery. Alt etablierter, gut zahlender Platz, Nordwestseite, muß sofort verkauft werden; wichtiger Verkaufsgrund; großes „Cash and Carry"-Geschäft; großer Vorrat und gute Einrichtungen. Billige Miete mit Wohnzimmern; Inventaraufnahme mehr wie $1500; $950, Teil Abzahlung, kauft alles. Dies ist eine wirkliche Goldgrube. Schnell vorzusprechen, auch Sonntag. 3310 Montrose Ave., 2 Blocks westlich von Kedzie.

Delikatessen, modern, Golden Oak Fixtures, großes, vollständiges Warenlager, 4 Jahre bestehend, macht ein Geschäft von $450 die Woche, alles Barkundschaft. Ein guter Geldverdiener für zwei Hustlers. Miete für Laden und 3 schöne Wohnzimmer $25; elektr. Licht und heißes Wasser. Gute $2,500 wert, nehme aber irgend eine vernünftige Offerte an, da ich in anderem Geschäft interessiert bin und sofort verkaufen muß. Kommt sofort nach 4318 Fullerton Ave., nahe Kildare. samodi

Zu verkaufen: Cafeteria und Candy Store, gutes Geschäft, Ecke, $500. 2838 Armitage Ave. Telephon Humboldt 5698. sason

Zu verkaufen: Gutzahlendes Delikatessen-Geschäft, feine Lage, vom Eigentümer. 5058 N. Clark Str. sason

Zu verkaufen: Gut etablierte Bäckerei, Nordseite, gute Lage. Telephoniert Superior 3692. frsason

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, Einnahmen $700 bis $800 wöchentlich, mit Property, wenn gewünscht. Nehme kleineres Property als Zahlung. Schmidt, 2925 Southport Ave. sason

Gutgehende Bäckerei mit über 900 Dollars wöchentlicher Einnahme, nur Store Trade, mit schönem kleinem Brickhaus, Nordseite, zu verkaufen. Adr.: A 56 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuh-Reparaturshop. 2512 Lincoln Ave. saso

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Store-Trade, Nordseite. Adr.: E K 685 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, feinster Platz. — 1713 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 2068.

Zu verkaufen: Eine sehr gute Bäckerei. Nachzufragen Gus Humbold, Nordostecke Madison und Circle Ave., Forest Park. sasonmo

Zu verkaufen: Etabliertes Hardware und Möbel Exchange Geschäft; gute Lage; niedrige Miete; Invoice $3000; guter Verkaufsgrund. Adr.: Z 2068 Abendpost. sason

Verkaufe 24 Zimmer Hotel und Roominghaus, Miete $65, Einnahme $200. Bar $800. Vorzusprechen Sonntag von 2—4 Uhr. 739—741 North Clark Str. sason

Zu verkaufen: Restaurant, $400; Miete $37.50 monatlich; Wohnzimmer; Privilegium für Delikatessen. 4061 Ellis Ave. 4 Jahre Lease. 21jn1wX

Meat Market in lebhafter Grocery. Holtz, 3139 W. 38. Str.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen-Store—seltene Gelegenheit; niedrige Miete mit Wohnung; keine Agenten. Roominghausbezirk. — Eigentümer, 164 W. Oak Str. sason

Zu verkaufen: Bäckerei; muß sofort verkauft werden, nur Retail, guter Platz, sehr billig. Auskunft bei Mr. Neuman, 130 N. Wells Str. Telephon Franklin 1319. frsa

Zu verkaufen: Kleiner Grocery- und Delikatessen-Store mit 4-Zimmer-Wohnung, preiswert. Telephon Lincoln 9253. frsa

Zu verkaufen: Lunchroom und Soda Fountain, Studenten- und Nurses-Kundschaft; verlasse Stadt. Keine Agenten oder Griechen. Telephon: West 6139. mi—son

Zu verkaufen: Grocery, gute deutsche Nachbarschaft. Aleck Anderson, 2459 N. Halsted Str. 18jn1wX

Muß verkaufen: Bargain für Cash, Zeitungsroute, Reingewinn $100 den Monat. 7011 S. Paulina Str. Tel. Englewood 9958. 25ma*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner gewünscht in einem Ice Cream Parlor, womöglich im Besitz einer Soda-Fountain; bester Platz in Chicago, am Lincoln Park. Adr. M 2374 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein ganzes künstliches Bein, linke Seite, fast neu, billig zu verkaufen. „Ponta", 1946 Hudson Avenue. dosason

Zu verkaufen: Pulling Scaffold, 20 Fuß lang, Seile 60 Fuß, wenig gebraucht; auch Truck (Abbot Detroit), in feinem Zustand; anderes Werkzeug, und 900 Rollen feine Bettzimmer-Tapeten; macht Euren eigenen Preis. Fischer, 810 Sheridan Road, Phone: Lake View 5857. sason

— Spezial - Bargain! —
Verkaufe meine guterhaltene Schreibmaschine, Oliver Nr. 9, für $35; letztes Modell. Wie neu, da wenig gebraucht. Adr.: M 2340 Abendpost. 19jn1wX

Zu verkaufen: Cabinetmaker-Bank u. Tools, 2 Betten, Eisen und Holz, volle Größe, vollständig, in gutem Zustande, sehr billig. — Abends nach 6 oder Sonntags vorsprechen. 2856 No. Maplewood Ave., 1. Flat. 19jn1wX

Kinderstuhl zum Auf- und Niederklappen zu kaufen gesucht. Adr.: Z 2168 Abendpost. frsason

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe 2 gute Middleby Oven, 3. und 4. billig. Auskunft im Store 2404 Augusta Str. Straße.

Zu verkaufen: Store-Fixtures, billig. 1748 Clybourn Ave., 3. Flat.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 1 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Tel.Diversey 9134. 9ap*X

Alphonse Lesko w, deutsch-ungarischer Advokat, 111 W. Monroe, Room 816, Telephon Randolph 7735. Abends 552 W. North Ave., Room 210, oder 2941 Wentworth Ave. 24mai,sadido*

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witwer, 38 Jahre, mittlere Größe, ein Sohn, arbeitsam, nüchtern, mit Haus und nebenbei einige Hausplätze, wünscht behufs Heirat die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe, deutsch-ungarisch, im Alter von 30 bis 38 Jahren, mit eventuell 1 oder 2 gut erzogenen Kindern. Gefl. Zuschriften mit Beischluß der Photographie an Frank Kunz, 157 Vincennes Road, Harvey, Ill.

Heiratsgesuch: Suche mit einer deutschungar. oder deutschen Witwe von 30—45 Jahren zwecks Heirat bekannt zu werden. Habe große Farm, bin 45 Jahre alt, habe drei Kinder. Aelteres Mädchen nicht ausgeschlossen. Etwas Bargeld erwünscht. Box 111, Hanksford, Tex.

Heiratsgesuch: Selbständiger Kaufmann, 35 Jahre alt, blond, mit gutgehendem General Merchandise Store, in kleiner Stadt Montanas ansäßig, sucht die Bekanntschaft einer netten, gebildeten Dame aus besserer Familie. Antworten, wenn möglich mit Photographie, in englischer Sprache erwünscht. Vermittler ausgeschlossen. Adr.: A 34 Abendpost.

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368 18ma*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigentum nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Crawford Avenue; mäßige Bedingungen.
Burmeister & Gaswick,
3146 Lincoln Ave.
Tel. Lakeview 1495 u. Wellington 7354 21jn1mtX

Zu leihen gesucht: $3000 auf 1. Hypothek, Framegebäude, nahe Sedgwick Str. und North Ave., über das Doppelte wert. Adr.: A 7 Abendpost.

Wer kann $2000 auf erste Mortgage ausleihen? Doppelte Nordseite Sicherheit. Gebe 6% Zinsen. Keine Agenten. Adr.: Z 2138 Abdpost. frsa

—Höchste Preise für Liberty Bonds—
Franklin Investment Co.,
11 So. La Salle Str. Zimmer 503. 5ma*X

Gesucht: $10,000 Darlehen auf große Missouri Farm und Zinkminen, wert $30,000. Adr.: A 4 Abendpost. dofrsa

—Darlehen auf zweite Hypotheken— auf Chicago Grundeigentum; leichteZahlungen, billige Raten. — Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel. Central 2642. 16ap—30junX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str. Room 826. Telephon: Majestic 7353. 8jn2wX

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir fabrizieren preiswert Opaque, Cambric, Duplex, Linen, Duck, Canvas Window und Porch Shades, Stock Shades komplett, zu Fabrikpreisen. Reinigung und Reparaturen gut und billig. Schnellste Bedienung. Auto-Service. 712 Dewey Place. Tel. Diversey 4994. 1jn*X

Lizensierter Architekt; Baupläne, Spezifikationen billigst. Bin behilflich, Hypotheken zu beschaffen. Adr.: Z 2130 Abendpost. 21jn,sasonmi*

Painting, Paperhanging und Calsomining; erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen; Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Tel. Graceland 8699. 6jn1mtX

Laßt Euer Dekorieren besorgen zu unserem speziellen Preis von einer zuverlässigen Firma. Parris & Tuchman, 1702 W. Taylor Straße, Telephon: West 6078. 29mai1mtX

Zementarbeiten, Sidewalks, BasementFloors, Concrete Walls etc., Mäßige Preise unter Garantie. Krimmel, 1639 N. Oakley Ave.

Sauberer Painter und Calsominer liefert gute Arbeit. Telephon: Lincoln 6545.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Tuberculosis, Goiter, Krebs, Rheumatismus, Haut- und geheime Krankheiten mittelst neuester Methode erfolgreich behandelt. Dr. F. C. Reichardt, 1070 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 23mai*X

Dr. Hasencleber. Alle Frauen- und sonstige Krankheiten mit gutem Erfolg behandelt. Konsultation frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 19jn*X

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,sa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,sa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,sadido*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen: wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2790. 22ja*X

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, billig. 523 Center Straße.

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verloren: Bill Folder, $450 enthaltend, an Wellington, zwischen Lincoln Str. und Ashland oder Barry zwischen Ashland Ave. und Lincoln Ave. Finder ist gebeten abzuliefern an Neubauer, 1909 Wellington Ave. 'Phone: Lakeview 3324. Liberale Belohnung gegeben.

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: 4stöckiges modernes Steinhaus, mit zweistöckiger Brick Garage, elektrisches Licht, gute Geschäftslage, $1500 oder mehr Anzahlung, Rest Abzahlungen. Preis $7500. 316 Center Str., nahe Lincoln Park. 19jn1wX

Zu verkaufen: 2-stöck. Framehaus, 4—4-Zimmerflats, Attic und Basement mit leerer Lot, 25x125, für $5500. Nachzufragen 1. Fl., hinten. 2955 N. Oakley Ave. 15jn1wX

Zu verkaufen: Dreistöckiges 6-Zimmer Flatgebäude, feine Lage, erstes Stockwerk Brick, zwei Stockwerke Frame, zu annehmbarem Preis. 2022 N. Racine Ave., nahe Lincoln Av. 15jn1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft o. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 3jn1mtX

Zu verkaufen: 3-Flat, Toilet, an Weed, nahe Clybourn Ave.; Miete $324; $300 Anzahlung, $2100. August Torpe, 820 North Ave. dofrsa

Bargain! Modernes 2stöck. Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer; Dampfheizung; 29 Fuß Lot; Sonnen-Parlor; nur $6900. SchLudwig, 3766 N. Clark Str. frsason,13—29jn

Zu verkaufen: Drei 5-Zimmerflats, Bad; $1000 Anzahlung; 1333 Roscoe Str. Aug. Torpe, 820 North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Brickhaus, 6 4-Zimmerflats, an Osgood, nahe Center; $2000 Anzahlung; Miete $972; $7600. August Torpe, 20 North Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: 8 Flats und Garage an Center Str., Miete $2520, Preis $12,500. Aug. Torpe, 820 North Ave. dofrsa

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

—Zu verkaufen:—

Zwei 5-Zimmer Brick, modern, mit doppelter Garage, an N. St. Louis, nahe Irving Park, $6,400.

Zwei 6-Zimmer Brick, Furnace und elektr. Licht, an Bernard, nahe Irving Park, $6,500.

Vier 4-Zimmer Brick und Frame, Miete $49, Preis $4000; kleine Anzahlung erforderlich.

Zwei 5-Zimmer Brick und Frame, an Fremont, elektr. Licht und Bad, Miete $38, $3600.

Dreistöckiges Brickhaus, 7- u. 8-Zimmer Wohnungen, Menomonee, nahe Lincoln Park, $80 Miete, Preis $7,200.

Acht 4-Zimmer Brick, an Orchard Str., nahe Center, Miete $102, $2500 Anzahlung.

2½stöck. Brick und Frame, 33 Fuß Lot, Miete $38, Preis $3,350.

A. Pugel & Co.,
552 W. North Ave. Telephon Diversey 1746.
20jn1wX

Zu verkaufen: Vier Zimmer-Flatgebäude, 3 4 und ein 5 Zim. Flat; an Melrose, nahe Lincoln Ave., Miete $55 monatlich; Preis nur $4000; nehme $500 Anzahlung, Rest Abzahlung nach Belieben.

Zwei Flatgebäude an Melrose Str., nahe Paulina, zwei 6-Zimmerflats; Bad und Gas; Preis $3800; nehme $300 Anzahlung, Rest Abzahlung nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Avenue. fason

Zu verkaufen: Hübsche große 4 Zimmer-Cottage an Nelson Str., nahe Ashland Ave. und St. Alphonsus-Kirche; Preis nur $2450.

Sechs Zimmer Cottage an Belmont Avenue; Bad und Gas, elektr. Licht; Preis $3000; nehme $300 Anzahlung; Rest Abzahlung nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Av. fason

Muß sofort verkaufen: 2-Flat Gebäude mit zwei Läden, beste Geschäftslage, Nordseite; Dampfheizung, alle modernen Verbesserungen. Bargain für Bar. Eigentümer, Jacob Levy, 1223 Devon Ave. fason

2-Flat-Haus, oben Frame und unten Brick, mit großem Garten, krankheitshalber zu verkaufen. 1654 Vine Str., nahe North Avenue. fason

Zu verkaufen: Nordseite Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer Flats, Einkommen $900, Preis $6000; Mortgage $2500. Nachzufragen 1640 Clybourn Ave.

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Konkret; 48 Fuß Ed-Lot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Immer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch. Zelosky, 1905 Belmont. 15jn1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung; Preis $4850; $500 bar, Rest $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 15jn1wX

$400 bar, $20 monatlich kaufen 1½stöck. Cottage, Finished in drei Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Zelosky, 3553 N. Western. 15jn1wX

Zu verkaufen: Größter Bargain auf der Nordseite, nahe Racine und Center, ein 3-stöck. freistehendes gut gebautes Brickhaus, 3 Apartments, 6, 7 und 7 Zimmer; Ofen- und Furnaceheizung, Lot 30x125; Straße und Alley gepflastert und bezahlt; Miete $810 das Jahr; verschleudere diese Woche für $6500; $1500 bar, Rest Abzahlungen. F. P. Baslo, 79 W. Washington Str. Tel. Main 4019. misa

Zu verkaufen: Bargain, 2½stöck. 5 und 6 Zim. Gebäude an Melrose Str. $500 Anzahlung. Eigentümer: 1451 Belmont Ave., Store. fason

Zu verkaufen: Feine Cottage, 50 Fuß Lot. 3237 N. Maple Ave. Muß krankheitshalber verkauft werden. Bargain, zu $1950; leichte Abzahlung. 1600 Clybourn Ave. K. G. Schmidt & Son. fasomo

Zu verkaufen: 3-4-4 Zimmer Frame auf Concrete, nahe Hochbahn und Straßenbahn; Miete $26; leichte Abzahlung. 3801 Alta Vista Terrace, Ecke Grace. fason

Zu verkaufen: Billig, 6 und 7 Zimmer Flatgebäude, nahe Hoch- und Straßenbahn. Eigentümer 1217 Carmen Ave., Edgewater. fason

Verkaufe billig: 1118 Drummond Place, nahe Seminary, modernes 2stöck. Frame, vier Flats, Miete $50, nur $3750. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 1529 Wolfram Str., nahe Ashland, 6-Zimmer Frame Cottage, nur $2050; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 3840 Southport Ave., nahe Grace, modernes 2stöck. Frame, 5-Zimmer-Flats, nur $2975. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus; 4-4 Zimmerflats, Cottage hinten, 6 Zimmer und Garage, 1345 Fletcher Str. A. Kranz, Eigentümer, 3110 Cullom Ave. fason

Verkaufe billig: 1904 Oakdale Ave., nahe Lincoln Ave., feines modernes 2stöck. Brick, 6 Zimmer-Flats und Garage, nur $4575. Baumann 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3-stöck. Brick- und Frame-Gebäude, guter Zustand, $3600. Eigentümer, 1909 Dayton Str.

Zu verkaufen: Zwei 2-Flat Gebäude in vorzüglichem Zustande, Miete $792, Preis $5400. 3311 N. Hoyne Ave. Queitschke, 956 Webster Avenue.

17% Profit bei $5000 Anzahlung kaufen mein modernes Brickgebäude, 4 Flats, 2 Läden, Garage. Miete $3150. Leichte Bedingungen. 2156 Addison Str., Ecke Leavitt. jn8,14,21,28

Muß verkaufen: Mein in Lake View gelegenes 3-Flat Framegebäude, zwei 4- und ein 3-Zimmerflat, für nur $2200; Miete $26; nehme $500 bar, Rest wie Miete. Eigentümer, 600 N. Wells Str., Drugstore. frsason

Zu verkaufen: Nehme Lot in Tausch, 2stöck. Brick und Frame, 4 Flats. 1513 Orchard Str. Miete $36, Preis $2900. A. J. Ernst & Co., 445 North Ave. frsa

Zu verkaufen: 4244 N. Leavitt Str., 3-Flat Frame an Konkret, 4 Zimmer jedes, Bad und Gas, Miete $51, Preis $3600. Beck, 3030 N. Robey Str. frsason

Zu verkaufen: Doppelhaus, Lot 50×125, gegenwärtig Roominghaus, geeignet für Hotel oder Flatgebäude, Lincoln Ave. nahe Fullerton. Auskunft beim Besitzer. 'Phone: Sunnyside 7190. 16jn1wX

Verschleudere 2-Flat Framehaus, 2519 Southport Ave. Gute Gelegenheit und des Ansehens wert. A. Lang, 1424 Wolfram Str. 17jn1wX

Zu verkaufen: 3stöck. Steingebäude und Cottage hinten, feine Nachbarschaft, Miete $1800. $3000 Anzahlung, Rest zu 5½% Zinsen. Keine Agenten. 721 Melrose Str., 1. Flat. 19jn1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft oder verkauft, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str. bap.fason*

Vertausche 5 und 6 Zimmer Brickgebäude, modern, Nordseite; Lot 37½×125, für Cottage. Stein, 1356 N. Hoyne Str. bidosa

1938 Mohawk Str., 2stöck. Brick, 4-Zimmerflats, mit Bad. Eigentümer verläßt Stadt. $3500. Rauschert, 835 Center Str. dofrsa

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 2ap*X

Zu verkaufen: Bargain, 8 Lotten, 33 Fuß jede breit, eine mit 2-stöckigem Haus. 5051 Cornelia Ave. Tel.: Lake View 3483. fason

Zu vertauschen: Ein gut zahlender Store Property für Cottage oder Lotten. Schmidt, 2925 Southport Ave. fason

Nordwestseite

Zu verkaufen: 1½stöck. Framehaus, 5 und 4 Zimmer, in gutem Zustand; Straße gepflastert und bezahlt; gute Nachbarschaft und gute Car-Verbindung; Preis $3200; bringt $27 Miete. 3118 N. St. Louis Ave.

$500 Anzahlung kaufen ein 6-Familienhaus, je 4 Zimmer, Nr. 1516 Orchard Str., Preis $3500, Miete $50. Wax, 1759 N. Kedzie Ave. 21,22,24,26,28jn

Zu verkaufen: Neues 4-Flat Brickhaus, jedes 5 Zimmer, Frontparlor, Furnace- und Ofenheizung, Lot 50X125, auch für 2-Flat Brick passend; nehme 20 bis 40 Acker Farm in Tausch nahe Chicago. 3334 Berteau Ave. fason

Verkaufe 2stöck. Haus, 3 Lots, Garten, alles bepflanzt, Hühnerstall, billig. 5139 Argyle Str.

Bargain: Modernes 3-Flat Gebäude, drei 6-Zimmer, in guter Lage. 4200 W. Kamerling Ave., Ecke Keeler Ave.

Was haben Sie zu vertauschen für 60 Fuß Ecklot nahe Cicero Ave., wert $2000? Beck, 3030 N. Robey Str. Tel. Lake View 1208. frsason

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordwestseite

Zu verkaufen: Zu Bargainpreis, 2—6 Zimmer Flat Brickhaus, Bad, Gas, trockenes Basement, nahe Humboldt Park; großer Garten, Hühnerstall, 37½ Fuß Lot; Straße und Alley gepflastert und bezahlt. Eigentümer. Telephoniert Oak Park 2670.

Muß verkaufen wegen Verlassens der Stadt, 2-Flat Framehaus auf Konkret, 25 Fuß leere Lot; Preis nur $3700. Eigentümer, 3748 N. Albany Ave., nahe Grace Str.

Zu verkaufen: 4851 N. Sawyer Ave., 2-Flat in erster Klasse Zustand; Dampfheizung. Nachzufragen beim Eigentümer, Fred Blotte, 127 N. Dearborn Str. 10jn2wX

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, hübsche fünf Zim.-Cottage, an Central Park Ave., nahe Belmont; Preis $2800; nehme $300 Anzahlung, Rest Abzahlung nach Belieben. — Fünf Zimmer-Cottage an Richmond Str., nahe Irving Park Blvd., English Basement; elektrisches Licht; 30 Fuß Lot; Preis $3500, Nehme $400 Anzahlung, Rest Abzahlung nach Belieben. — John Heim, 3123 N. Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Lot 61×125, Gas und Bad, nahe zwei Straßenbahnlinien; schöner Platz, wert anzusehen, $4500; Bar $500, $25 monatlich. Anwesend Sonntag. Henry Becker, 4816 Melrose Straße.

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, 2-6 Zimmerwohnungen, elektrisches Licht, Furnaceheizung; Preis $6000. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave., Belmont 2975. fason

Verkaufe meine 5-Zimmer-Cottage, Stadtwasser und Toilet, große Verandas, großer Hühnerstall, für nur $1500; Mortgage $750, Rest von $750 nur bar. 3412 Normandy Ave., früher 67. Court, zwischen Addison und Roscoe Straße. afonmo

Größter Bargain in ¼ und ½ Acker Lotten auf der Nordwestseite; ¼ Acker Lots $390 u. aufw.; ½ Acker Lots $775 und aufw. Städtisches Wasser; 5c Fahrpreis. Leichte Abzahlung.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Zweig-Office: Lawrence und Austin Avenue. 24maiX1mt

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, ganz modern, Heißwasserheizung, 33 Fuß Lot, Kenneth Ave. (44. Court) nahe Fullerton. Preis $7800 Um Näheres spreche vor 815 N. Latrobe Ave. Tel. Austin 7123. 15jn1wX

Zu verkaufen: Zwei schöne Cottages, 5 und 6 Zimmer. 5043 Barry Ave. Tel. Kildare 770. frsason

Zu verkaufen oder vertauschen: Moderne Residenz, 225 Fuß Front, Bäume, Sträucher. Verkaufe stückweise. 5033 Addison Str. frsa

Zu verkaufen vom Eigentümer, der die Stadt verläßt: Drei Properties, 3300, 3304, 3308 Wabansia Ave. frsason

Muß verkauft werden: Modernes 2 4-Zimmer Brickgebäude, nahe Humboldt Park und „L"-Station, wert $4500, Nehme $3575; Anzahlung $700. Nachzufragen: 1511 No. St. Louis Ave., 2. Flat. dofrsa

Zu verkaufen: 2½stöck. Brickgebäude, modern, Ofenheizung, 2—6 Zimmer und 1—4 Zimmer Flat. 2445 N. Avers Ave. 19jn1wX

Vertausche 8-Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, elektr. Licht, an Monticello, nahe Belmont, für 2-Flat. August Torpe, 820 North Av. dofrsa

Zu verkaufen: Neues 6-Zimmer-Haus, elektr. Licht, Basement, Preis $4200. 2225 N. Marmora Ave., früher 59. Ave., nahe Grand Ave. dofrsa

Verkaufe Residenz-Lot mit allen Verbesserungen, 30x107, Arcadia Terrace, nahe Western und Peterson Ave. Nachzufragen 1151 No. State Str., Store. dofrsa

Zu verkaufen: 2-Flat-Gebäude, 6 und 4 Zimmer, Miete $40, Preis $4300. Vorzusprechen nach 6 abends, Samstags nach 2:30 od. Sonntags. Verlasse die Stadt am 1. September. 3717 Dickens Ave. 16jn1wX

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick, Sacramento nahe Berteau, Sunporch, Elektrizität, Dampfheizung, Lot 30x125, Preis $7800. Nur $1500 bar, Rest wie Miete. Eisler, 657 North Ave. 18jn1wX

Verkaufe 3558 Armitage Ave., 3stöck. Pressed Brick Gebäude, 5 feine Flats, 1 Store; Preis $14,000, nur $3500 Bar. Bester Block an Armitage Ave. Adr.: Z 2234 Abendpost. 17mn1wX

Westseite

Zu verkaufen: Bester Bargain auf der Westseite; Eigentümer verläßt Stadt; hier ist Eure Gelegenheit; eine Besichtigung wird Euch überzeugen! 3-Flat Brickgebäude, 6, 6 u. 6 Zimmer, und 4-Zimmer Brick-Cottage hinten, Ofenheizung, in gutem Zustande; reduziert von $8000 auf $6,700; $1000 Anzahlung, leichte Abzahlungen. Keine Agenten. P. Sagen, 215 N. Fairfield Ave., ½ Block nördlich von Lake Str. Tel. Seeley 5364.

Zu verkaufen: Zweistöck. Steinfronthaus, zwei 4-Zimmer-Flats (Badezimmer) 7 Fuß Basement; bringt $30 monatlich Miete. Verkaufe, weil Mortgage fällig. Preis $2750; 2455 Grenshaw Str., nahe Campbell Ave. fason

Zu verkaufen: 4418 West Adams Str., 2-stöck. Backsteingebäude, mit Garage; Furnaceheizung; 5 Jahre alt. Eigentümer: Schnaot, 4710 N. Kilbourne Ave. Phone: Irving 1072.

Südseite

Zu verkaufen: Ein sehr feines 3-Flat-Brickgebäude, Lot 50 bei 130, an Garfield Blvd., nahe Ashland Ave., spottbillig zu haben wegen Verlassens der Stadt. 5346 Justine Straße, 'Phone: Prospect 459.

Zu verkaufen: Gutes Geschäftshaus, S. Ashland, nahe 51. Str. $9800. Lot allein kostete $5000. Adr.: A 12 Abendpost. fasomo

$500 bar, Rest $30 monatlich, kaufen 2-Flatgebäude. Preis $2300. O'Neil, 1639 West 69. Straße.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, 75x425, feines Hühnerhaus, $3500; gute Bedingungen. Eigentümer, 8951 Parnell Ave. frsason

Verkaufe 9-Flat Brickhaus, graue Steinfront, für $7000; $4700 Bar, Rest Hypothek. F. Eliguth, 8707 Escanaba Ave. dosa

Südwestseite

Zu verkaufen: Drei Gebäude auf zwei Lots, mit 8 Flats, erste Hypothek $4500, Rest kann aus der Miete bezahlt werden. Keine Anzahlung, keine Zinsen. Verkaufe an geschickten Mann, der Häuser in guter Reparatur halten kann. Gute Nachbarschaft. Nachzufragen: B. Stone, Eigentümer, nur Sonntags, 2. Flat, 1242 West 14. Place, nahe Blue Island Ave. bidosa

Zu verkaufen: 1730 West 34. Str., 6 Zimmer, 1½stöck. Frame-Cottage; elektr. Licht; gute Lot; $2250; $500 bar, Rest auf Abzahlung. Wilken, 3422 South Wood Str. fasomodi

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, Gas, Elektrizität, große Lot, auch Store; bezahlt sich selbst. Muß wegen Verlassens der Stadt verkaufen. Bargain. Eigentümer, 3457 W. 61. Str. midosa

Zu verkaufen: $1500, 2-Flat, alle Verbesserungen bezahlt. Seht Holtz, 3018 W. 39. Str.

Austin und Oak Park

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feinstes Bungalow in Austin, Lot 75 bei 180; zwischen Madison und Washington Boulevard. C. Lauf, 30 N. Lotus Ave. Phone Austin 712. fason

Verschleudere Austin 2-Flat, strikt modern, Schlafporches, Sunparlors, Heißwasserheizung, feine Lage, 35 Fuß Front, $9,500. Auch Tausch und bar. Adr.: Z 2269 Abendpost. misa

Vorstädte

Zu verkaufen: Nur $4000, hübsche 7-Zimmer-Residenz in bestem Teil von Park Ridge, nahe Bahnhof; elektrisches Licht und alle neuesten Verbesserungen; an 50 bei 170 Fuß Lot, mit hübscher Garage. Nehme $500 Anzahlung, Rest Abzahlung nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. fason

Gut zahlendes Eigentum—
Lot 50x170, zwei moderne Konkret- u. Stukko-Häuser, 6, 5 und 4-Zimmer Flats, krankheitshalber zu verkaufen. 512 Elgin Ave., Forest Park. fason

Zu verkaufen: 3 Acker, modernes 6-Zimmerhaus, Aurora-Elgin Linie. 2911 N. Kedzie Ave.

Farmländereien

Verschleudere meine 59 Acker Michigan Farm im besten Beerenland, 25 Acker gepflanzt mit verschiedenen Beeren und Getreide; Milch vom Hause abgeholt, 7c das Quart; nahe 2 Pickel-Stationen; schönes 5-Zimmerhaus, großer Stall, Silo usw.; vollständiger Stock; 8 Meilen von Grand Haven. Preis nur $3500.— Nachzufragen beim Eigentümer, 3234 N. Albany Ave., Chicago. Keine Agenten. 13,14,15,20,21,22jn

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Zu verkaufen: Feine 10 Acker Farm, 16 Meilen von Chicago; Ernte, Maschinerie, Stock, großer Obstgarten, nahe deutscher Kirche und Schule. Johnson, 4948 Cortez Str. Telephon Austin 7420.

Verkaufe oder vertausche 120 Acres Farm, 4 Pferde, 18 Stück Vieh, Ernte, Maschinerie. 2911 N. Kedzie Ave.

50 Acker Farm in Michigan, guter Boden, Haus und Stall, Cornhaus, Wagenschuppen, Hühnerhaus, ist zu verkaufen. Zu erfragen: 4556 N. Paulina Str., beim Janitor.

Zu verkaufen: Zentral-Wisconsin Farmland, $15 per Acre; Bar oder Zeitzahlungen. Seyl Nehf, 21 N. La Salle Str. Eigentümer. 24ma*X

Zu verkaufen: 16 Acker extra gutes Elgin Gartenland, geeignet für Gemüse- und Hühnerzucht; Preis $3500. Stefan Trendler, 2131 N. Clark Str. —son

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy-Farm mit 18 Milchkühen, 8 Stück Jungvieh, 3 Pferden, 5 Schweinen, 100 Hühnern; 20 Acker in Alfalfa, 30 Roggen, 25 Hafer, 25 Corn, 20 Acker Wald. Nehme 3-Flat-Gebäude in Tausch. Stefan Trendler, 2131 N. Clark Straße. dofrsa

Verschiedenes

50 Lotten am „Blauen See" verteilt! Um unsere neue Subdivision am „Blauen See" in der berühmten Villen-Kolonie Lakewood, Mich., bekannt zu machen, vergeben wir, aus vielen Hunderten von Baustellen, 50 große, schön bewaldete Lotten nur gegen Entgeld für bescheinigten Abstrakt, Plat und Deed, je eine Lot an jede weiße Person, die darum nachsucht. Meistens Ecklotten werden vergeben — keine unter 30 Fuß Front — die meisten 40 Fuß breit. Wer zuerst kommt, hat die Wahl der besten Lotten. Office offen von 11 vorm. bis 3:30 nachm.; diesen Sonntag bis 1 Uhr. Dieser Annonce erscheint nur dreimal in dieser Zeitung. Lakewood Realestate, Zimmer 915—916 und 1023, 115 S. Dearborn Str. frsason

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Häuser und 2-Flat Brickgebäude, nördlich von Addison, östlich von Western Ave. Käufer warten. Beck, 3030 N. Robey Str. frsason

Gesucht: Nordseite Grundeigentum jeder Art. A. Pugel & Co., 552 W. North Ave. Teleph. Diversey 1746. 20jn1wX

Börsennotierungen.

Chicago, den 21. Juni 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Juli	$1.81¾	$1.81
September	1.75¼	1.74
Dezember	1.51⅛	1.50½
Hafer—		
Juli	.71⅛	.70⅞
September	.70¼	.69⅞
Dezember	.71¼	.70⅞
Pork—		
Juli	51.40	51.20
Schmalz—		
Juli	35.20	34.70
Rippen—		
Juli	28.15	27.97

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.32	.71⅛	51.75	35.22	28.22
Sept.	1.76¼	.70⅜	—.—	—.—	—.—
Dez.	1.52½	.71⅜	—.—	—.—	—.—

Mais schloß um ¾ bis 2¼, Hafer um ⅝ bis 1 höher ab, hauptsächlich, weil Provisionen und Schweine heute ebenfalls stiegen. Der Maispreis dürfte in der nächsten Zeit von der Ausdehnung des mit Mais bestellten Gebiets stark beeinflußt werden. Stellt sich heraus, daß dieses 107 Millionen Acres übersteigt, so dürfte Dezembermais unter $1.50 heruntergehen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	461⅞	461⅞
Checks	460⅞	460⅞
Paris—		
Cables	636½	645
Checks	638½	647
Holland—		
Checks	38⅞	39
Italien—		
Checks	8.08½	8.06
Schweiz—		
Checks	5.29½	5.32½
Dänemark—		
Checks	23.60	23.75
Norwegen—		
Checks	25.00	25.05
Schweden—		
Checks	25.60	25.60
Spanien—		
Checks	19.95	19.94

Produkten-Börse.

Butter ist auf 49 Cents das Pfund im Engroshandel gesunken, das meint, daß man sie hier um etwa 52 Cents im Engrospreis sollte kaufen können. Kalbfleisch ist gestiegen, Lammfleisch beträchtlich gesunken. Die Aepfel der vorjährigen Ernte sind von der Marktpreisliste verschwunden, neue in Körben, zu $2 und aufwärts, sind reichlich auf dem Markt vorhanden. Auch neue Kartoffeln gibt es viel, der Zentner zu etwa $2.75 beste Sorte gegen $1.25 von der letzten Ernte.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. H. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao .... $0.21 —0.26
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich wie eben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.
Gelatine .... 0.70 —1.07
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.
Getrocknete Eier 1.45
Nur Eiweiß 2.75
Gummi — Arabischer 0.17
„Icecreampowder" .... 0.35 —0.40
Milchstreupulver 0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.)
(Viele Export-Orders.)
Reismehl 0.05½
Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. .. $ 9.46
do., Rübenzucker, do. 9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.49
„Firsts", das Pfund		0.48
„Seconds", das Pfund	0.46	—0.47
Packware, das Pfund	0.40	—0.41
„Ladles" das Pfund		0.46

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", per Car, Dutzend	0.39	—0.40
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.37½	—0.39½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38	—0.40

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.29
Rahmkäse, „Twins", d. Pfund		0.29
„Daisies", das Pfund		0.29½
„Long Horns", das Pfund		0.30
„Young American", das Pfd.		0.30
„Brick", das Pfund		0.29½
Schweizer, rund, das Pfund	0.58	—0.59
do. (Block), das Pfund		0.43
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.31½
do., Pfund-Stücke		0.32

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.28½
Hähne, das Pfund		0.17½
„Broilers", größere, d. Pfd.	0.54	—0.56
do., kleinere, das Pfund	0.48	—0.52
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, junge, das Pfund	0.25	—0.26
do., alte, das Pfund	0.18	—0.19
Enten, das Pfund	0.25	—0.26
Indiana Runner Enten, Pfd.		0.22
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
„Squabs", lebend, Dutzend		4.00
do., zugerichtet, Dutzend	4.00	—5.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

		Pfund		Pfund		Pfund
Rippen,	Nr. 1.	38c;	Nr. 2.	30c;	Nr. 3.	20c
„Loins"	Nr. 1.	40c;	Nr. 2.	35c;	Nr. 3.	25c
Rounds,	Nr. 1.	23c;	Nr. 2.	20c;	Nr. 3.	16c
„Chucks"	Nr. 1.	20c;	Nr. 2.	18c;	Nr. 3.	14c
„Plate"	Nr. 1.	16c;	Nr. 2.	14c;	Nr. 3	12c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
60 - 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20½	—0.21½
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23½	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.19

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel		2.00
do., der Korb	1.00	—2.75
do., der Hamper	2.00	—2.25
Kirschen, sauer, 24 Quarts	4.00	—4.25
do., süß, 16 Quarts		3.50
Pflaumen, 24 Quarts	1.50	—2.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, Calif., Navels	3.50	—5.25
Zitronen, Florida	6.50	—8.00
Grapefruit, Florida	4.50	—6.25
Ananas, Crate	5.25	—5.50
do., kleinere	3.75	—4.25
Pfirsiche, Georgia	2.50	—2.75
do., der Bushel	2.50	—2.75
Aprikosen, Case	1.40	—1.75

Beeren.

Erdbeeren, Illinois, 16 Qts.	2.00	—2.50
Stachelbeeren, 24 Quarts	4.00	—4.25
Brombeeren, 24 Pints	2.00	—2.25
do., 24 Quarts	3.75	—4.00
Himbeeren, rot, 24 Pints	5.00	—5.50
do., schwarz, do.		3.25
Blaubeeren, 24 Quarts		6.00
Johannisbeeren, 24 Pints		2.50

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)		3.00
do., kleinere (54)		2.50
Wassermelonen, das Stück	0.70	—1.00

Frisches Gemüse.

Artischoken, die Trommel	1.50	—2.00
Blumenkohl, heimischer, Kiste	0.25	—0.75
do., California, Crate	0.50	—1.75
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.00
Erbsen, Indiana, Bushel		0.50
do., die Kiste	0.50	—0.75
Gurken, Ill., Kiste 2 Dtzd.	2.00	—2.25
do., der Korb	0.85	—0.90
do., Alabama, Hamper	2.25	—2.50
Karotten		1.25
Knoblauch	0.75	—1.25
Kraut, St. Louis, Crate		3.00
do., Louisiana, do.	2.75	—3.00
Meerrettig 12 Wurzeln	0.50	—0.65
do., das Faß	4.00	—4.50
Petersilie, heimische, Kiste	0.75	—1.00
Pfeffer, Florida, Crate	1.75	—2.50
Pilze, Minnesota, Schachtel		1.35
do., hiesige, do.		1.75
Radieschen, hiesige, 100 Bdl.	1.00	—1.25
Rhabarber, 20 Pfund Kiste		0.75
do., das Bündel	0.10	—0.15
Rüben, Crate		2.00
do., hiesige, 100 Bündel	3.00	—3.50
Salat, Kopf—		
California, Crate	0.50	—1.00
Heimischer, die Kiste		0.25
Blattsalat, große Kiste		0.15
Schnittbohnen, grüne, Hamper	0.75	—1.25
do., do., der Korb	0.35	—0.50
do., gelbe, do.	1.00	—1.25
do., do., der Korb	0.35	—0.50
Spargel, Illinois, Case 4 Dtzd.	2.00	—3.00
do., Kiste 2 Dutzend	1.00	—1.50
do., Ottawa	0.50	—1.00
do., Alton, die Kiste	0.50	—1.00
Sellerie, Florida, Crate		2.00
Spinat, heimischer, Kiste		0.40
Süßkorn, das Faß		6.00
Tomaten, Florida, Case	1.00	—3.00
do., Mississippi, Case		1.00
Turnips, Illinois, Kiste	0.50	—0.75
Wasserkresse, das Faß	3.00	—3.50
Zwiebeln, Crate		3.75
do., grüne, neue, Bündel	0.10	—0.12½

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche .... 0.75 —1.35

Getreide, Mehl u. Heu

(Barpreise.)

Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.83	—1.84
Nr. 3, do.	1.82	—1.83
Nr. 2, gelb	1.83	—1.85
Nr. 3, do.	1.82	—1.84
Nr. 4, do.		1.82½
Nr. 6, do.	1.78	—1.80
Nr. 2, weiß	1.84	—1.84½
Nr. 3, do.	1.83	—1.84

Zufuhr— Weizen ...... 22,000 Mais 154,000
Verschiffung— Weizen ...... 8,000 Mais 94,000

Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.72½	—0.73
Nr. 2, do.	0.72	—0.72⅝
Nr. 3, do.	0.71	—0.72
Nr. 4, do.	0.70¼	—0.71
Gerste—		
Malz	1.17	—1.23
Roggen—		
Nr. 2	1.51	—1.51½
Flachs, Duluth		4.85½
Mehl—		
Frühjahr, Standard		12.50
Winter	10.25	-10.75
Roggen, dunkel		9.00
Mais		4.32½
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	34.00	-35.00
do., Nr. 3	25.00	-28.00
Kleeheu	35.00	-36.00
Alfalfa	22.00	-30.00
Iowa und Minnesota	20.00	-25.00
Ill. und Wisconsin, Futter	15.00	-20.00
Packheu	10.00	-14.00
Stroh—		
Roggen	8.00	—9.00
Hafer	7.00	—8.00
Weizen	7.00	—8.00
Timothysamen, Country Lots	9.00	-12.00
Kleesamen	30.00	-40.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
Amer. Radiator	10	305	305	305
Amer. Shipbuilding	20	124	124	124
Armour, Vorzugsak	1340	103¼	102⅝	103
Booth Fisheries	85	23	22¼	23
do., Vorzugsaktien	455	83½	82	83
C C & C. Rys., Vorz	10	8½	8½	8½
Chic. Pneum. Tool	500	79	77½	77⅜
Chic. Title & Trust	14	212	212	212
Cudahy Comp	165	118	117½	118
Consumers, Vorz	261	87	87	87
Continental Motors	1350	9	8⅞	9
Deere & Co., Vorz	10	100	100	100
Illinois Brick	130	68	68	68
Libby, McN. & L'b.	2445	31¼	30¼	31¼
Lindsay Light	425	21	20½	21
do. Vorzugsaktien	1850	10¼	9⅞	10¼
Mitchell Motors	50	43	43	43
Page Wire	25	7	7	7
Quaker Oats	55	280	275	275
Republic Truck	760	57	53	56
Sears-Roebuck	125	206	205	206
Shaw Taxi	200	140	140	140
Stewart-Warner	85	100⅞	100	100½
Swift Internat'l	11,865	61¼	58¼	61¼
Swift & Comp	1185	136	133½	136
do., Rights	2548	7	6½	7
Thompson	200	36½	36½	36½
do., Vorzugsaktien	20	107⅞	107⅞	107⅞
Un. Carbide	2950	73	72	72
Wilson Comp.	30	94½	94½	94½

Bonds.

$2000 Booth Fisheries 6s	94¼	94	94
1000 Chic. Rys., A 5s	59	59	59
1000 Swift Co. 1st 5s	98	98	98

Liberty Bonds.

First 3½s	99.40	99.28	99.34
First 4s	95.00	94.90	95.00
Second 4s	94.10	94.00	94.10
First 4¼s	95.32	95.30	95.30
Second 4¼s	94.24	94.14	94.14
Third 4¼s	95.30	95.10	95.16
Fourth 4¼s	94.26	94.16	94.20
Victory 4¾s	100.06	99.94	99.96
Victory 3¾s	100.08	100.00	100.00

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	57	56⅞
American Locomotive Comp.	84½	84½
American Smelting	82	81⅞
Anaconda	72⅞	72¼
Atchison	99½	99⅝
Baldwin Locomotive	103⅞	102
Baltimore & Ohio	89	88½
Chicago, Milw. & St. Paul	43½	43⅞
Central Leather Comp.	105⅞	103⅞
Crucible Steel	94⅞	93½
General Motors	232½	227
Inspiration Copper	60⅞	60
Int. Mercantile Marine	50⅞	50¼
do., Vorzugsaktien	118¾	117½
Int. Paper Comp.	56	55⅞
Mexican Petroleum	186½	185¼
New York Central	80⅞	80⅞
Northern Pacific	97	97
Pennsylvania Linien	46⅞	46¼
Peoples Gas	52	52
Reading	87⅞	89
Republican Iron and Steel	91	91
Sears - Roebuck	205⅞	204
Southern Railway	30	29⅞
Texas Oil	276⅞	278
Tobacco Products	107⅞	106¼
Union Pacific	135⅞	134
U. S. Rubber	126	125⅞
U. S. Steel	107⅞	107⅝
do., Vorzugsaktien	116½	116⅜
Utah Copper	88⅞	88
Westinghouse	57	56⅞

Der Umsatz war heute nicht bedeutend, nicht einmal in Kupfer- und Stahlaktien. Sobald im westlichen Europa die Industrie wieder in vollem Gange sein wird, so wird dies drückend auf die Preise im amerikanischen Aktienmarkt einwirken.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2 15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	32.07	32.25	31.70	31.83
Juli	32.25	32.50	31.90	32.12

Kleine Kriegsdepeschen.

Verkauf überflüssiger Vorräte.

Washington 21. Juni. Am 31. Juni gelangen die großen Vorräte der Militärverwaltung an Büchsengemüse in Chicago und vielen anderen Städten zum Verkauf.

Steinwürste und Liebeswein.

Versailles, 21. Juni. Friedenschampagner wurde gestern Abend nebst einem besonders leckeren Mal den zweiundachtzig hier verbliebenen Angestellten der deutschen Friedensabordnung serviert.

Streit um 'nen Eierkuchen.

Washington, 21. Juni. England, Japan, Frankreich und die Ver. Staaten hatten sich verständigt, für den Ausbau der transsibirischen Bahn je $5,000,000 beizusteuern; das Haus hat aber nach lebhafter Erörterung mit 92 gegen 39 Stimmen die Kriegshandelsbehörde angewiesen, den noch in ihren Händen befindlichen Teil jener Summe, etwa vier Millionen Dollars, an das Schatzamt zurückzubezahlen.

Zeitungsmann vor dem Kriegsgericht.

Koblenz, 21. Juni. General Liggett hat ein Kriegsgericht zur Prozessierung des amerikanischen Zeitungsberichterstatters und Zeichners Robert Minor unter der Anklage der Verbreitung bolschewistischer Schriften unter den Truppen der Alliierten im Rheinlande eingesetzt. Minor war als überzeugungstreuer Bolschewik aus Rußland nach Deutschland zurückgekehrt.

Auf der Heimkehr.

New York, 21. Juni. Auf dem Riesendampfer „Imperator", der gestern in New York eintraf, befanden sich 9807 aus Frankreich zurückgekehrte amerikanische Truppen. Außerdem lief nur das Schlachtschiff „Arkansas" in den Hafen ein, das unter anderen 25 Offiziere verschiedener Waffengattungen aus Frankreich zurückbrachte. Das Kriegsdepartement teilte mit, daß das Schlachtschiff „Louisiana" am 30. Juni mit aus Frankreich zurückkehrenden Truppen an Bord in Newport News eintreffen wird, das Schlachtschiff „Harrisburg" am 28. Juni in New York und der Dampfer „Orduna" an selben Tage ebenfalls in New York, während der Dampfer „Antigone" am 29. Juni in Newport News fällig sein wird. Ferner werden auf dem Dampfer „Aeolus" am 29. Juni in New York mehrere Kompagnien des 811. Pionierregiments sowie des 806. Pionierregiments, außerdem Sanitäts- und Transportkolonnen und dergleichen mehr erwartet.

Phelan tobt wieder.

Washington, 21. Juni. Vor dem Hauskomite für Einwanderungsangelegenheiten erklärte gestern Senator Phelan von Kalifornien von neuem, daß die Vereinigten Staaten, um sich selbst zu schützen, in der Zukunft der japanischen Einwanderung einen nicht zu übersteigenden Wall entgegenstellen müßten. Der wunde Punkt in der Welt sei der ferne Osten, und er müsse überwacht werden. Die Japaner in Kalifornien bleiben dem Mikado treu, und der ganze Staat wächst sich immer mehr zu einer japanischen Kolonie aus. Unsere zukünftigen Kriege würden auf dem Pazifik ausgefochten werden müssen, und im Falle eines Krieges mit Japan würden wir in der Front und im Rücken angegriffen werden. Der Senator befürwortete, ähnliche Gesetze bezüglich japanischer Einwanderung zu schaffen, wie die, die China betreffen, damit nicht ein einziger japanischer Untertan einwandern darf. Japan könnte sich dadurch nicht beleidigt fühlen, denn es hat selbst Gesetze, die chinesische Einwanderung in Japan unmöglich machen. Ausgleichsversuche sollten nicht gemacht werden, sondern die Japaner sollten als eine Plage wie die Heuschrecken angesehen und deshalb vertrieben werden, denn auch sie seien Zerstörer der ökonomischen Verhältnisse. Sie seien die Hunnen des Ostens und sie hätten bereits im Lande Fuß gefaßt. Zum Schluß sagte der Senator, amerikanische Arbeiter könnten nicht mit japanischen in Mitbewerb treten, und deshalb neigten sie sich in Kalifornien den „Industrial Workers" und dem Bolschewismus zu.

Wird Ericson gehen?

Seine Tage als städtischer Ingenieur sind angeblich gezählt.

Combs nicht sein Nachfolger.

Stadtverwaltung plant angeblich nicht, ihn seiner Stellung zu entheben, wollte ihn vielmehr schonend behandeln. — Bondausgabe für Straßenbeleuchtung.

Die Tage John Ericsons als Stadtingenieur sind anscheinend gezählt. Wer zu seinem Nachfolger ernannt werden wird, steht noch nicht fest. Sicher ist nur, daß der Posten nicht dem jetzigen Hilfsingenieur P. S. Combs zufallen wird. Wenn Ericson ausscheiden sollte, wird ein Ingenieur von anerkanntem Ruf ausgewählt werden, der sich den Ingenieuren der großen Körperschaften, mit denen er zu tun hat, ebenbürtig zur Seite stellen kann. Niemand im Rathaus wollte heute zugeben, daß John Ericson nach fünfunddreißigjähriger Dienstzeit entlassen werden würde, aber die Ansicht war allgemein, daß seine Tage als Stadtingenieur gezählt sind.

Nicht wenig hat dem Stadtingenieur ein Artikel in der heutigen Ausgabe der Chicago Tribune geschadet, daß die Stadtverwaltung Ericson entlassen würde, um Platz für einen politischen Angestellten zu schaffen. Oberbaukommissär Charles R. Francis, der Vorgesetzte Ericsons, war wütend. Alles, was er zu sagen hatte, war: „Ich mag Ericson sehr gut leiden. Wenn der Artikel in der Chicago Tribune bestimmt war, Ericson einen Dienst zu erweisen, so kann dieser mit Recht sagen: „Herr! Schütze mich vor meinen Freunden."

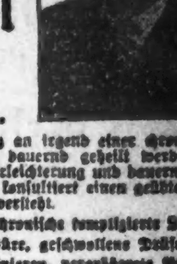
Aus guter Quelle im Rathaus verlautete, daß die Stadtverwaltung keineswegs beabsichtigte, Ericson seiner Stelle zu entheben, ihn vielmehr in Anbetracht seiner langjährigen Dienstzeit in jeder Weise schonend zu behandeln gewillt war. Daß Ericson infolge seiner langjährigen Verbindung mit der Ingenieurabteilung und seiner Vertrautheit mit langjährigen Angestellten nicht im Stande war, das Höchstmaß von Leistungen von ihnen zu erlangen, daraus wird im Rathaus kein Hehl gemacht. Das wurde ihm, wie aus dieser Quelle verlautet, auch nicht zum Vorwurf gemacht. Die Stadtverwaltung war völlig mit der Lage der Dinge zufrieden. Für ein strammeres Anspannen aller Kräfte in der Ingenieurabteilung sorgte Hilfsingenieur Combs. Ihn zum städtischen Ingenieur zu machen, wurde, wie verlautet, nicht beabsichtigt. Die Stadtverwaltung war geneigt, zu übersehen, daß der Stadtingenieur in der Behandlung seiner Untergebenen nicht die wünschenswerte Energie entfaltete, da er ein tüchtiger Ingenieur ist. Wie verlautet, bestand die Absicht, ihn, wenn die Gelegenheit sich bot, mit einem anderen Ingenieurposten von der gleichen Bedeutung und dem gleichen Gehalt zu betrauen, etwa mit dem Posten eines beratenden Ingenieurs, ihm eine Gelegenheit zu geben, „sein Gesicht zu wahren", wie die Chinesen sagen. Man wollte ihn in keiner Weise bloßstellen und schädigen, ihn vielmehr nur auf einen anderen Posten stellen, der ihm besser zusagte, für den er sich besser eignet. Ob die Meldung, daß die Stadtverwaltung ihn entlassen und durch einen politischen Angestellten ersetzen wolle, ihm geschadet hat, ließ sich heute nicht feststellen. Eines aber ließ sich nicht bezweifeln, daß die Meldung im Rathaus böses Blut gemacht und Ericson nichts genützt hat.

Bondausgabe für Straßenbeleuchtung.

Verausgabung von Bonds im Betrag von $13,000,000 für die Erweiterung und Verbesserung des Straßenbeleuchtungssystems befürwortet der Leiter der städtischen Elektrizitätsabteilung Wm. G. Keith. Diese Summe soll in fünf Jahren verausgabt werden. Keith befürwortet die Ersetzung der jetzigen Gas- und Gasolinlaternen durch elektrische Bogenlampen, deren Kosten sich ganz bedeutend niedriger stellen würde als die der Gas- und Gasolinlampen. Sein Vorschlag wird von der Association of Commerce befürwortet.

Keith erklärt, daß die Vorstädte und neueren Bezirke der Stadt nur ungenügend beleuchtete seien, und daß aus dem Fonds für Verwaltungsausgaben nur Gas- und Gasolinlaternen erhalten werden könnten. Letztere kosteteten durchschnittlich $35 das Jahr, während elektrische Bogenlampen nur $8.22 oder, wenn die Commonwealth Edison Co. den Strom liefere, $9.70 kosten würden. Die Leuchtkraft der Gaslaternen betrage 50, die der Bogenlampen 100 Kerzen. Um wie viel billiger sich die elektrische Beleuchtung stelle, erklärt Keith, lasse sich daraus ersehen, daß die Erhaltung der 12,300 neuen Bogenlampen, die im Jahre 1918 installiert worden sind, $10,106 koste, während die Erhaltung der gleichen Zahl Gaslaternen $430,500 gekostet haben würde. Für die letztere Summe hätten 52,372 Bogenlampen gespeist werden können. Für die nächsten fünf Jahre rechnet Kommissär Keith eine Ersparnis von $3,651,453 an Betriebskosten heraus, wenn statt der Gaslaternen elektrische Bogenlampen eingeführt würden, und die Straßenbeleuchtung auf die Höhe der Zeit gebracht würde.

Schwache, nervöse u. kranke Männer konsultiert mich!



Untersuchung frei; sprecht heute vor.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, Nerven- oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen Euch schnelle Erleichterung und dauernde Erfolge bei Männerkrankheiten. Wenn Ihr im Trubel seid, konsultiert einen geübten, erfahrenen und gewissenhaften Spezialisten, der Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neu erprobten Methoden frische oder chronische komplizierte Leiden, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzende Anschwellungen, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, vergrößerte Prostata, Nieren- und Blasenleiden, Schwächezustände usw.

Wenn es nötig, mache ich mikroskopische Untersuchungen des Eiters und der Absonderungen und Analysen des Urins bei frischen oder chronischen Krankheiten. Dies ist sehr wesentlich für Aufstellung einer Diagnose. Wo ich spezifische Blutvergiftung befürchte, stelle ich Wassermann-Untersuchungen des Blutes an, nach denen ich genau weiß, was mit meinen Patienten geschehen muß, damit sie schnellstens gesund werden. — Männer, die Ihr im Trubel seid, konsultiert mich.

Meine Rechnungen sind sehr niedrig, und belaufen sich nicht auf mehr, als Ihr imstande und willig seid zu zahlen für die Hilfe und den Nutzen, die Euch zuteil werden.

Bedenkt: Konsultation und Untersuchung sind frei. Versäumnisse, Vernachlässigungen und ungeeignete Behandlung sind gefährlich. Kommt sofort zu mir, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgerüsteten Spezialisten bedürft.

DR. WHITNEY.

422 Süd State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Illinois.
Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 2 nachm.
mabdiosa*

Angeblicher Erpressungsversuch.

Matrose beschuldigt H. C. Barber, ihm einen Streich gespielt zu haben.

H. C. Barber, im Saratoga Hotel wohnhaft, ein Grundeigentumshändler, dessen Geschäftsraum sich im Crillygebäude befindet, wurde heute Bundeskommissär Mason unter der Anklage der Uebertretung des Harrisongesetzes gegen den Mißbrauch von Betäubungsmitteln vorgeführt. Der Kommissär stellte ihn unter $2000 Bürgschaft und verschob die Verhandlung bis zum nächsten Dienstag.

Barbers Ankläger ist der Matrose James W. Robinson aus Great Lakes. Er behauptet, Barber sei im Saratogahotel unter dem Vorgeben, er sei Hausdetektive, in sein Zimmer gedrungen und habe dort Morphium „gefunden", das aber vorher von Barber selbst dort versteckt worden sei. Barber ließ Robinson verhaften, und während dieser in Haft saß, soll ein Barber befreundeter Anwalt versucht haben, Robinson als Klienten und von ihm $100 Gebühren zu bekommen. Robinson wurde dann wieder freigelassen, und Barber wurde gestern verhaftet, von der Polizei auch unter einer Anklage versuchter Erpressung.

Der Schleier gelüftet.

Alma Johnson behauptet, aus Versehen Gift genommen zu haben.

Am Mittwoch abend nahm ein junges Mädchen im Pompejanischen Saale des Kongreß Hotels Gift und wurde nach dem American Hospital geschafft, wo es gestern abend von seiner Mutter, Frau Karl J. Johnson, die Nr. 1419 Elmwood Ave. in Evanston wohnt, als ihre 19jährige Tochter Alma identifiziert wurde. Das Mädchen, eine Schauspielerin, behauptet, das Gift aus Versehen anstatt eines Kopfwehmittels genommen zu haben. Alma dürfte genesen

Gast der Nation.

Washington, 21. Juni. Der zukünftige brasilianische Präsident Pessoa traf heute nachmittag in einem Spezialzug hier von New York ein, wo er gestern mit dem „Imperator" gelandet war. Er wurde von dem stellvertretenden Staatssekretär Polk empfangen, mit dem Präsidentensalut von 21 Schüssen begrüßt und von einer Kavallerieabteilung nach der ihm zugewiesenen Wohnung geleitet. Vizepräsident Marshall wird ihm zu Ehren heute abend ein Diner geben. Morgen wird er sich als Gast von Sekretär Daniels nach Mount Vernon begeben, um einen Kranz an Washingtons Grabstätte niederzulegen. Herr Pessoa war der Führer der brasilianischen Friedensdelegation in Paris und wurde am 13. April zum Präsidenten von Brasilien gewählt anstelle des vorher gewählten, aber vor dem Amtsantritt gestorbenen Rodriguez Alves.

— Der Amerikanische Gewerkschaftsverband hat die Regierung abermals ersucht, bei der Auslegung des Einwanderungsgesetzes Musiker als Arbeiter zu klassifizieren.

— Die Grubenarbeiter in Südwales haben als Genossenschaft eine Brauerei zu $100,000 gekauft; diese kann 300 Faß Bier wöchentlich herstellen.

— Die Weichenspesen sind von Generalbahndirektor Hines wieder auf $2 den Tag für jeden Frachtwagen vier Tage lang, auf $5 täglich danach herabgesetzt worden.

Wiener Bankverein, Wien
Kronenchecks — Spareinlagen, Geldsendungen unter Garantie.
$450 per 10,000 Kronen
Größere Beträge billiger.
Geldauszahlungen in Siebenbürgen durch die
Albina Spar- und Kreditanstalt
Hermannstadt, Karlstadt, Arad, Bukarest per Post und Kabel unter Garantie besorgt.
Schiffskarten und Paßangelegenheiten, Erbschaften, Dokumente.
Victory Liberty Bonds — ... Bar gekauft, abzüglich 50c Kommission.
Anfragen gerne unentgeltlich erteilt. Offen täglich 9—6, Samstags bis 8. Sonntags 9—12:30.
L. Kaufmann & Co.
Bank- und Schiffskartengeschäft,
28 S. Wells Str., Staatszeitung-Bldg.

Geldsendungen in Kronen
unter voller Garantie nach
Banat
und zwar Torontal, Temes, Bacs Bodrog und Krasso Szöreny Comitaten.
Nähere Auskunft bereitwilligst erteilt.
Revesz & Szoeke
Bankgeschäft und Schiffskarten - Agentur
1445 Fullerton Avenue
Offen täglich bis 8 Uhr abends. Sonntags bis 12 Uhr mittags.
frsason

Geldsendungen
— nach —
Deutschland u. Deutsch-Oesterreich
sowie Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.
Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12.
Inamisamo*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.
Wir kaufen und verkaufen
LIBERTY BONDS
J. V. Zinner & Co.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
30ap.*X

Geldsendungen
nach Deutschland,
Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Lithauen, Esthland, Livland, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg, Schweiz usw.
Bedienung prompt, billig, unter Garantie wie schon immer seit 25 Jahren
Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
J. S. LOWITZ,
Schiffskarten- und Geldwechsel-Geschäft,
203 Süd Dearborn Straße, Ecke Adams Str., gegenüber Hauptpost.
Wochentags 9—5; Sonntags 10—12.
3jndidosa*

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
basiert auf den heutigen Schlußpreisen an der N. Y. Aktienbörse. Wir bezahlen:
$49.25 für einen $50.00 3½% Bond.
$46.80 für einen $50.00 2. 4% Bond.
$47.69 für einen $50.00 3. 4¼% Bond.
$47.04 für einen $50.00 4. 4¼% Bond.
JOSEPH G. SACKHEIM & CO.
1335 Milwaukee Avenue
Offen täglich von 9 bis 6, Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends.
30mai*X

Bar für Eure Bonds.
Wir bezahlen heute folgende Preise:
1st 4% $50.00 Bond $47.03
2d 4% $50.00 Bond $46.71
1st 4¼% $50.00 Bond $47.25
2d 4¼% $50.00 Bond $46.81
3d 4¼% $50.00 Bond $47.70
4th 4¼% $50.00 Bond $47.62
5th Victory Loan $49.50
National Security & Trust Co.
Zimmer 820, 10 S. LaSalle Str.
Tel.: Main 1473 und 1474.
—Offen Samstag nachmittags.—
18maimit

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets zu Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191 olömifason*

Liberty Bonds
Geldsendungen
Schiffskarten
nach Europa.
Transatlantic Transportation Co.
1640 Larrabee Str., nahe North Ave.
Teleph. Diversey 2567.
Offen täglich 9—6. Sonntags 10—1.
Ona*X

UMI

Adams State Bank

3945 West 26. Strasse,
nahe Crawford Avenue.

Wir verkaufen Goldbonds der Chicago Telephon Co. und der Commonwealth Edison Co. und andere Goldbonds zu 5%, 5½% und 6%.

Sicherheitskästen zu vermieten zu $2.50 und $5 jährlich.
$1.00 oder mehr eröffnet ein Sparkonto.

Eine State Bank, eine sichere Bank.
Kapital und Ueberschuß $110,000.
Guthaben $450,000.

jn14,21

(Für die „Abendpost.")

Augenblicksbilder aus dem Süden.

Das Verhältnis zwischen Weiß und Schwarz. — Der Kampf um den Platz an der Sonne. — Das vorenthaltene Stimmrecht und die Lynchmorde. — Der Traum eines Negerstaates.

Kürzlich wurde auch hier die Statistik veröffentlicht, welche von der „National Association for the Advancement of Colored People" ausgegeben wurde, und welche eine geradezu grauenhaft hohe Ziffer von Lynchmorden während der letzten dreißig Jahre in den Ver. Staaten anführt. 3224, und von dieser Zahl entfallen 2834 auf den Süden. Alabama steht mit 276 derartigen Verbrechen verzeichnet — das macht in gleichmäßiger Verteilung neun Pöbelmorde im Jahre.

„Verbrechen? — Pöbelmorde? — Das sind brutale Ausdrücke! Recht haben Sie ja, aber lassen Sie das keinen Vollblut-Südländer hören!"

„Wollen Sie, daß wir unter die Herrschaft der Neger gelangen sollen? Diese inferiore Rasse, die niemals die Zivilisation, welche von den Weißen geschaffen worden ist, begreifen, viel weniger nach ihren Gesetzen leben könnte? Wir müssen sie in Schach halten, und der Süden weiß schon, wann er zur Selbsthilfe schreiten muß!"

Da haben Sie die beiden diametralen Anschauungen von Nord und Süd in der Nußschale. Der Nordländer verdammt die Lynchgerichte und schüttet die Schale seines gerechten Zornes über die Südländer aus, die das Gesetz verhöhnen und das Recht der Barbaren proklamieren. Der Südländer erklärt Ihnen, daß wir die Verhältnisse des Südens nicht verstehen, und daß Selbsthilfe — und zwar nachdrücklichste — die einzige Waffe sei, um die Brutalität der farbigen Rasse in Schranken zu halten. Und selbst wenn er an die Autorität des Gesetzes glaubt, so verdammt er um so stärker die Rechtsmaschine, die ihm viel zu langsam arbeitet und zu große Milde walten läßt.

Eins aber ist gewiß! Daß nämlich der Südländer den Neger nicht verstehen will und sich nicht die geringste Mühe gibt, sich einmal in seine Lage zu versetzen! Daß er die unsägliche Bitterkeit, die sich seit Hunderten von Jahren — vom ersten Tage an, als Spanier und Engländer die Schwarzen aus Afrika als Sklaven hier einführten, — in ihrer Seele angesammelt hat, nie in Berechnung zieht. Die Befreiung der Sklaven hat ihr Loos ohne Frage beträchtlich erleichtert, aber sie hat in seiner Stellung im Staate, in der Gemeinschaft und im Verkehr mit den Weißen so gut wie nichts geändert. Namentlich hier im Süden! Hier sieht man in ihm noch immer den Abkömmling der früheren Sklaven, welche unter der Peitsche eines Aufsehers die Felder bestellen und jede nur erdenkliche Arbeit für die Sklavenhalter verrichten mußten; die nichts anderes als das Eigentum des Herrn waren, der mit ihnen schalten und walten konnte, wie es ihm beliebte. Wo immer es angängig ist, läßt man ihn nur zu deutlich fühlen, daß er ein minderwertiges Produkt der Schöpfung ist. Man schiebt ihn beiseite, weist ihm besondere Wohnquartiere an, errichtet Spezial-Warteräume für die Neger, räumt ihnen die letzten Sitze in den Straßenbahnwagen an und läßt sie nur aus der hinteren Türe aussteigen. Doch all das würde er weit eher verschmerzen, als die offenkundige Ungerechtigkeit, mit der man seine gesetzlichen Vergehen beurteilt und zu bestrafen sucht. Was bei einem Weißen übersehen oder zu entschuldigen versucht wird, bauscht man zu einem Verbrechen für den Schwarzen auf. Man spricht mit unverhohlener Verächtlichkeit von den Schwarzen. Alle Charaktereigenschaften, die er im Laufe der Zeiten und unter dem Einfluß des warmen Klimas angenommen und mit den weißen Südländern brüderlich teilt, werden ihm, aber nur ihm, in gehässiger Weise zur Last gelegt. Der Weiße, der selbst ein indolenter Mensch ist und energielos und steuerlos dahintreibt, von der Hand in den Mund lebt und Alles gehen läßt, wie es eben will, spricht vom „faulen Neger", der die Arbeit scheut und zufrieden ist, wenn er notdürftig sein Leben fristet. Derselbe Weiße, der seinen Nebenmenschen gewissenlos ausbeutet und im Punkte Moral gegen das sechste Gebot nur zu häufig verstößt, empört sich, wenn auch nur der leiseste Verdacht auf einen Schwarzen fällt, daß er sich einer weißen Frau unverschämt genähert habe. Dann greift er zur Flinte, hetzt die Bluthunde auf den Flüchtling, und wenn er ihn ergreift, hängt er ihn oder verbrennt ihn auf öffentlichem Platze am Pfahle.

Den Geisteszustand des Schwarzen zu zergliedern, ist angesichts dieser Tatsachen nicht so schwer, als man gewöhnlich annimmt. Er hat das volle Bewußtsein von der bürgerlichen Gleichberechtigung, die ihm doch von der Regierung zugesichert worden ist. Er sieht aber zugleich, daß sie in vielen Beziehungen nur ein Fetzen Papier geblieben ist, — und dagegen revoltiert er. Ein tiefer Haß gegen seine weißen Bedrücker wird beständig in ihm genährt. Er sieht, daß er nur dort, wo er sein Geld los werden kann, eine entgegenkommende Behandlung erfährt. Seitdem der Neger in den Fabriken, den großen Betrieben und namentlich auf den Schiffswerften ein gut Stück Geld verdient, und durch den leichteren Erwerb allen möglichen Tands und aller Modetorheiten wenigstens äußerlich den Weißen gleich zu sein versucht, ist er in den großen Läden ein gern gesehener Kunde. Da wird er — streng nach dem Gesetz, daß, wer zuerst kommt, auch zuerst mahlt; — freundlich bedient, und, dadurch geschmeichelt, feilscht er weniger und läßt sich leichter zum Ankauf von unnötigen Dingen beschwatzen. Im Uebrigen sucht er, sich durch einen allzu sehr zur Schau getragenen Trotz gegen die geheime, oft aber auch nur zu deutlich gezeigte Abneigung der Weißen gegen jede Berührung mit seinesgleichen zu wehren. Nur den alten Negern steckt noch ein Rest von demütiger Erniedrigung in den Knochen, sie grüßen den Weißen etwas scheu, ducken sich und gehen grinsend vorüber. Die heutige Generation aber hat sich von jeder äußeren Unterwerfung längst emanzipiert. Sie geht natürlich leicht in das andere Extrem über, tritt frech und unverschämt auf und hat selbst den letzten Rest von Respekt vor den früheren „Herren" verloren.

Ganz unberechtigt ist es aber, wenn man dem Neger allein die Sucht, zu glänzen, zum Vorwurf macht. Für ihn ist sogar eine Art Entschuldigung darin zu finden, daß er sich in besserer Kleidung und im Verausgaben größerer Summen gewissermaßen „geadelt" fühlt. Was tun denn die weißen Arbeiter, die seit dem Kriege überhohe Löhne erhalten? Ihre Frauen gehen in Seide, ein Auto wird angeschafft und in der Küche besser denn je geschmort. Warum macht man also dem Einen zum Verbrechen, was man bei dem Anderen in liebenswürdiger Beschönigung nur als das Resultat eines höheren Einkommens erklärt? Doch wer einmal unter dem Banne des Fluches steht, der wird sobald nicht wieder davon befreit.

Unter diesen Umständen sind Reibereien und offene Anfeindungen nur zu natürlich. Der Weiße wehrt sich gegen jede Aneignung von Rechten seitens der Neger, und diese verlangen immer energischer, daß ihnen alle zugesicherten Rechte auch schrankenlos eingeräumt werden sollen. Was die „gelbe Gefahr" von außen her für uns bedeutet, ist die „schwarze Gefahr" im Innern unseres Landes. Nur mit dem einzigen Unterschiede, daß jene oft eine eingebildete Furcht bedeutet, diese aber immer mehr sich zu einer Gewißheit herausbildet.

Die beiden schönen Worte Menschlichkeit und Gerechtigkeit, die jetzt in jedem politischen Programm eine so hervorstechende Bedeutung erlangt haben, sollten auch auf unsere schwarzen Mitbürger Anwendung finden. Daß sie den Weißen sozial gleich gestellt werden sollten, das zu fordern, fällt keinem verständigen Menschen ein. Selbst der rabiateste Neger-Agitator versteigt sich nicht zu dieser Verblendung. Auf solch einen Gedanken stößt man nirgends in ihren Schriften und Büchern. Im Gegenteil, sie verwerfen ihn auf das Entschiedenste. Was sie aber verlangen, ist, daß sie menschlich — das heißt, im Einklange mit ihrer Menschenwürde — behandelt werden; daß ihnen bessere Schulen gegeben und bessere Gelegenheiten, sich tätig zu bewähren, eingeräumt werden; daß das gehässige Vorurteil gegen ihre Rasse schwinden soll; daß ihnen das geraubte Stimmrecht wieder eingeräumt werde, und daß ihnen namentlich schrankenlose Gleichheit vor dem irdischen Richterstuhle — den Vorschriften des Gesetzes entsprechend — zuerkannt werde. Nichts hat die Schwarzen so tief erbittert als die häufigen Vollstreckungen eines haßerfüllten blinden Vorurteils, und nichts würde sie innerlich ruhiger und versöhnlicher stimmen, als wenn der Schandfleck dieser Art Volksjustiz ohne jedes Erbarmen für immer ausgemerzt würde.

Es scheint aber eine traurige Wahrheit werden zu sollen, daß die fortschreitende Zeit, trotz der hochfliegenden Pläne einer Weltgerechtigkeit, sich an den Greueln der Lynchgerichte schuldbewußt vorüberschleicht, daß somit die hohe Ziffer der verflossenen dreißig Jahre eine stetige Bereicherung finden wird. Aus den letzten Wochen liegen allein drei Berichte vor, welche von den nichtswürdigen Taten eines südlichen Mobs erzählen. In Vicksburg, Miss., wurde von tausend Personen das Gefängnis gestürmt und ein 24jähriger Neger herausgeholt, brutal mißhandelt und an den Beinen an einem Baum emporgezogen. Sein Kopf war mit Oel getränkt worden, und unter seinem hängenden Körper zündete man einen hohen Holzhaufen an. Alle Schrecken der Inquisition lebten wieder auf. Als der arme Mensch vor Schmerzen sich wand, wurde sein Körper von zahllosen Kugeln durchlöchert. Und nun kommt das Geständnis des angeblichen Opfers des Gemordeten. Sie sagte aus, daß sie nicht gewiß sei, ob der Neger, der einen Angriff auf sie „plante", wirklich der Getötete gewesen sei. Im Johnston County in Georgia wurde ein Neger, der von einem Sheriff nach dem Gefängnis in Macon überführt werden sollte, von 150 bewaffneten Männern aus dem Auto gezerrt, an einen Baum gebunden und erschossen. Der Richter erklärte in seinem Untersuchungsberichte, daß der Neger von „unbekannt gebliebenen" Personen getötet worden sei. Ein dritter Neger wurde nach einer aufregenden Flucht, in der auch Bluthunde eine Rolle spielten, in Pensacola verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Da der Sheriff für die Sicherheit des Gefangenen fürchtete, versuchte er, ihn über die Grenze nach Alabama zu schaffen, um ihn in einem Zuge nach Montgomery zu entführen. Doch die Menschenjäger kamen ihm zuvor, zerrten den Neger aus seinem Wagen und knüpften ihn am nächsten Baume auf. Der Bericht darüber sagt, daß nach dem vollstreckten Urteil das Publikum sich in aller Ruhe zerstreute.

Es hat wahrlich nicht an allerlei Vorschlägen gemangelt, — und recht abenteuerliche waren darunter — wie die „schwarze Frage" am besten gelöst werden sollte. Sie tauchen periodisch immer wieder auf, und das ist begreiflich. Auf beiden Seiten fühlt man, daß es einmal zur Abrechnung kommen muß. Ich entsinne mich, vor längerer Zeit einmal einen hochinteressanten Artikel gelesen zu haben, in dem alle jene Projekte unter die Lupe genommen wurden. Der gelehrte und menschenfreundliche Verfasser kam zuletzt zu dem Schlusse, daß es seiner Ansicht nach das Vernünftigste sein würde, einen Teil von dem großen und noch unbesiedelten Lande innerhalb der Ver. Staaten zur Bildung eines Negerstaates herzugeben. Er entwarf sogar ein detailliertes Bild, wie dieser Staat geschaffen, wie er verwaltet werden sollte, und wie seine Bewohner, obwohl durch ihre Hautfarbe von der übrigen Bevölkerung geschieden, dennoch zu einem nützlichen und friedlichen Teil des großen Volkskörpers gemacht werden könnten. „Wenn man's so hört, möcht's leidlich scheinen", und man könnte den Nachsatz „steht aber doch immer schief darum" gerne streichen. Warum auch nicht! Unter der Führung des großen Landes könnte sich da ein prosperierender Staat entwickeln, der alle Keime, die jetzt, über alle Staaten verteilt, nur Unrast und Unheil stiften, einfach absorbieren würde. Doch auch die Lösung dieser Frage bleibt der Zukunft vorbehalten. Möchte sie eine friedfertige werden!

Paul Grzybowski.

„Con" Shea freigesprochen.

Cornelius P. Shea, Präsident der „Theatrical Janitors Union", wurde gestern von Richter Stewart im Stadtgericht an der S. Clark Str. von der Anklage freigesprochen, an dem kürzlich in der Interstate National Bank in Hegewisch verübten Raubüberfall beteiligt gewesen zu sein. Shea war auf Verdachtsgründe hin festgenommen worden. Man hatte geglaubt, der Kraftwagen, mit dem die Räuber davonfuhren, gehöre ihm.

Leset die „Sonntagpost".

Die Aposteljungfer.

Erzählung von Erik Eriksen.

Die kleine Jungfer Jette Jensen war Stütze der Hausfrau bei dem Kaufmann und Konsul Bork in Vesterköbing, und die kleine Jungfer Jette Jensen sauste den lieben langen Tag, vom Morgen bis zum Abend, wie ein Wind durch alle Zimmer... Die kleine Jungfer Jette Jensen mußte für alle bei Borks in Vesterköbig sorgen. Sie mußte die Brille des Konsuls suchen und ihm Schlafrock und Pantoffel bringen, wenn er sich des Nachmittags mit der großen, glühwarmen Tasse Kaffee und den vier warmen Hörnchen, die dick mit Butter bestrichen und mit Zimt und Zucker bestreut waren, auf dem Fenstertritt vor dem Spion gemütlich und behaglich zurechtsetzte.

Denn der Konsul war ein rechtes Leckermaul.

Es war um die Zeit, wo die Bauern mit vollgepackten Wagenladungen aus dem Hofe gefahren waren und die Kasse des Konsuls um einen Haufen guter Silbertaler reicher geworden war. Auch um die Zeit pfiff der Konsul immer so gemütlich und zufrieden, während sein väterliches und einschmeichelndes: „Kleine Jette, kleine Jette!" wie Vogelgezwitscher über die breiten, lebensfrohen Lippen quoll.

Sie mußte auch die bunte Stickwolle der Konsulin in Ordnung halten und ihre Hauben aufstecken und all die Kleinigkeiten suchen, die die Konsulin im Laufe des Tages an den unbegreiflichsten Stellen hinzulegen pflegte. Sie mußte aus Marie Sophie Schwarz' Romanen vorlesen, bis die Konsulin vor glückseliger Rührung zerfloß über all diesen Edelmut und diese große Güte und mit klagender Stimme flehte: „Ach, wie schön, liebe Jette... wie schön. .... Aber höre auf, mein Kind.... höre, bitte, auf.... Ich ertrage es nicht mehr."

Sie mußte auch die Wärmeflasche am Abend besorgen, denn die Konsulin war klein und schmächtig und zart, und wenn sie ins Bett kam, fror sie immer wie ein kleiner, zerzauster junger Vogel, der aus dem warmen Nest gefallen ist.

Und endlich mußte sie die beiden anspruchsvollen Konsulstöchter bedienen. Sie standen immer spät am Vormittag auf und vorher mußten sie immer erst ihren Kaffee haben und ein wenig in dem Roman lesen, der unter dem Kopfkissen lag. Und dann war da immer eine fürchterliche Aufregung, bis die Schnürleiber fest genug um die schlanken Hüften geschnallt saßen und die Locken so recht jungfräulich kokett über die weißen Nacken fielen.

Aber die kleine Jungfer Jette Jensen verrichtete das alles mit einem glücklichen Lächeln auf dem lieblichen, kindlich-weichen Gesicht. Denn dies war ja doch etwas ganz anderes als ihr Elternhaus, so lange Vater und Mutter noch lebten.

Das Elternhaus der kleinen Jette war sehr traurig gewesen. Der Vater, der Zollbeamte, war krank und trieb sich oft tagelang umher und zerschlug alles, wenn er in einem seligen Rausch nach Hause kam. Und die Mutter jammerte und klagte den ganzen Tag über des Vaters Unverstand und ihr eigenes Elend und ließ alles gehen, wie es gehen wollte.

Jettes Mutter war Mamsell bei Konsul Borks Vater gewesen, bei dem richtigen, alten Konsul, ehe sie sich mit ihrem Zollbeamten verheiratet hatte, und daher war die kleine Jette als Erbstück von der Familie des Konsuls übernommen und genoß die wohlwollende Fürsorge des reichen Hauses, als der Vater eines Tages nicht wieder aus seinem Rausch erwachte und die Mutter bald darauf vor Kummer und Sorgen starb.

Denn gut waren sie auf ihre Weise alle gegen die kleine Jette. Sie war ja so hübsch, so lieb und so sanft und dabei war sie so zwitschernd willig und verrichtete alle Arbeiten mit einem leichten und freudigen Sinn.

Und am allerfrohesten war die kleine Jette, wenn ihr Name von drei oder vier verschiedenen Stellen auf einmal gerufen wurde und sie gar nicht wußte, wohin sie zuerst trippeln sollte.

Und wenn Jungfer Jette dann des Abends oben in ihrer kleinen, weißen Kammer in dem Giebel des alten Kaufmannshauses stand, während all die anderen zur Ruhe gegangen waren, da war sie immer so glücklich-froh und so glücklich-müde. Sie lächelte ihrem hübschen Gesichtchen im Spiegel zu, während sie ihr langes, blankes Haar für die Nacht kämmte. Und wenn sie in ihrem Bett lag, das so schaudernd, kitzelnd kalt war und dessen Laken frisch und rein rochen mit einem leichten Anflug von Lavendel, dann kroch sie wie ein Kätzchen in einem Ofenwinkel zusammen. Und wenn sie wohl behaglich wie ein Kätzchen hätte schnurren können, würde sie wohl auch das getan haben.

Denn die kleine Jette kannte weder die Bosheit der Menschen noch trübe Gedanken. Und die schlechten Männer kannte sie nicht, die sich nach ihr umwandten und sie mit Kennerblicken ansahen, wenn sie auf die Straße hinauskam, um Besorgungen für die Konsulin oder die beiden Töchter zu machen.

Dann ging sie fein und anmutsvoll inmitten auf dem holprigen Pflaster mit Knicker und Langschal und Kreuzbändern über dem strammen Spann und den schlanken Beinen in den dünnen, weißen Strümpfen.

Und sie beachtete gar nicht das warme Lächeln oder die kühnen Blicke und all dergleichen, womit die Männer kleine hübsche Mädchen mit Knicker, Langschal und Kreuzbändern über einem strammen Spann zu betören suchen.

So vergingen mehrere Jahre, und die kleine Jette war nun ein Mädchen Anfang der Zwanziger. Aber es war noch so viel vom Kind in ihr, so viel von dem Naiven, Ueberührten, das der Zeit der Idylle angehört.

Sie war wie ein kleiner Vogel, der nie etwas anderes als sein Bauer gekannt hat. Zwitschernd und piepsend und niemals in Ruhe. Und sie kannte so schrecklich wenig von der Welt, die außerhalb der blanken Fenster des alten Kaufmannshauses lag...

Bis die kleine Jette eines schönen Tages ihrem Schicksal gegenüberstand und die traurige Geschichte ihres Lebens begann.

Das trug sich so zu, daß in das Haus des Konsuls ein schöner, munterer junger Bursche mit Busenkrause und Spitzenmanschetten kam. Ein junges Vatersöhnchen aus dem großen Holzgeschäft in der Kirchenstraße, ein leichtsinniger und betörender Bube, der das Herz von Jungfrau Anna, der ältesten Tochter des Konsuls, gewonnen hatte. Und ihr Jawort und den Segen des Konsuls hatte er auch bekommen, obwohl der Konsul ja eigentlich fand, daß der Bursche gar zu leichtfüßig sei, um seinen täglichen Gang in den stillen Stuben des alten Kaufmannshauses zu machen. Aber da war Geld, und was er jetzt noch nicht verstand, würde wohl mit den Jahren kommen.

Und jedesmal, wenn er ins Haus kam, sah die kleine Jette mit pochendem Herzen und staunenden Augen dem fröhlichen Liebesspiel der beiden jungen Menschenkinder zu. Sie sah, wie sie einander zulächelten, sie sah die Blicke, die einander suchten, sie sah all die Liebkosungen, die gegeben und hingenommen wurden. Und das alles war etwas Seltsames und Neues für die kleine Jette, wenn sie auch schon mehr als zwanzig Jahre zählte.

In ihrem Elternhause hatte sie ja nie etwas anderes als heftige Worte gekannt, und sonst war sie nie unter jungen Leuten gewesen; sie hatte nur ihre eigene kleine Welt gekannt mit dem regelrechten Gang vom frühen Morgen, bis sie am Abend den Kopf auf ihr Kissen legte.

Der junge Mann kam jeden Abend, um Jungfer Anna zu besuchen, und er kam wie ein Sturm von Uebermut und lärmendem Lachen, das so wunderlich fremd und seltsam klang zwischen den breiten, dunklen Möbeln und den alten, feierlichen Stichen an den Wänden.

Und jedesmal, wenn er kam, sah die kleine Jette dem Treiben des jungen Paares mit größerem Staunen zu. Und hin und wieder fiel auch auf sie der dreiste Blick des jungen Mannes, so daß sie glühendrot wurde voller Angst und den Blick vor Scham senken mußte.

Der junge Mann kam eines Abends wie gewöhnlich, um Jungfer Anna zu besuchen, aber sie war an diesem Abend spröde und übelgelaunt, weil am vorhergehenden Tage ein kleiner Streit zwischen ihnen stattgefunden hatte. Sie war mit ihrem Riechfläschchen zu Bett gegangen, lag nun aber da und weinte still vor sich hin vor Aerger, daß sie sich so töricht benommen hatte.

Schließlich aber langweilte es den jungen Mann, mit dem Konsul dazusitzen und mit der Konsulin, die in ihrer Ecke saß und leise vor sich hin seufzte. Und so verabschiedete er sich denn mit leichtem und fröhlichem Lächeln.

Die kleine Jette geleitete ihn bis an die Tür. Als sie aber draußen auf der großen, dunklen Diele standen und die kleine Jette an dem Schloß herumtastete, faßte der junge Mann sie um die Taille, preßte sie an sich und küßte sie, während sie in seinen Armen zitterte wie ein kleines, eingeschüchtertes Tier.

Und als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte und seine Schritte so munter und so taktfest durch die stille Straße auf dem holprigen Pflaster schallten, da griff die kleine Jette sich ans Herz, und sie trocknete zwei kleine Tränen aus den blanken Augen....

Aber an dem Tage, als der Konsul sie mit großem Krach zum Hause hinausjagte, während die Konsulin jammerte und Jungfer Anna kreideweiß vor Wut war — an dem Tage pochte das Herz der kleinen Jette noch seltsamer, doch die Tränen waren schwer und groß. —

Und hierauf folgte eine dunkle Zeit in dem Leben der kleinen Jette. Man munkelte von einem Kind und von Gefängnis, aber kein Mensch wußte etwas Bestimmtes. Und der kleinen Jette eigener Mund war stumm und fest zusammengekniffen, wie ein Strich, seit jenem Tage, als die Haustür bei Konsul Borks sich hinter ihr schloß. Eines Tages aber verlautete es in Vesterköbing, daß die kleine Jette in eine kleine, bescheidene Wohnung in der kleinen Gasse hinter dem Holzlager des großen Holzhändlers gezogen sei, und daß sie Näschereien für die Jugend des Städtchens anfertigte und kleine Decken häkelte.

Leben konnte sie unmöglich hiervon, und daher wußten die Leute dann auch zu erzählen, daß jeden Monat einmal ein Bote von dem jungen Holzhändler mit Geld zu ihr kam.

Uebrigens hatte kein Mensch die kleine Jette jemals auf der Straße gesehen seit dem Tage, als sie in die kleine Wohnung gezogen war. Dieser oder jener hatte aber einen flüchtigen Schimmer von ihr durch das Fenster erhascht, wenn sie sich zuweilen hinter üppig blühendem Goldlack und Pelargonien mit großen blutigroten Blüten bewegte.

Ein paar Mal geschah es, daß ein neugieriges Frauengesicht sich gegen die Fensterscheiben preßte, um zu sehen, was da drinnen bei Jette vor sich ging. Eines Morgens war aber auch das nicht mehr möglich. All die zwölf kleinen Fensterscheiben waren im Laufe der Nacht mit Bildern geblendet worden, und zwar mit den zwölf Aposteln; die hatte sie aus einer alten Bilderbibel geschnitten, die sie einmal von Konsuls zu Weihnachten bekommen hatte. Sie waren von innen gegen die Fensterscheiben geklebt, und da saßen sie nun viele Jahre lang. Seit jenem Tage hieß Jette in der ganzen Stadt nur noch die „Aposteljungfer".

In der ersten Zeit kamen nicht sehr viele Kinder in Jettes Laden. Man konnte ja draußen die leckersten Zuckerstangen, in Zeitungspapier gewickelt, in einem Bierglas auf dem Fensterbrett zwischen den Blumen stehen sehen. Aber niemand hatte so recht den Mut, über die Schwelle zu treten, wo eine kleine, gesprungene Glocke wütend läutete, sobald die Tür aufging oder geschlossen wurde. Und wer sich wirklich hineinwagte, konnte nur von einer kleinen, schmächtigen und mageren Frau mit einer weißen Mütze und leicht ergrauem Haar erzählen. Sie sagte nie recht viel, und ihr Blick war so kalt und starr, so fremd und feindlich.

Bei Tage kam Jette niemals auf die Straße, und die kleinen Besorgungen, die sie zu machen hatte, wurden von den Nachbarskindern ausgeführt, die sie reichlich mit Zuckerstangen für ihre Mühe belohnte. Sobald es dunkel war, im Sommer wie im Winter, verschloß sie ihre Tür. Niemand hatte jemals Licht hinter ihren Fensterscheiben gesehen.

Die Leute waren wirklich ein wenig bange vor der Aposteljungfer und ihr einsames Leben wie auch das undurchdringliche Dunkel, das über mehreren Jahren ihres Lebens ruhte, machte sie zu einem beliebten Unterhaltungsstoff, wenn die weiblichen Einwohner des Städtchens zu ihren Klatschkaffees zusammenkamen und den Nächsten durchhechelten.

Aber die kleine Kundschaft, die sie unter den Kindern hatte, lernte sie allmählich lieben, trotz alles Seltsamen. Die Kinder kamen ihr schließlich fröhlich und lachend entgegen in dem kleinen Stübchen, wenn sie einen Schilling hatten, der umgesetzt werden sollte.....

Und eines Tages geschah etwas sehr Merkwürdiges.

Das Töchterchen des Holzhändlers und Annas, ein munteres, blondlockiges Geschöpf von sieben Jahren, hatte sich zum erstenmal in Gesellschaft einer Freundin über die Schwelle der Aposteljungfer gewagt, und wie das ihre Gewohnheit war, hatte diese die Kleine nach Vater und Mutter gefragt.

Und als das kleine Mädchen erzählt hatte, wer ihr Vater war, hatte Jette anfänglich ganz glückselig gelächelt. Dann aber hatte sie die Kleine auf den Schoß genommen, ihr die frischen Wangen gestreichelt und mit der Hand über das lockige Haar gestrichen. Und schließlich hatte sie ganz heftig geweint, erzählten die Kinder, und noch in der Tür hatte sie die Kleine gestreichelt und unter Tränen gesagt: „Kleine Mädchen müssen ihren Vater immer lieb haben..." Das tust du auch, nicht wahr?"...

Und jedesmal, wenn das kleine Töchterchen des Holzhändlers, das allmählich ein großes Mädchen in langem Kleide wurde, zu der Aposteljungfer kam, streichelte sie ihm die Wangen und das Haar und lächelte glückselig.

So vergingen viele Jahre, und allmählich sprach man im Städtchen kaum von der Aposteljungfer. Sie gehörte mit zu dem alten Bestand der Stadt, und man hatte sich mit ihrer Einsamkeit und den zwölf Aposteln an den Fensterscheiben ausgesöhnt. Die saßen noch immer da, aber die Jahre hatten sie verblaßt und Frost und Feuchtigkeit hatten sie schimmlig und mürbe gemacht. Aber sie schirmten die kleine Wohnung noch immer gegen neugierige Blicke..

Und dann eines Tages sah man plötzlich die Aposteljungfer auf der Straße. Es war um die Mittagszeit, und die Glocken des Städtchens klangen so tief und voller Ernst durch die blanke Luft.

Der junge Holzhändler, der ein alter Mann geworden, war gestorben, und die Bewohner der Stadt strömten in die Kirche, um ihn zur letzten Ruhestätte zu geleiten.

Draußen vor der Kirche, in einem einsamen Winkel, ganz für sich, stand die Aposteljungfer. Sie trug einen Knicker und einen Langschal, ganz so wie damals, als sie noch ein junges Mädchen war und über das spitzige Pflaster von Vesterköbing trippelte. Ein paar Straßenjungen riefen: „Aposteljungfer!", als sie sie sahen, und dann kamen noch ein paar dazu und alle riefen sie: „Aposteljungfer!" Aber sie verstummten plötzlich und wandten sich ab, als sie ihrem kalten Blick begegneten und den scharfen Zug um ihren schmalen Mund sahen.

Unbelästigt konnte sie nun dastehen. Nur die Leute, die in die Kirche gingen, starrten sie verwundert an. Sie machten aber keine Bemerkung über sie und sie lächelten nicht.

So stand sie, die alte Frau mit dem blanken, weißen Haar, schmächtig und fein wie eine Erscheinung aus einer Zeit, die die meisten nur aus Großmutters Erzählung des Abends in der Dämmerung kannten, wenn das Feuer aus dem Ofen seinen goldenen Schein auf die Möbel warf und an der Wand emporflackerte und die alten Zeiten gleichsam aus allen Winkeln hervorgeschlichen kamen.

Als der Sarg aus der Kirche getragen wurde und der Leichenwagen sich langsam in Bewegung setzte, mit dumpfem Klappern über den spitzigen Pflastersteinen, da schloß sich die Aposteljungfer dem Gefolge an. Vor ihr ging nur der alte Pfarrer des Städtchens und eine alte, in Trauer gekleidete Frau, sowie zwei jüngere Damen, ebenfalls in tiefer Trauer.

Alle wichen der Aposteljungfer ehrerbietig aus, und einsam, gesenkten Hauptes folgte sie dem Sarg durch die Stadt hinaus, nach dem alten Friedhof, wo die Vögel in einer uralten Linde zwitscherten und über dem ein süßer Duft von Rosen und Flieder und Jasmin lag.

Hier stellte sie sich neben den Pfarrer am Rande des Grabes auf, und während man den Sarg in die blumengeschmückte Gruft senkte, preßte sie die Hand fest gegen die Augen. Aber man konnte sehen, daß sie schluchzte, ihr Rücken zuckte krampfhaft und ihre Hand zitterte.

So stand sie auch, als der Geistliche redete, und nur einmal, als er von dem Verstorbenen sprach, als von dem Manne, der voller Herzensgüte für alle gesorgt hatte, die ihm teuer waren, da nahm sie die Hand von den Augen und starrte den Pfarrer mit einem warmen, lichten Lächeln an, das gleichsam eine glückliche Bestätigung seiner Worte war.

Nach dem Begräbnis sah man die Aposteljungfer einsam und still zwischen den alten Gräbern umherwandeln, als warte sie auf etwas. Und als alle gegangen waren und man das Grab zugeschaufelt hatte, trat sie heran und starrte lange die vielen duftenden Kränze an, die wie ein schimmerndes Kissen über der letzten Ruhestätte des Toten lagen. Dann holte sie unter ihrem Langschal einen kleinen Strauß von schimmerndem Goldlack und blutroten Pelargonien hervor — einen kleinen, ärmlichen Strauß, der mit einem Bindfaden zusammengebunden war — und langsam und vorsichtig legte sie die Blumen zwischen die andern, während sie laut schluchzte.

Aber weder an diesem noch am nächsten Tage konnte man Einlaß bei der Aposteljungfer erlangen. Ihre Tür war verschlossen, und da half kein Rufen und kein Pochen.

Am dritten Tage wurden die Leute im Hause unruhig und sprengten die Tür zu ihrer Wohnung. Am Fenster in der Ecke, in einem alten Lehnstuhl, saß die Aposteljungfer und war tot.

Vor ihr auf dem Tisch lag ein altes, verblaßtes Bild von einem jungen Mann mit Busenkrause und Spitzenmanschetten und neben dem Bilde lag ein aufgeschlagenes Gesangbuch.

Der alte Arzt, der gerufen wurde, sah, daß hier der Tod seinen Einzug gehalten hatte.

Er stand eine Weile still da und betrachtete das schmale Antlitz der Toten, das von Milde und Frieden sprach.

Montag, John Krumm Department Store 1509-1519 Fullerton Ave. 23. Juni

Rompers für Kinder, Größe 2 bis 6, speziell, 59c	Frisch abgeschnitt. Pork Chops, Pfund....... 32c	Percale Dressing Sacques für Damen... 69c
Wabash gestreifte Ueberhosen für Knaben, speziell........ 79c	Frische Spare Ribs, Pfund........ 14½c	Pique u. Duck Skirts für Damen...... $1.25
Schwarze Zeug Princeß und Juliet Slippers für Damen, Größen 4 bis 8; regulärer Preis $2.00; speziell........ $1.39	Gepök. Spare Ribs, Pfund........ 14½c	Badeanzüge für Mädchen, sehr speziell, für........ $3.25
Fancy Kleider-Poplin, 39c Wert, Yard..... 29c	Frische Beef-Leber, Pfund........ 12½c	Badeschuhe für Mädchen........ 35c
Foulard - Kleiderstoffe, 49c Wert, speziell.... 39c	Kalbfleisch Stew, Pfund........ 12½c	Bade-Kappen für Mädchen........ 10c
Galatea Romper-Zeug, 39c Wert, die Yard für........ 16½c	Frisch gemachtes Hamburger, 2 Pfund für.. 35c	12 Quart schwer galvanisierte Gießkannen, für........ 98c
Waschechte schwarze Strümpfe für Damen, 25c Wert, das Paar........ 19c	Zartes Pot Roast, Pfund........ 18½c	Inverted Gaslichter, vollständig, nur..... 49c
	Briskett Corn Beef, Pfund........ 16½c	Weiße geränderte Suppenteller, Stück 12½c
	Approved Mark: California Schinken, das Pfund........ 27½c	Große Sorte St. Dennis Fasson weiße Tassen u. Untertassen, das Paar..... 17c

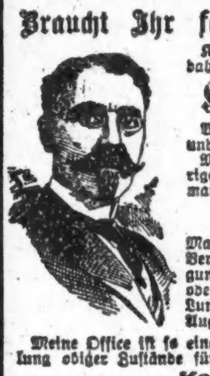
Fancy weiße Kartoffeln, Peck.... 35c

Für Dienstag: Leaf Lard, 32½c

Swift's Pride Waschseife, 10 Stücke 45c

Wenn Ihr krank seid

Braucht Ihr fachmännische ärztliche Behandlung.



Komplikationen entstehen oft in Folge von Versäumnis, daher

Kommt jetzt zu mir. Wo Ihr Hilfe erlangen könnt.

Wenn ich Euch nicht heilen kann, werde ich es Euch sagen, und es kostet nichts.

Meine modernen Behandlungsmethoden und meine 25jährige Erfahrung befähigen mich, Erfolge zu erzielen, wo manche Andere versagt haben.

Leidet Ihr an

Magen-, Leber-, Nieren- oder Blasenstörungen, Schwäche oder Verlust der inneren Kraft, Rheumatismus, Blutverunreinigung oder Hautleiden, irgend einer Mastdarm-Erkrankung oder Bruch, spezieller oder privater Krankheit, schwachen Lungen oder Schwindsucht, Katarrh der Nase oder des Halses, Augenbeschwerden oder Schielaugen?

Meine Office ist so eingerichtet, daß ich besondere Abteilungen für die Behandlung obiger Zustände für Männer wie für Frauen habe.

Kostenfreie Konsultation.

W. M. LAWHON, M. D.

Stunden 9 bis 8. Sonntags 10 bis 1. 35 S. Dearborn Str. Telephon: Randolph 2066. (Nehmt Elevator zum dritten Floor.)

mar30,sabi

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenbeschwerden. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801-803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

ma25sa*

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

* Der aus Fort Wayne stammende Hauptmann F. J. Burke, der erst kürzlich aus Frankreich zurückkehrte, wurde heute zu früher Morgenstunde in seinem Zimmer im Palmer House von drei Matrosen der Bundesmarine niedergeschlagen und um $50 erleichtert. Die Angreifer entkamen.